

wolkengedeanken. de

## Mein online Tagebuch

Wir haben Mai 2011, Ende Mai schon fast. Das ich diesen noch erleben kann habe ich vor 2 Jahren, aber auch im letztem Jahr im Mai, nicht geglaubt. Das Jahr 2011 brachte mir bisher zum großem Teil eine gute Zeit. Nach dem ich im Dezember 2010 meine Chemotherapie abbrach, wohl wissend was kommen wird, konnte ich damit überhaupt nicht rechnen, tat ich auch nicht. Der lange Weg von verschiedenen Chemotherapien hatte mich zum Ende des Jahres 2010 völlig an den Boden gedrückt. So wollte ich nicht mehr weiter leben, weiter machen.

Dank einer kleinen Tablette täglich, Tamoxifen, ein eigentlich aussichtsloser Versuch, erlebte ich 5 recht gute Monate danach. Leider ist dieser gute Weg am Ende, die Therapie versagt, die Tumormarker schlugen erneut Alarm. Es stehen nun erneute Untersuchungen an, verschiedene MRT, die zeigen sollen wo der Krebs nun so aktiv ist.

Ich habe nicht wirklich noch viel Hoffnungen, glaube mein Weg wird bald zu Ende sein. Mein Weg... auf dem mich dieses Tagebuch begleitete, nun schon fast 4 Jahre, mir zu einem sehr wichtigen Freund wurde. Hier habe ich Dinge geschrieben die ich nie aussprach. Hier konnte ich weinen, lachen, meinen Frust heraus lassen. Oft war ich selbst überrascht über das was ich schrieb, las ich es nach Fertigstellung. Ich erkannte für mich, das ich hier beim Niederschreiben selbst mir Verborgenes, Unterdrücktes zu lassen konnte. Und ich spürte immer mehr wie gut das tat, mir bei meiner Verarbeitung der Erkrankung half.

In den 4 Jahren erhielt ich sehr viele Reaktionen, vor allem in meinem Gästebuch. Viele nutzten auch den Weg des direkten Kontaktes und schrieben mir über Email. Oft war ich über das große Verständnis, und Mitgefühl wirklich überrascht. Ich erhielt nur nette, liebe, einfühlsame, unaufdringliche Post. Mit einigen tausche ich mich noch heute aus, besteht seit langem Kontakt.

Vor einigen Tagen entschied ich mich meine online Tagebucheinträge, die bis heute entstanden, als gesamte Ausgabe anzubieten, in Form einer PDF Datei. Ich wurde einige mal gefragt ob ich meine Einträge nicht als Buch heraus bringen möchte. Nein, das werde ich wohl nicht schaffen, nicht mehr. Der große Zuspruch, die vielen täglichen Besucher hier in meinem Tagebuch und die enger werdende Zeit, dass Nichtwissen darüber was einmal aus dieser Homepage, diesem Tagebuch wird, ließ diese Idee entstehen.

Einiges wird nicht vorhanden sein, so die vielen Fotoseiten, Musikvideos, da dies zu aufwändig wäre. Dafür erweitere ich die Tagebucheinträge um die Reaktionen, die ich über Email erhielt. Ich möchte einen Teil dieser vielen netten Schreiben hier einbringen. Natürlich wird die Privatsphäre der an mich Schreibenden gewahrt.

Und dann sind da noch einige, mir sehr liebe und wertvolle Einträge aus dem Gästebuch die ich mit einbinde, die so erhalten bleiben.

**Regina, Mai 2011**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Nicht alle Schmerzen sind heilbar</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Einleitung - Das bin ich</b>	<b>Seite 3 – 4</b>
<b>Tagebucheinträge 2007, August – Dezember</b>	<b>Seite 6 – 37</b>
<b>Die Operation</b>	<b>Seite 38 – 44</b>
<b>Realität</b>	<b>Seite 45 – 51</b>
<b>Gedanken und Ängste</b>	<b>Seite 52 – 55</b>
<b>Tagebucheinträge 2008</b>	<b>Seite 56 – 95</b>



**Nicht alle Schmerzen sind heilbar**

**Nicht alle Schmerzen sind heilbar, denn manche schleichen  
Sich tiefer und tiefer ins Herz hinein,  
Und während Tage und Jahre verstreichen,  
Werden sie Stein.**

**Du sprichst und lachst, wie wenn nichts wäre,  
Sie scheinen zerronnen wie Schaum.  
Doch du spürst ihre lastende Schwere  
Bis in den Traum.**

**Der Frühling kommt wieder mit Wärme und Helle,  
Die Welt wird ein Blütenmeer.  
Aber in meinem Herzen ist eine Stelle,  
Da blüht nichts mehr.**

**Ricarda Huch**



**Am 31. Juli 2007 erhielt ich die Diagnose Brustkrebs**

**Ich möchte hier über die Behandlung, dem Verlauf, meinen Erfahrungen, Gedanken und Gefühlen berichten. Die Diagnose Krebs verändert das Leben, von einem Tag auf den anderen. Aber sie verändert auch die Person.**

**Das bin ich**

**Vor 50 Jahren wurde ich in einer stürmischen Novembernacht geboren. So wie die Nacht der Geburt verliefen auch meine ersten 14 Lebensjahre. Zusammen mit 4 Geschwistern wuchs ich in einer Familie auf, die keine war. Die Kindheit ging vorbei, sie machte mich "stark" und machte aus mir eine Kämpferin. Was bisher mein Leben war sollte sich nicht wiederholen, sollte nicht meine Zukunft werden, das war ganz fest in mir!**

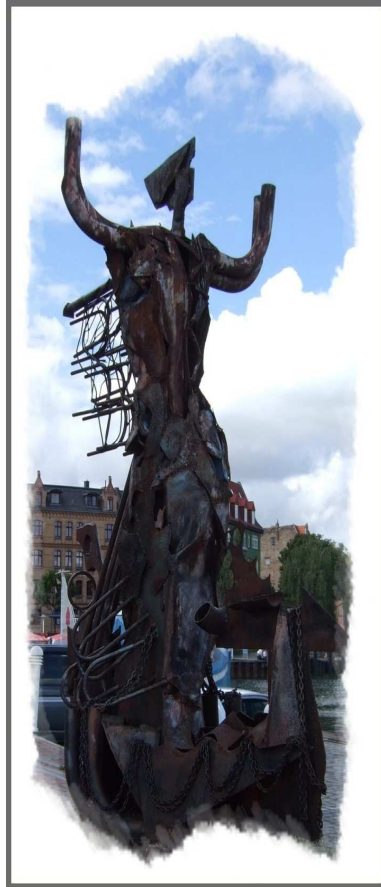
**Mein Vater verstarb früh, ich war 14, mit seinem Tod begann ein besseres Leben. Aber nur kurz.... schon kurz nach seinem Tod erkrankte meine Mutter an Krebs und verstarb als ich 18 Jahre alt war.**

**Ich hatte mich zu diesem Zeitpunkt schon lange auf eigene Füße gestellt, hatte eine feste Beziehung die mir Halt und sicher auch richtungsweisend eine Zukunft gab. Mit 19 Jahren heiratete ich diesen Mann, der auch heute noch an meiner Seite steht.**

**Jahre später kam unser Sohn zu uns in die Familie, er war zu diesem Zeitpunkt 4 Monate alt. Auch er wurde im November geboren, auch sein Start ins Leben war nicht optimal. Seine leibliche Mutter konnte nicht die Verantwortung für ihn übernehmen, so wurde aus ihm zunächst ein Pflegekind. Er war 6 Jahre alt als wir ihn adoptieren konnten. Inzwischen ist er fast 18 Jahre alt, wir alle ein gutes Team. Ein gutes Team zeichnet sich dadurch aus, das man so wohl Höhen wie auch Tiefen gemeinsam durchlebt und am Ende fest verbunden ist. Dies steht auch für meine Partnerschaft, mal auf, mal ab, aber irgendwie immer fest und immer fester verbunden.**

**Meine Jugendjahre, mit samt den Erfahrungen, gingen nicht ganz spurlos an mir vorbei. Ängste durch das Erleben der Krankheit meiner Mutter und deren tödlicher Verlauf brachen aus als mein Sohn in unsere Familie kam. Die Angst ihm nicht lange genug Mutter sein zu können, das auch er erleben muss was ich erlebte, nahm viel Raum in den ersten Jahren ein. Der Gedanke, das ich es schaffen muss ihn so lange zu begleiten bis er erwachsen genug ist sein Leben zu leben, wurde leider Realität. Ich hoffe ihn noch lange begleiten zu können.**

**Seit dem ich auf eigenen Füßen stand verlief mein Leben ohne nennenswerte Komplikationen, von Krankheiten wurde unsere kleine Familie verschont. Die Diagnose Krebs trifft hart, sie fordert alles...**



**Tagebuch 2007**

August

September

Oktober

November

Dezember

Erster Eintrag, 31.07.2007

Nun ist alles klar! und dies in doppelter Hinsicht....

Heute hatte ich im Krankenhaus mein erstes Gespräch, Befund, den Verlauf der weiteren Behandlung. Und ich hatte den Termin für ein Knochenszintigramm, vor dessen Ergebnis ich wahnsinnige Angst hatte und mich diese seit Tagen lähmte. Blockade!

Bevor das Arztgespräch statt fand bekam ich in der Radiologie das Kontrastmittel für die folgenden Aufnahmen im CT gespritzt. 3 Stunden später sollten diese Aufnahmen gemacht werden.

Das Gespräch ergab, wie ich mir fast sicher war, Krebs. In Begleitung meines Mannes bemühte ich mich hinzuhören, aufzunehmen was man mir erzählte. Es gelang mir nur wenig, das meiste zog vorbei. Die Angst vor dem was folgte, das Szintigramm, die Suche nach Metastasen. Allerdings kam auch nicht wirklich viel an Informationen in diesem Gespräch.

Seit Beginn der Behandlung in diesem Krankenhaus, die stationäre Aufnahme dort, dem gesamten weiteren Verlauf, hatte ich ein ungutes Gefühl. Ich fühlte mich dort überhaupt nicht wohl, nicht angenommen, aber vor allem als Patient der eine solche Erkrankung leben muss überhaupt nicht kompetent beraten und einbezogen. Meine Frage nach der Größe des Tumors wurde wie folgt beantwortet.... ach, das kann ich ihnen im Moment nicht sagen, ich habe ihre Krankenakte gar nicht zur Hand. Auf jeden Fall ist er so groß, das die halbe Brust weg müsste. Aber wir gehen mit Chemo bei, werden den Tumor verkleinern... Bevor das Skelettszintigramm gemacht wurde hörte ich von der Krebsbehandlung, die folgen wird. Auch da schaffte ich meine Frage zu stellen... und wie sieht die Behandlung aus wenn gleich Metastasen gefunden würden? Ich hörte... im Moment sprach ich über Heilung. Sollten Metastasen gefunden werden müssen wir über Palliativbehandlung sprechen. Das Gespräch ging vorbei....

und bis zum Szintigrammtermin war noch Zeit. Wir gingen Kaffee trinken, die Stimmung meines Mannes war unten, und meine? Immer noch Blockade! Krebs, die Diagnose hatte ich schon Tage zuvor für mich "verinnerlicht," mir meinen "Plan" erstellt. Krebs, ok, damit kann ich leben! Metastasen? Nein,

damit nicht, ich würde mich einer Behandlung, mit einem solchen Befund, nicht stellen! Dieser Gedanke gab mir irgendeinmal Ruhe. Zu wissen, das ich allein mir mein Ziel setzen darf und kann hielt mich die Tage über auf den Beinen.

Dann endlich war es so weit. Die Aufnahmen dauerten 30 Minuten, es hieß, danach gleich ein Gespräch zum Befund. Die 30 Minuten zogen an mir vorbei, der Kopf so leer. Fertig, wieder warten.... unendliches Warten! Der Druck kam explosionsartig, wie ein Tiger lief ich auf und ab und wurde aggressiv. Nach einer Stunde dann der erlösende Ruf, Frau H. bitte. Wir folgten der Ärztin und ich sah meine riesigen Röntgenbilder der Lunge, die zwischenzeitlich gemacht wurden. Kurz, knapp, recht burschikos sagte die Ärztin, ohne mich anzusehen..... ich weiß gar nicht, warum hier so ein Stress gemacht wird. Frau Dr. M. hätte auch schon angerufen, wollte auch den Befund? Ich kann nichts sehen, nichts, also was soll das, ist doch alles ok. Ich fragte sie ob der noch ausstehende Ultraschallbefund des Oberbauches, Leber, Nieren und Milz noch eine großes Risiko auf Metastasen hat? Ich hörte.... nein, keine Angst, da haben sie nach diesem Befund hier nichts zu befürchten.

Ich hatte das Gefühl mich spontan übergeben zu müssen. Brachte diesen Zustand unter Kontrolle, sagte dieser ruppigen Ärztin... ich könnte sie küssen und sagte ihr Danke und ging aus dem Zimmer. Ein paar Tränen flossen bei mir, ich sah meinen Mann an, seine Erleichterung und auch seine Tränen. Es wurde mir leichter, aber da war was, das mich wieder panisch machte. Ich sagte ihm... sie lügt, sie lügt mich ganz sicher an, weil ich der anderen Ärztin zuvor gesagt habe das ich keine Palliativbehandlung in Anspruch nehmen würde. Er versuchte mich zu beruhigen, meinte, sie dürfte nicht lügen, müsse dem Patienten die Wahrheit sagen. Noch immer beschleicht mich ein ungutes Gefühl, will ich ja glauben das sie mir den wirklichen Befund sagte. Aber so ganz gelingt es mir nicht...

Zu Hause angekommen, ein wenig Entspannung und Erleichterung fühlend, berichtete ich in einem Krebsforum von meinen Ergebnissen. Ich hatte dort schon zuvor von meinem Verlauf der Erkrankung berichtet. Ich erhielt eine sehr offene Antwort die mich wachrütteln sollte. Ich las.... hat dir deine Ärztin gesagt das ein inflammatorisches Mamakarzinom ausgeschlossen werden könnte? Ich las... bei deiner Vorerkrankung, wie du sie hier schilderst, solltest du das unbedingt abklären. Geh in ein Brustzentrum, hole dir eine 2. Meinung, mach Dampf. Dampf bekam ich! Was ist ein inflammatorisches Mamakarzinom? Nichts Gutes, das war mir klar als ich ihre Antwort las. google macht alles möglich, so auch mein neues Wissen über den Verlauf dieser Krebserkrankung!

Die Stimmung sank erneut auf den Nullpunkt. Was ist zu tun, was soll ich tun? Ich tat das einzig richtige, nahm mir vor gleich morgen früh in einer Klinik, hier in der Nähe anzurufen, in der es ein Brustzentrum gibt. Viola, solltest du hier jemals lesen kommen.... ich danke dir für deinen Beitrag, für deine Offenheit, die mich rüttelte!!

August

01.08.2007

Gleich um 8.00 Uhr heute morgen rief ich in dem Brustzentrum an und setzte alle Hoffnung darauf dort einen baldigen Termin zu erhalten. Ich traf auf eine sehr nette und verständige Gesprächspartnerin dort, die zunächst mal alles erfragte. Und ich erhielt für morgen einen Termin! Nun versuchen wir die Unterlagen, Ergebnisse aus dem bisher behandelndem Krankenhaus zu erhalten. Ich ahnte es, es gestaltet sich als schwierig! Ich hoffe, das ich sie bekommen werde, damit nicht erneut Zeit verstreicht, nicht erneut Untersuchungen gemacht werden müssen, die schon gemacht wurden...

02.08.2007

Ich hab es noch nicht! Ich hänge ab und durch, der heutige Termin im Brustzentrum holt mich wieder in die Realität. Mir wird immer bewusster, das ich eigentlich im Nebel stehe, seit Tagen. Das ich, so lange ich mich verkriechen kann recht stabil bin. Werde ich gefordert, wie heute mit dem Termin, dann holt mich alles ein.

Gerade kommt mein Mann mit den Unterlagen, Mammographie und erste histologische Ergebnisse, die er aus dem bisher behandelndem Krankenhaus abholte. Und nun habe ich das erste mal sehen können (Aufnahmen der Mammographie) was da in der Brust wuchert. Ist schon ein komisches Gefühl zu sehen, was das Leben veränderte und so fest in mir verwachsen ist. Vielleicht hilft es mir zu sehen? Heißt es doch immer.... es ist besser dem Feind ins Gesicht zu sehen....

Der Termin im Brustzentrum war um 13.30 Uhr, wir fuhren zeitig los. Viele Gedanken kreisten im Kopf, vor allem immer wieder der... hoffentlich kannst du in dieser Klinik Vertrauen und Kompetenz finden.

Ich fand beides, das schon mal gleich am Anfang. Eine freundliche Atmosphäre und freundliches Personal empfing uns. Nach kurzer Wartezeit kam der Arzt und lud uns in sein Büro. Verständnis, Offenheit und eine ausgeglichene Ruhe war das, was er mir und meinem Mann entgegenbrachte. Er hörte sich meine Vorgeschichte an, hörte von dem bisherigen Behandlungs- und Untersuchungsverlauf und gab uns zu verstehen das es gut war zu ihnen in das Zentrum gekommen zu sein.

Nach dem Gespräch kam die Ultraschalluntersuchung. Mit viel Geduld zeigte und erklärte er mir was zu sehen ist. Ich erfuhr endlich die Größe des Tumors, 2,7 cm, sah die befallenen Lymphknoten und konnte die Krankheit das erste mal als meine annehmen. Leider sah er nicht nur den schon bekannten Tumor. Er fand 2 eben so große Herde unterhalb der Brustwarze und brachte somit Neues, Beängstigendes ins Gespräch. Es war an der Zeit meine Angst zu benennen, die Angst vor dem inflammatorischem Mamakarzinom.

Er zeigte mir Hautverdickungen, was ganz typisch für diese Krebsform ist und sprach das auch aus. Zusammen mit der noch immer vorhandenen Rötung (Entzündung?) und dem Verlauf der letzten Tage ergab sich für ihn unter anderem auch das Bild dieser Form von Krebs. Dagegen spricht meine



Schmerzempfindlichkeit in diesem Bereich. Das typische Bild des inflammatorischen Karzinoms verläuft ohne Schmerzen. Eine eventuelle Entzündung, die all diese Symptome ebenfalls hervorrufen könnte, kam ebenfalls ins Gespräch.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung sollte eine erneute Stanze aus beiden Herden entnommen werden und auch eine Stanze aus der Haut. Diese Form von Krebs zeigt sich unter anderem durch Tumorzellen in der Haut. Für diese Eingriffe musste das Behandlungszimmer gewechselt werden....

Erneut Ultraschall, die Suche nach den zuvor gesehenen beiden Herden, damit er die Stanze punktgenau in den Herd stanzen kann. Nur, mit diesem anderem Ultraschallgerät fand er auch nach langem suchen nichts!? Verwunderung bei mir und Erklärungsbedarf. Erklärung kam und klang so.... dies ist unser aller Lieblingsultraschallgerät. Ich arbeite seit Jahren damit und es bringt mir die sichersten Ergebnisse. Was ich hier nicht sehe und nicht finden kann muss auch nicht gestanzt werden!? Er sagte... all das, was sie mir inzwischen vom Verlauf der letzten Tage schildern spricht "auch" für eine Entzündung in diesem Bereich und das Ultraschallbild auch. Sicher sein können wir nicht, aber der Befund der Hautstanze wird uns Sicherheit geben.

Der kleine Eingriff, um ein Stück Haut zu stanzen, war nicht gravierend. Nun heißt es wieder warten. Mit Chance ist das Ergebnis morgen Nachmittag schon da, sonst erfahre ich es am Montag, da habe ich den nächsten Termin. Ich erfuhr dann noch das in diesem Brustzentrum nicht die neoadjuvante Chemotherapie am Anfang steht, sondern zunächst die Entfernung des Tumors. Sollte es dann aber doch ein inflammatorisches Mamakarzinom sein kommt die Chemo zu erst. Morgen früh geht es weiter, Termin zum Oberbauch Ultraschall. Dies wird noch in dem Krankenhaus gemacht, in dem ich zuvor behandelt wurde. DAS NOCH, danach sehen die mich nie wieder!!!

03.08.2007

Heute früh stand der Termin zur Oberbauchsonographie an. Diese noch in dem Krankenhaus wo alles begann. Es war dort nun mein letzter Termin, alles weitere an Behandlung nun in der anderen Klinik, in dem Brustzentrum. Die Sonographie war ohne Befund! Super gell!!

Seit dem ich gestern meinen ersten Termin in dem BZ hatte, bin ich fast wieder die Alte. Das Gefühl in kompetente Hände gekommen zu sein nahm viele Ängste und Unsicherheiten. Leider kam kein Anruf, also bis Montag auf das weitere Ergebnis der Hautstanze warten. Ich hoffe, das meine sich aufbauende positive Stimmung belohnt wird und ich ein Negativ höre! Ich bin dabei Vorbereitungen für die kommende Woche zu treffen, da bei Negativ sicher schon gleich der OP Termin ansteht. Und ich bin dabei die Sonne zu genießen, die endlich mal wieder ergiebig scheint.

04.08.2007

So schnell geht es auch abwärts...

Ich bin total neben mir, aggressiv, mag mich selbst nicht leiden. Die Wärme tut mir gar nicht gut und ich meide die Sonne.

Die Symptome meiner Brust machen mir Sorgen und sie nerven! Der Schmerz ist immer mal wieder da.... hallo, vergiss nicht du hast Krebs.... so erscheint mir dies als Mahnung :-( Es kommt immer neues dazu, seit gestern heftiger Juckreiz. Also zu google... Juckreiz Brustkrebs... eingeben und schon ist die Stimmung noch weiter unten (inflammatorischer Brustkrebs?).

Und heute stellte ich mich in dieser Stimmung ein Stück der Realität. War in einem Geschäft, kaufte mir ein Tuch, wer mag schon bald Haarlos sein? Bestellte zig Perücken, die irgend wie meiner Frisur ähneln :-( und kann sie alle bald aus- anprobieren. Und immer wieder der Gedanke... ich glaube die brauchst du nicht mehr. Im Moment fehlt mir jede Hoffnung, die Angst vor dem was kommen könnte nimmt sie mir.....

06.08.2007

Ich fühle mich wortlos...

Was ich denke, kann ich nicht aussprechen. Was ich spreche hat keine Bedeutung. Spreche ich aus was ich denke, dann sehe ich im Gegenüber Traurigkeit, Entsetzen und Hilflosigkeit.

Ich hatte eben ein Scheiß Erlebnis. Vor 3 Wochen, zu Beginn der Erkrankung verlor ich eine Plombe eines Zahnes. Ich las in der letzten Woche das Zahnbehandlungen unter Chemo nicht gut sind. Also Freitag schnell einen Termin geholt, gleich heute Morgen war ich in der Praxis. Den Arzt kenne ich seit vielen Jahren. Er gehörte für lange Zeit zum privaten Bekanntenkreis, irgendwann wurde es weniger und weniger. Bei Behandlungen wurde privat geplaudert, man freute sich mal wieder zu sehen, das war es aber auch.

Heute kam er, ich lag schon auf dem Behandlungsstuhl, er gab mir nicht die Hand, er fragte nicht, wie es mir, uns geht. Er erzählte nichts von sich, wie es seine Art ist, während er behandelt. Kein lächeln, ein ernstes Gesicht. Die Behandlung war fertig und er ging.... ohne auf Wiedersehen zu sagen. Ich dachte zunächst er käme noch einmal wieder, tat er aber nicht.

Als ich am Freitag den Termin dort holte, musste ich den Grund nennen, damit ich gleich heute kommen kann...entweder gleich in dieser Woche Krankenhaus, oder aber Chemo. Nina, seine Helferin wird es ihm gesagt haben....? Ich glaube seine Reaktion, es war seine Hilflosigkeit? Es tut weh.

Ich muss bald los, habe heute Mittag meinen Termin. Eigentlich wären wir seit gestern im Urlaub...

06.08.2007

Ich bin einfach nur erleichtert! Ich bin glücklich! Der Befund zum inflammatorischem Karzinom war negativ!!!! Die Tage des Wartens waren wie die Hölle!

Ich danke allen, die mir seit Tagen versuchen nahe zu sein! Es ist schön zu wissen und es tut unendlich gut...

Morgen schreibe ich mehr, heute will ich einfach nur den Kopf frei haben :-)

08.08.2007

Der Termin am Montag, der negative Befund brachten Entspannung für mich. Die über Tage erlebte Versteinerung wich in dem Moment wo ich Befund negativ hörte. Ein Moment in dem ich mir Tränen gestattete und mit diesen kamen neue Hoffnungen und Wünsche.

Es wurde das weitere Vorgehen besprochen. Am Dienstag nächste Woche gehe ich in die Klinik um dann am Mittwoch operiert zu werden. Die Zeit bis dahin, ich konnte mir den Termin wählen, nutze ich um mich vorzubereiten und mich auf das einzustimmen was kommen wird. Ich hoffe, das alles so verläuft, wie es die Ärzte mir erklärten. Sie verschwiegen allerdings nicht, das eine Brustkrebsoperation nicht selten Überraschungen vorhält. Bei mir ist eine brusterhaltende OP geplant, sollte alles so sein wie es sich im Moment zeigt. Und darauf baue ich, daran glaube ich! Sollte es anders kommen, dann werden neue Gedanken anstehen.... DANN! Nicht jetzt!

11.08.2007

Ja, der Montag brachte zunächst die große Entspannung. Aber schon am Dienstag, gleich morgens, kamen die neuen Spannungen. Diese kamen durch Überlegungen, die sich Frau und Mann so macht. Hautbiopsie negativ, schön! Kein inflammatorischer Brustkrebs, schön! Aber was ist dann seit mehr als 4 Wochen in meiner Brust los?? Die Symptome sprechen alle für diesen Krebs...Rötung, Hautverdickung, Schwellung der gesamten Brust, erhöhte Temperatur der Brust! Nichts wurde besser, gestern erlebte ich einen Tag, der bisher der schlimmste war. Diese stechenden, brennenden und kneifenden Schmerzen waren stärker als zuvor.

Am Dienstag rief ich Mittags in dem Brustzentrum an und erklärte ihnen meine kreisenden Gedanken. Tags zuvor hieß es...Entzündung der Haut. Frage nach einem Antibiotikum wurde mit "nein, nicht nötig, nicht erforderlich" beantwortet? Frage nach der kommenden OP und diesem Zustand, etwaige Folgen wurden mit "machbar, alles ok" beantwortet!?? Ich benannte meine Ängste, meine Unsicherheiten und sie wurden "erhört." Ein Rückruf 2 Stunden später ergab.... beide mich behandelnden Ärzte hätten entschieden, ich solle ein Antibiotikum nehmen!? Aber auch schon gleich kam bei mir die Frage, warum man mir nun ein Antibiotikum gab, wurde es doch am Tag zuvor als völlig unnötig abgetan? Will man mich beruhigen? Wollten sie ihre Ruhe? Nicht wirklich logisch das Ganze, aber vor allem nicht wirklich beruhigend!

Gestern dann schon wirklich Panik, durch diese stärker werdenden Symptome.

Gedanken, Gedanken.... und ich rief dort wieder an. Sagte, ich will ein Gespräch, dies vor der OP. Montag habe ich also noch einen Termin. Und an diesem Termin darf nun nichts mehr unter den Tisch fallen! Ich will die Frage stellen... können sie den inflammatorischen Brustkrebs zu 100% ausschließen! Und ich will ein 100%iges JA. Wenn dies nicht gegeben werden kann, werde ich mich nicht operieren lassen. Ich erwarte dann weitere Diagnostik, und dies mit gutem Grund!

Ich frage mich, wann diese Unsicherheit endlich aufhört? Das Antibiotikum, heute der 4 Tag, hat NICHTS verändert....

12.08.2007

Wo bleibt die Zeit?

Eigentlich tue ich seit Tagen nichts. Und doch zieht die Zeit recht schnell an mir vorbei? Was tue ich eigentlich überhaupt? Hm... ich sitze bei Ärzten, ich warte auf neue Termine, ich lese im Internet, bastele an der HP, weiche den anderen aus, vergesse mich und wohl hauptsächlich meinen Zustand. Heute wollte ich ganz viel tun! Getan habe ich nichts! Und das erstaunliche, es stört mich nicht mal :-)

Ich lasse mal Grüße hier, für alle die versuchen mich aufzumuntern, die mir liebe Post senden und mir gedanklich nahe sind. Ich bekam heute einen ganz liebe, eine ganz herzliche Nachricht! "Olle Motte"..... vielen Dank! Vergiss die Pizza, wir werden bald eine bessere zu uns nehmen!

13.08.2007

Ich bemühe mich tapfer und mutig zu sein. Noch gelingt es mir. Mal sehen, wie es sich morgen früh anfühlt, wenn ich mein Köfferchen greife....

Das Gespräch im Brustzentrum heute hat mich ein wenig ruhiger gemacht. Zumindest, wenn es um inflammatorischen Brustkrebs geht. 100% gibt es nicht als Aussage eines Arztes, das muss ich einfach fressen und durch.

Was auf der einen Seite beruhigt, wird auf der anderen Seite auch schon gleich wieder abgetragen. Fand schon vorgestern den Ansatz einer neuen Verhärtung, die ich tasten konnte. Gestern dann war sie noch mehr zu ertasten, also erneut Ultraschall. Die Ultraschalluntersuchung ergab ein diffuses Bild. Eine erneute Stanze, die gleich gemacht wurde, wird Klarheit bringen. Morgen früh erfahre ich den Befund. Sollte er positiv sein, kenne ich die Konsequenz... es gibt dann keine brusterhaltende OP mehr für mich.

Allen, die hier nach Nachricht schauen, noch einmal ganz liebe Grüße und vielen Dank für eure Unterstützung. Und nun noch ein paar Worte an meine "kleine olle Motte" ....

neben meinem gefundenem Glückscent begleitet mich seit vielen Tagen dein Glücksbringer. Also, da kann doch gar nichts schief gehen! Muss nur noch

sehen wie ich den mit ins OP bekomme?? Ich wünsche mir für dich, das du immer an dein Ziel denkst, ok! Ja, ja, auch Pizza essen gehört dazu ;-)

Also, dann hoffentlich bis bald

Regina

20.08.2007

Ja, ich bin wieder da!??

Seit 3 Stunden bin ich zu Hause..... und es geht mir physisch noch nicht wirklich toll. Psychisch? Als ich heute Morgen Entlassung hörte, holte mich die Realität? Es geht mir mieser, als je zuvor?

21.08.07

Ein Stück von mir ist nun wirklich wieder da.

Vielleicht, nein, ganz bestimmt sind es die "Kleinigkeiten" im Leben, die etwas geben. Das nach Hause kommen gestern war für mich sehr schwer. Ich war schon im Krankenhaus hin- und her gerissen. Freude war da, aber auch die Angst davor wie sich nun alles anfühlt. Alles? Vieles ist einfach anders und macht mir bewusst, das ich nicht mehr die sein werde, die ich mal war.

Nach einer unruhigen Nacht waren es die "Kleinigkeiten" heute Morgen, die mich auf alte, bekannte Weise begrüßten. Der erste Kaffee, den noch im Schlafanzug, dazu die erste Zigarette (ich weiß!!!), kein lautes... "guten Morgen," ... dies schon um 6.30 Uhr, keine Thrombosespritze, lieblos in den geschundenen Körper gerammt.... Das Schnurren des Katers, der sich morgens immer so gern an meinem großen Onkel des Fußes schubbert, der Mann, der Sohn, die sich freuen.

Mal sehen, was der Tag heute noch so bringt? Vielleicht bin ich bereit von den letzten Tagen zu berichten...

OP - Bericht, ich habe ihn geschrieben und es tat gut. Zu lesen unter

Die OP

22.08.07

Heute habe ich das Gespräch im Brustzentrum, in dem mir der weitere Behandlungsplan nahe gebracht wird. Wieder ein Stück neue Realität, etwas greifbares. Ich erfahre heute auch alles über den Krebs, der zu mir gehört/e!?

Ich hoffe, das sie mit der Wundheilung zufrieden sind, ich nicht erneut

punktiert werden muss. Ich habe immer mal wieder kurz einen heftigen Schmerz im Achselbereich...

23.08.07

Heute war ich bei dem Chirurg, der mir erklärte was ich über das Einsetzen des Ports wissen muss. Morgen früh um 9.00 Uhr habe ich den Termin. Der Port wird mir unter Vollnarkose eingesetzt, ich wollte es so. Der Chirurg wollte mich davon überzeugen das dies auch gut mit örtlicher Betäubung ginge. Ich muss das nicht haben!

Hoffe, das ich diese Narkose gut verkrafte und morgen Nachmittag wieder fit bin! Dann kann ich nach Hause....

Heute geht es mir gut! :-)) Ich habe ein wenig Hausfrauenkram erledigt. Muss ja auch mal sein....

24.08.07

Ich bin wieder da! Mir geht es gut, nur kam ich ohne Port zurück! Und das geht so....

Gestern hieß es erst... um 7.00 Uhr müssen sie da sein. Ich verhandelte hart ;-), Geduld ist eine Tugend. Dann hieß es, kommen sie um 9.00 Uhr, das reicht völlig aus. Und um 9.00 Uhr war ich auch da.

Um 10.00 Uhr.... Hunger, starker Durst, um 22.00 Uhr gestern war Zapfenstreich, ab da nichts mehr. Mir wird schwindelig und ich schlafe fast im Sitzen ein. Eine Schwester bietet mir ein Bett an, ich nehme dankbar an.

10.30 Uhr.... Frage... bin ich bald dran? Nein, tut uns leid, da läuft heute im OP alles schief. Na Klasse!!

11.00 Uhr.... Ein Oberarzt kommt freundlich lächelnd an mein Bett. Tut uns leid, wir haben eine große Panne. Einer, der beiden OP-Säle ist ausgefallen, sie kommen FRÜHESTENS in 2 Stunden dran :-( Na Klasse....

11.30 Uhr... Meine Nerven schwächeln, mir ist zum heulen, der Durst ist unerträglich. Die Gedanken kreisen...was hat der gesagt? FRÜHESTENS? Eine Schwester kommt und ich frage nach. Habe ich da eben richtig gehört? FRÜHESTENS? Es könnten also auch noch 3 oder 4 Stunden werden. Sie nickt, es tut ihr echt leid und sie sagt das auch. Nein, nein! Das könnt ihr doch bitte nicht machen! Ich kann doch nicht noch vielleicht 4 Stunden hier liegen? Doch, sagte sie, können wir.

Ok, dann gehe ich jetzt nach Hause, sage ich ihr, habe die Nase voll. Die Schwester sagt, das kann ich gut verstehen, ich würde es auch tun. Danke, auf so einen Spruch konnte ich gerade gut. Raus aus dem Bett, an den nächsten Wasserhahn und erst einmal Volltanken. Die Schwester bringt mir einen Kaffee, 4 Kekse und einen neuen Termin. Dienstag, 7.00 Uhr. Nah, da bin ich ja mal gespannt!?

Ich werde die nächsten Tage mal "abschalten"... ein paar Tage ausspannen, tut sicher gut. Schon bald hat der neue Alltag mich ja wieder...

28.08.07

Heute morgen klappte es, die OP wurde zum angesagtem Termin durchgeführt. Um 12.00 Uhr war ich wieder "fit," um 13.00 Uhr zu Hause. Es ging mir den Umständen entsprechend gut. Bei 17.00 Uhr fühlte ich mich mehr im Jenseits, als im Hier. Es riss mich komplett von den Füßen und 2 Stunden lang dachte ich die OP habe sich nicht gelohnt, alles umsonst, meine Kräfte schwanden dahin. Sie sind inzwischen wieder so weit da, das ich mich auf den Beinen halten kann.

Der Port wurde mir rechts über der Brust, unterhalb des Schlüsselbeins, eingesetzt. Es schmerzt :-( und das Ding da drinnen empfinde ich als riesigen Fremdkörper. Und das Ding macht mir nun auch schmerzlich bewusst das auch meine linke Seite ziemlich lädiert ist :-(. Fühle mich gerade recht mies, hoffe auf den morgigen Tag!

29.08.07

Klapperig, so fühle ich mich. Die OP hängt in meinen Knochen, mehr, als ich mir eingestehen will. Ich bin heute total genervt :-( mit dem linken Arm geht wirklich nichts richtig und nun auch noch rechts. Ich habe zwar keine Schmerzen, aber der Port schiebt sich bei jeder kleinsten Bewegung in mein Bewusstsein. Das macht mich ganz nervös :-(

Ich fand heute folgenden Eintrag in meinem Gästebuch....

Der Wunsch nach dem Gesundwerden trägt den Keim der Gesundung in sich.... vielen Dank Ute. Das ist es, was mich die nächsten Monate überstehen lassen wird, meine Motivation.

Morgen kommt wieder ein Stück der neuen Realität auf mich zu, der Termin beim Onkologen. Chemo, noch ist es so, das allein der Gedanke schon Übelkeit auslöst. Vielleicht kann er mir ein wenig meiner Ängste nehmen.

30.08.07

Die Nacht war nicht schlecht, schlafen bedeutet Ruhe, nicht denken müssen.

Meine Nerven liegen heute morgen mehr als blank..... die Ängste lassen sich nun nicht mehr handeln, verschieben. Ablenken geht nicht mehr, der Termin ist zu nahe. Alles kanalisiert sich, zusammen ergibt es lähmenden Stillstand meines Körpers, nur die Gedanken rasen. Heute ist ein Tag an dem ich gern weg laufen würde, vor dem was kommt....

Was habe ich bisher geschafft? Nichts! Nichts, was auf meinem weiterem Weg entscheidend ist. Mein weiteres Leben liegt in den Händen eines Onkologen, Radiologen.... und meinem Mut! Na dann, dann komm bitte ganz schnell zu mir, damit ich entscheidendes dazu tun kann!



**30.08.07**

Dieser Tag wirbelte mich ganz heftig durcheinander, ich kannte mich selbst nicht mehr.....

Ich werde unter Realität über das berichten, was heute mein Tag war.

**31.08.07**

Ja, der Tag gestern ist vorbei! Gestern, heute, morgen.....

Heute geht es mir viel, viel besser. Ich bin nicht so müde gewesen, bekam Ideen und einen leichten Tatendrang. Der Erfolg...

im Wohnzimmer brennt mollig warm der Ofen, auf dem Tisch stand heute Mittag eine leckere, warme Mahlzeit, von mir zubereitet, die von allen mit viel Appetit verzerrt wurde :-)

Heute Abend bekommen wir Besuch, ich wich nicht aus.

Ich wich auch meinen Ängsten nicht aus, befasste mich mit den zu erwartenden Nebenwirkungen der Chemo. Es ist immer besser dem "Feind" in die Augen zu schauen, damit es keine unliebsamen Überraschungen geben wird. Heute ist mein Kopf voller Ideen, die mir positive Energien geben....

Es ist mal wieder an der Zeit mich für all die nette Post zu bedanken, die mich zahlreich erreicht :-)

Vielen Dank euch allen und bitte nicht böse sein, wenn ihr nicht immer, nicht gleich Antwort erhaltet. Eure Zeilen kommen an und tun gut!

## September

**01.09.07**

Wieder ein guter Tag, man wird ja bescheiden. Auch heute nicht diese lästige Dauerschläfrigkeit, super! Ich leiste wenig, bin sparsam mit meinen Energien.

Heute Nachmittag musste ich mal wieder Maulwurf spielen! Das Unkraut lachte mich an und ich lachte zurück. Allerdings spürte ich doch sehr heftig, das meine Kräfte nicht die sind, die ich kenne. Spaß hat es trotzdem gemacht. Ich ging 2 mal mit dem Hund spazieren, sie freute sich, mir tat es gut.

Wenn ich will, dann kann ich :-)) und wenn ich nicht will, dann werde ich mich zwingen! Ich will wieder zu Kräften kommen, will fit sein, für die Chemo. Jeden Tag ein bisschen mehr.... 03.09.07

Ich fühle, das es mir immer besser geht, die Strapazen der letzten Wochen, vor allem der 2 OPs sich langsam ausschleichen. Gut so.... habe noch gut eine



Woche, um mich dann mit der 1. Chemotherapie vertraut zu machen.

Heute muss ich zu einem Kardiologen, ein Herzultraschall- Echo muss gemacht werden. Dies ist für die Chemo erforderlich. Die Chemo kann ein Herz angreifen und darum ist es wichtig zu wissen, ob es vielleicht schon vorher angegriffen ist. Muss ja nicht auch noch sein!!

Mein Entzündung scheint abzuklingen, sieht ein wenig besser aus, die Narbe. Allerdings scheint noch mal eine Punktion erforderlich :-( habe das Gefühl, da bildet sich wieder eine tüchtige Beule.

Das Wochenende nutzte ich erneut, um mich mit den Nebenwirkungen der Chemo zu befassen. Nicht angenehm, aber zu wissen, was ich gegen diese Nebenwirkungen eventuell tun kann, ist sicher ganz gut! Viele Tipps erhielt ich schon im Vorgespräch zur Chemo.

So, mal sehen, was dieser Tag so bringt...  
04.09.07

Es geht mir, wie schon in den letzten Tagen auch, recht gut :-). Ich bin im Vorbereitungsstress, vieles will bedacht werden.

Gestern war ich bei dem Kardiologen, alles ok! Ich hoffe, das bleibt auch so!! Dann war ich bei meiner Hausärztin, sie ist auch Homöopathin. Ich ließ mich beraten, was mir während der Chemo gut tun könnte. Nun habe ich eine tüchtige Sammlung an Medikamenten, ich hoffe, sie machen die Sache ein wenig erträglicher...

Und heute, da muss ich mich schlau machen, wer mir meine Nägel so präparieren kann, das die Schäden sich auch dort in Grenzen halten. Die Chemo macht die Nägel weich, löst sie vom Nagelbett und einigen Frauen fallen sie komplett aus :-( Die Onkologin empfahl mir, sie mit einem Nagelhärter behandeln zu lassen. Dann mache ich mich mal auf die Suche, wer mir das Anbieten kann? Und auch da hoffe ich, das diese Sache die Schäden erträglich macht.

Ich muss meinen Pfiffi abholen, noch frisieren/schneiden lassen, damit ich mit dem Ding wenigstens in etwa aussehe wie ICH!

Na ja, und dann grübele ich, wie und was ich mit den Haaren mache? Sie werden schon gleich nach der ersten Chemo so aussehen, als wären Motten drinnen. Diesen Anblick möchte ich mir ersparen, neige zu dem Gedanken, sie mir am Montag, dem Tag vor der Chemo auf 1,5 cm oder komplett abscheren zu lassen?

Ich werde mich nun mal auf meinen Weg machen, all das und noch mehr, will geregelt sein.

05.09.07

Ja, so würde ich es umschreiben, seit Tagen baue ich auf und entwickle nach

und nach wieder meine guten Gefühle.

Auch wenn der Tag der Chemo, mit all seinen Konsequenzen und dem Wissen darum immer näher rückt, geht es mir recht gut.

Die Angst? Na ja, sie ist da, aber sie wiegt im Moment nicht so schwer, das sie mir den Tag versaut....

07.09.07

Puh, es war schwer ein Nagelstudio zu finden, das auf meine Wünsche und Bedürfnisse reagieren konnte. Bei einigen bekam ich das Gefühl, als haben sie Berührungsängste. Über viele Ecken fand ich dann doch jemanden, der sich kompetent genug fühlt. Heute Vormittag habe ich dort Termin und bin gespannt, was sie mir anbietet. Leider muss ich dafür fast 60 Km hin und auch wieder zurück fahren!

Heute Abend gönne ich mir dann mal was. Ich gehe mit 2 Freundinnen essen, wir wollen meine Haare noch einmal ausführen und in vollere Pracht zeigen.

Ihr seht, ich bin noch ganz munter :-)) mir dessen sehr bewusst und will meine Tage, bis zur Chemo, genießen.

Also dann.... bis morgen vielleicht

09.09.07

Ja ja, der Chemotermin rückt nun unaufhörlich näher. Inzwischen kann ich schon über Stunden sprechen, die mich davon trennen.

Die Stimmung ist immer noch gut, stabil! Gut so!  
Ich lass mich doch nicht von diesem Cocktail unterkriegen, das müssen schon andere sein, wie eventuell 4-5 Tequila Sunrise :-))

Morgen habe ich einige Jobs. Der wichtigste ist, mir meine Haare schneiden zu lassen. Gaaaaanz kurz.

10.09.07

Nur noch wenige Stunden, dann geht es los :-( Hatte heute Nachmittag einen totalen Durchhänger, die Ängste sind einfach da, vor dem, was nun kommt.

Meine Haare sind raschel kurz, 2 cm, mehr habe ich ihnen nicht gelassen. Ich habe mich mit allen nötigen Medikamenten eingedeckt, wie man es mir empfohlen hat. Ich hoffe, ich brauch sie nicht alle!!!

11.09.07

Ich wäre nicht ich, wenn ich nicht noch 10 Minuten vor der Abfahrt an meinem PC säße. Es geht mir mies, die Angst ist groß. Mir ist zum heulen und ich lasse den Tränen freien lauf...

Bin wieder da....

ich ging dann doch mutiger als ich bin auf die Station, um mir meinen "Cocktail" abzuholen. Wenn man erst einmal drinnen ist, vergisst man all die Gedanken, die einen zuvor quälten. Eingespannt in den Ablauf und los geht es...

Gut 3 Liter flossen durch den Port, es dauerte etwas mehr als 4 Stunden. Zunächst gab es das Antibrechmittel, gepaart mit Kortison. Danach die erste Sorte Chemo, dann die 2. und die 3. Sorte Chemo und am Schluss noch einmal Antibrech, mit Kortison. Dann gab es noch lecker Spritzen für die Magenschleimhaut und gegen Blasenentzündungen. Der Bedarf an Medikamenten ist gedeckt! Ich fühle mich komplett zugehörnt und irgend wie ein wenig betrunken?? aber vor allem müüüüüüüde!

Lag schon auf dem Sofa, ging aber nicht :-( Alle paar Minuten muss ich mal für kleine Mädchen, das nervt. Na gut, diese Menge Flüssigkeit will raus! Schlafen ging auch nicht, weil sich der kleine Hunger meldete. Und schon geht es los, die ersten, noch erträglichen Nebenwirkungen sind da....

alles schmeckt gallebitter :-( Egal, der Hunger trieb es rein. Und nun hoffe ich, es bleibt auch drinnen! Und ich hoffe, das ich nun ein wenig schlafen kann. Der Körper ruft laut danach.

12.09.07

Mir geht es gut! Und weil das so ist, meine Energie fließt, werde ich heute ganz viel tun, das mir wichtig ist. Man weiß ja nie, wie der Tag morgen aussehen wird.

Ich habe lediglich eine schlechte Nacht hinter mir, weil ich ständig wach war (sicher die Nerven :-)) ) und heute morgen ein leicht flaves Gefühl im Magen. Na ja, und dann habe ich recht dicke Wurstfinger, Wassereinlagerung. Das ist wohl Nebenwirkung des Kortisons. Wenn das alles für heute ist, dann bin ich zufrieden! Ach noch was... die rechte Hand, in der kribbelt es, als sei einer Armee Ameisen unterwegs. Auch erträglich...

So, der Tag ruft mich laut und ich will ihn erhören :-)

13.09.07

Heute Morgen fühle ich mich schon ein wenig schlapp und die Stimmung ist etwas angekratzt. So, als bekäme ich eine Grippe. Kopfweg, kein Appetit, schadet nicht, da ich gestern für 2 gefuttert habe.

Aber am meisten nervt meine Narbe von der Brust - OP. Sie ist heftig gerötet, spannt und ist recht heiß. Chemo Folgen?

Ich werde mich diesem Zustand nicht einfach hingeben, werde versuchen meinen Tag so zu gestalten, das ich Ablenkung finde

14.09.07

Der gestrige Tag war ok, wenn ich so lese, was andere Frauen erleben. Ich konnte nur über diese bleierne Müdigkeit und Konzentrationsmangel klagen... wenn das alles ist, dann bin ich mehr als zufrieden. Aber ich habe schon Bedenken, das da noch was kommen könnte.

Heute kam ich auch recht munter aus dem Bett, allerdings mit dickem Kopf. Dem werde ich nun ein wenig Ablenkung anbieten, damit er sich verflüchtigt.

15.09.07

Und immer geht es noch müder! Kann mich kaum auf den Beinen halten, schlafen geht aber nicht. Die Müdigkeit sitzt im Körper, nicht im Kopf. Laufen? Eher wie der Zustand nach viel zu viel Alkohol, so taumle ich hier durch die Gegend. Puls? Fast keinen. Kreislauf... der scheint nicht mehr zu kreisen. Die Haut... ich spüre sie kaum. Meine gesamten Wahrnehmungen sind arg in Mitleidenschaft gezogen. Denken? Das war einmal, ich hoffe, es kommt bald wieder....

18.09.07

Ich bin wieder da!!!! Heute geht es mir weit aus besser :-)

20.09.07

Mein Jubelschrei war nicht zu früh, die Chemo schleicht sich langsam aus. Zumindest sagt mir das meine Wahrnehmung. Und doch sind die Nebenwirkungen da, vielleicht lerne ich gerade nur mich mit ihnen zu arrangieren.? Jede noch so kleine Arbeit, die ich verrichten mag, fordert mich und bringt mich an die Grenze dessen, was ich leisten möchte. Der Körper befindet sich in einem totalem Erschöpfungszustand.

Morgen findet die erste Blutbildkontrolle statt und ich bin mehr als gespannt, was dabei heraus kommt? Sollten die Werte zu schlecht sein, wird mit einer Bluttransfusion nachgeholfen, das die müden Zellen sich regenerieren können. Gestern erfuhr ich, das dies wohl stationär im Krankenhaus statt finden wird. Das muss ich aber nicht haben!

21.09.07

Heute Morgen begrüßte mich ein sonniger Tag, einer der letzten Sommertage, Herbstanfang ist nahe. Sonne, Licht und viele nette Menschen, die ich schon traf, tun einfach gut :-). Ich war schon zur Blutentnahme, bekomme heute Abend noch die Werte und hoffe, das sie gut sind und ich in den nächsten Tagen selbst für Regeneration des Körpers sorgen kann. Die 2 Chemo ist nicht mehr weit entfernt. Die nächsten Tage möchte ich das Thema Chemo einfach mal vergessen können...

So, nun werde ich mit Vergessen anfangen und einfach den Tag gestalten, wie es mir gefällt...



24.09.07

Nur eine kurze Zwischenmeldung.....

Mir geht es den Umständen entsprechend gut und ich bin mir dessen sehr bewusst! Ich genieße den einzelnen Tag und das ist für mich sehr viel!

26.09.07

Und heute sieht alles ein wenig anders aus...

Es fing schon am Montag an, in der Nacht wuchs es sich aus. Schmerzen zwischen den Rippen, unterhalb der OP. Auf der Seite zu schlafen, das war nicht möglich. Gestern verlagerte sich der Schmerz tagsüber, zog sich in den Rückenbereich. Und heute... es schmerzt beim Atmen, jede Bewegung tut mir weh. Fasse ich dort an, wo der Schmerzpunkt sitzt, dann ist es so, als fasse ich auf einen blank liegenden Nerv und der Schmerz zieht sich bis tief in den Rücken. Ich bekam Respekt und suchte den Hausarzt auf. Der hilflose Blick von ihm, beim benennen der Symptome, sagte mir viel. Er sprach Gürtelrose an und untersuchte auch in diese Richtung. Er sagte mir, das diese Erkrankung unter Chemo eine nicht seltene Nebenwirkung ist. Habe ich nicht! Nur was ich habe, das konnte er mir auch nicht sagen ;- ) gab mir ein Schmerzmittel und gute Besserungswünsche. Leider half das nicht, der Schmerz breitet sich immer großflächiger aus. Ich denke an eine Nervenentzündung? Und zu allem Überfluss bekomme ich nun eine Erkältung.

27.09.07

Es ist so weit und es tut weh! Wissen und Erleben sind eben doch was anders. Die Pracht der Haare ist keine mehr, seit heute Morgen kann ich sie mir büschelweise ausziehen. Weh tut es nicht auf dem Kopf, der Magen schmerzt!? Oder kommt es wegen den Schmerzmitteln die ich seit heute Nacht nehmen muss?

In einer Stunde kommt eine Freundin, sie wird dafür sorgen das wir dem Spuk des Haarausfalls ein Ende bereiten. Mal sehen, fühlen, wie es mir danach geht?

Heute Nacht, das war die Hölle. Solche Schmerzen hatte ich nie zu vor. Ich rief heute Morgen gleich die Ärztin im Brustzentrum an. Sie bestätigte meinen Verdacht.... durch eine Schmerzvermeidungshaltung, die ich nach der Brust OP eingenommen habe, wohl immer noch habe, ist ein Nerv gereizt, vielleicht eingeklemmt. Da werde ich einige Tage mit zu tun haben :-( Hoffentlich helfen die Tabletten, die ich dagegen nehme schnell...

So, nun werde ich meinen Magen pflegen gehen, der immer heftiger signalisiert, das ihm irgend etwas nicht passt....

..... Die Magenschmerzen wurden unerträglich und 10 Minuten bevor meine Bekannte kam musste ich mich heftig übergeben. Der Schmerz lies nach... Nun sind die Haare noch knapp 1 cm lang, die Vorstufe zur ganzen Glatze. Ich habe es mir nicht so schlimm vorgestellt, es hat mich doch sehr betroffen gemacht und die Tränen flossen reichlich. Ein Scheiß Gefühl, und ich bin doch noch nicht mal nackt :-)

28.09.07

Die erste Runde Chemo ging an mich! Heute Morgen ergab die Blutbildkontrolle 4.600 Leukozyten. Nicht schlecht, und bis Dienstag (nächste Chemo) werden sie hoffentlich noch mehr.

Heute habe ich meinen ersten Mützen - Tücher Tag gehabt. Der Schock ist überwunden und die Resthaare wenig ;-) Die Nervenentzündung ist mit Medikamenten erträglich, nur Nachts, da ist es echt gemein...

Oktober

01.10.07

Hi, da bin ich mal wieder ;-)

Morgen schon ist der 2. Chemotermin. Schon... ja, ich habe das Gefühl, das die Zeit sehr schnell vergangen ist. Ich rechne und betrachte meine nächsten Wochen nach Chemoeinheiten- Abständen. Die 2. Chemo zu erhalten bedeutet "nur" noch 4 weitere zu bekommen. Dem Ziel ein Stück näher? Ziel ist ----> Heilung, gesund werden. Aber ich spüre auch wie mit jedem Tag der vergeht, die Gedanken über mein Ziel mehr werden. Wie erfolgreich ist die Therapie? Zu welchem Teil in den Statistiken gehöre ich und meine weitere Zukunft? Heilung, Leben, Überleben, Tod? Hoffnung? Ja, die ist da, ganz stark im Vordergrund. Und doch ist da immer häufiger dieses große Fragezeichen! Mit jedem Tag, der vergeht, wird mir bewusster das mein Leben nie wieder so sein wird, wie es war. Die Erkrankung Krebs wird mich auf Dauer begleiten, wird mich verändern, vieles relativieren, hinterlässt nicht nur die sichtbaren Spuren. Ich spüre schon jetzt die Zange, in der ich mich befinde, ein sehr ungutes Gefühl. Kommt man da raus? Heilt die Zeit alle Wunden? Stirbt die Hoffnung zu letzt? Bringt jeder Tag neues Licht?

Ich habe das Gefühl, so lange ich Chemo und Bestrahlung erhalte, werde ich leben. Ich habe das Gefühl, das nach Beendigung für mich eine Uhr anfängt zu ticken, die ich immer und immer wieder mit dem großem Fragezeichen ablesen werde. So beinhaltet das "gierige" warten auf die nächste Chemo, verbunden mit dem Wunsch auf Heilung, auch die Angst auf das Danach.

03.10.07

Chemo Nummer 2 ist drinnen. Ich war gestern ganz entspannt, anders als beim ersten mal. Ich wusste, was mich erwartet und im folgenden erwarten kann. Mit dieser entspannten Einstellung schaffte ich es 2 Stunden, der 4 Stunden dauernden Prozedur zu verschlafen ;-)) Das tat gut, fällt es doch schwer die Augen aufzuhalten. Die Müdigkeit kommt schon gleich am Anfang der Chemo durch ein Antiallergikum, das ich erhalte. Schon beim Verabreichen dreht sich der Magen und das Hirn, ein Gefühl wie Achterbahn fahren. Und nach der Verabreichung ist eben die Müdigkeit sofort da.

Leider packte mich gestern Abend eine Große Übelkeit. Das hatte ich bei der ersten Chemo nicht. Heute Morgen sieht die Welt aber wieder besser aus und das Frühstück schmeckte :-))

06.10.07

Dies mal ist es anders, besser. Hoffe, es bleibt so! Die Müdigkeit ist sehr verhalten, bin recht munter. Meinen "verklemmten" Nerv, der sich vor der Chemo am Dienstag recht friedlich zeigte, dem scheint allerdings etwas gar nicht zu passen :-)) Gestern meldete er sich spontan, noch heftiger. Vielleicht doch eine Reaktion auf die Chemotherapie?

08.10.07

Frust! Ich hänge seit gestern wieder durch, keine Motivation, Null Antrieb. Erinnerst mich doch an die erste Chemo, auch da hatte ich solche "Nebenwirkungen"... die Stimmung ist mies. Trete mir selbst ins Hinterteil, hilft leider auch nicht. Aber sonst geht es mir gut.... 🤖

11.10.07

Kurz und knapp... mir geht es gut! :-)) Morgen steht wieder die Untersuchung der Blutwerte an, hoffe, auch die ist ok.

12.10.07

Der heutige Morgen bedeutete Arzttermine. Gleich früh Blut abgeben, der 10. Tag nach der Chemo fordert Wissen über die Blutwerte. Hoffe, sie sind wieder so gut, wie bei der ersten Chemo, mein gutes körperliches Gefühl solle dafür sprechen?

Dann war heute das Vorgespräch in der Strahlenklinik, für die anstehende Bestrahlung, nach Chemotherapieende. Hm... solche Termine schlagen mir immer irgendwie auf die Psyche, beeinflussen mein Wohlfühlgefühl erheblich. Ich bin dann gereizt, bin den Tränen sehr nahe, gedanklich dieser scheiß Erkrankung sehr nahe. Was ist das? Bin ich ein Verdrängungskünstler, der immer dann durch die Termine in die Realität geholt wird und sonst die Augen zu macht?

Ich werde 28 Bestrahlungstermine wahr nehmen "dürfen"... 5 x wöchentlich, die Wochenenden dienen der Erholung. Der Arzt, der das Gespräch mit mir führte benannte die Nebenwirkungen, beschönigte nichts. Was er mir erzählte wusste ich zum großen Teil. Neu war mir, das es nach Bestrahlungsende, ein paar Tage später zu hohem Fieber und einer Entzündung im Außenbereich der Lunge, durch Schädigung des Gewebes kommen kann. Na lecker :-)

Wenn alle Chemoterminen im Plan bleiben können, es auch während der Bestrahlung zu keiner Verzögerung kommt, bin ich Mitte März mit der Behandlung durch. Puh, das ist noch ein weiter Weg :-)

15.10.07

Länger nicht hier gewesen...

Zum einen hatte ich am Wochenende einen Gast, zum anderen befinde ich mich in einer Stimmung von der ich noch nicht weiß wo sie hin führt? Eine diffuse Stimmung, diffuse Gedanken. Ein Durchhänger? Sollte ich mir nicht erlauben! Der Weg ist noch weit...

Nicht Erlauben kommt Verdrängen gleich, also durch- und ausleben! Rudere, schwimme, dann bleibst du oben.....

20.10.07

Mein Gott, wie die Zeit rast, so empfinde ich es, seit dem ich in der Behandlung stecke. Nur wenige Tage und ich bekomme schon Chemo Nummer 3. Tut gut das Gefühl! Ich habe dann schon die halbe Strecke hinter mir, wieder ein Teil abgeschlossen.

Die letzten Tage ging es mir gut :-) darum gab es hier nicht viel zu lesen. Ich hatte allerdings einen Arzttermin, der mit Ängsten belegt war, bei der Gynäkologin. Ein paar Ungereimtheiten, die mich belasteten, konnte sie aus dem Weg räumen. Das wird wohl noch häufiger der Fall sein, das man mit Grummeln im Bauch dort hin geht....

Die gestrige Blutbildkontrolle fiel gut aus, 6000 Leukozyten. So kann ich also mit gutem Gefühl und gut ausgerüstet in die nächste Chemo Runde gehen.

22.10.07

Mir geht es gut! Ich bin bereit für die nächste Chemo, will sie haben! Morgen ist Termin und ich setze darauf, das auch diese 3. Chemo mich nicht aus den Schuhen haut.

23.10.07



Das war und ist ein richtiger Scheiß Tag. Warum, das könnt ihr hier lesen.....

Chemo, 3. Runde

26.10.07

Chemo 3. Runde... sie bekommt mir psychisch nicht gut. Erst 3, schon 3, nur noch 3? Ich bin es schon jetzt leid und habe die Hälfte um! Das Schläff sein, diese widerlichen Geschmacksveränderungen :- ( alles schmeckt gleich ekelig, die Konzentrationsstörungen, die taube Haut, und und.... Da muss ich mir wohl mal was einfallen lassen, um den nächsten 3 Durchgänge noch was gutes abzugewinnen!

27.10.07

Ich pfeife einen Chemoblues :- ( bin total daneben. Nur noch 3 Stück... 🎧

29.10.07

Ausgepiffen! Geschafft! Ich bin wieder da....

Es passiert, einfach so. Was ist hausgemacht, was ist von mir steuerbar, in dieser Zeit, in dem Erleben? Ich weiß es nicht wirklich. Ich spüre immer mehr die Sensibilität meiner Gefühle, was ich will, was nicht! Was vor Wochen, Monaten noch selbstverständlich war, erlebe ich nun als Besonderes.

Ich erlebte es gestern so, als stände ich neben mir, beobachtete mich selbst. Konnte sehen und fühlen wie das Leben zurück kam, ein unbeschreibliches Gefühl. Ich sah mich aus meinem Loch hoch steigen, sah wie das Grausen sich schlich. Farben erhielten wieder Farbe, das Lächeln kam zurück...

Wertigkeiten? Weinte ich gestern morgen noch über meinen elendigen Zustand, so weine ich heute morgen darüber, das ich "einfach" wieder da bin, da sein kann mit einem mir vertrautem Gefühl



Ach ja.... heute ist mein 31. Hochzeitstag

November

01.11.2007

1. November, ein besonderer Tag.... Heute wurde unser Sohn 18 Jahre alt. Wir haben noch heute Nacht dieses Ereignis begossen ;-)) Und für mich ist es etwas Besonderes, dies erleben zu dürfen. Auch wenn nicht die Zahl 18 das Erwachsen sein ausmacht, so denke ich doch das ich nun ein Stück Verantwortung abgeben darf, ein Stück mehr los lassen kann.

Und sonst... Stimmung ist ganz oben :-)) Mit dem Abstreifen der miesen Stimmung kamen dann auch gleich die mir schon "vertrauten" anderen Nebenwirkungen... Knochenschmerzen, laufende Schnupfnase, sehr trockene Haut, Phantomschmerzen in den Organen, oder anderen Körperteilen, mal hier, mal da. Nein, nein, ich brauche keinen Arzt, alles Hausgemacht, Chemoangriffe auf die eventuellen "Untermieter".

Morgen ist wieder Tag X, Blutwertkontrolle, auf die ich dies mal ganz besonders hoffe! "Leichtsinnig" wie ich bin, musste ich für den kommenden Samstag eine Feier organisieren. Man/Frau muss doch die Feste feiern, wie sie fallen. Also... ich will bei dieser Feier natürlich dabei sein ;-)) und brauche viele Leukos! Das dies leider nicht immer der Fall ist, das Risiko von zu wenig Leukos sich mit jeder Chemo erhöht, ist mir bekannt. Think positiv Regina....

Bei dem Termin zur Blutabnahme habe ich dann gleich noch einen :-( Röntgen Port ist angesagt, da der mich doch ganz schön quält. Seine Lage ist weniger als Optimal :-( und so reizt er die in der unmittelbaren Nähe gelegenen Knochen, das Gewebe. Es soll nun fest gestellt werden ob sich der Schlauch vom Port nach der OP eventuell verschoben hat und dieser den Schmerz auslöst. Bitte nicht! Das muss ich nicht auch noch haben. Denn dann ist OP angesagt, das Thromboserisiko wäre dann zu hoch.

Ich brauche eure Daumen, für morgen!!!!

02.11.07

Tja, Pech gehabt.... Leukozyten sind arg im Keller. Ich bekam eine Spritze die Wunder wirken soll, aber leider widerliche Nebenwirkungen macht. Laut Aussage der Ärztin sind starke Knochenschmerzen leider bei den meisten Patienten zu erwarten :-( Und weil es so schön ist bekam ich auch gleich ein Antibiotikum, prophylaktisch und gegen die zu erwartenden Knochenschmerzen Hammerschmerzmittel. Und was macht das mit mir nun?

Hm... noch bin ich unerschrocken 🍀 setze darauf das es keine weiteren Talfahrten gibt, und ich morgen Abend auf der geplanten Feier dabei bin. Welche Feier? Na, ein Stück weit auch meine. Es gilt 3 Geburtstage zu feiern und meiner steht bei dieser Feier aktuell an.

03.11.07

Neulasta zeigt seine Wirkung, zumindest was die Knochenschmerzen angeht. Im Laufe des Tages gestern bauten sie sich mehr auf und am späten Abend war das Empfinden doch schon Grenzwertig. Heute Morgen ist es wieder besser :-) und ich hoffe, das dies gestern die Spitze war!? Ich werd mich daran gewöhnen müssen, die Ansage für die nächsten Chemotherapien heißt gleich Neulasta zu geben.

Als ich gestern in der Apotheke war bekam ich dort einen "tollen" Mundschutz geschenkt. Ich bin nun am überlegen, ob ich diesen vielleicht heute Abend auf der Feier tragen sollte. Besser wäre es vielleicht, denn ich rechne damit das einige es sich nicht nehmen lassen möchten mich zur späten Stunde mal durch zu knuddeln ;-), wenn es heißt.... es ist so weit, Regina hat Geburtstag. Die Ärztin wünschte mir viel Spaß und verständige Gäste, die eine Distanz zu mir respektieren mögen.

05.11.07

Ich habe es geschafft, ich war auf der Feier dabei und alles war super



Am Vormittag des Samstags sah es allerdings noch anders aus. Es hatte sich erhöhte Temperatur eingestellt :-( und die klare Ansage der Ärztin.... diese Blutwerte + Temperatur bedeutet, das sie sofort in die Klinik kommen. Tat ich nicht, ich versuchte die Temperatur einfach auszuschalten, zu vergessen. Ich weiß, es war ganz schön leichtsinnig. Ich packte mir einen Notfallkoffer und ging mit diesem auf die Feier :-) Sollte es dann doch nötig sein, dann würde ich von dort direkt in die Klinik fahren. Brauchte ich nicht, wir erlebten einen tollen Abend und auch noch einen großen Teil der Nacht und des frühen Morgens ;-)

Heute geht es mir nicht gut. Das hat aber ganz sicher nichts mit der Feier zu tun. Es sind die Nebenwirkungen der Spritze, die mich schaffen. Schlapp, Müdigkeit, Knochen- und Muskelschmerzen, Übelkeit. Die letzte Nacht war nicht schön. Wegen ständigen Missempfindungen in Händen und Füßen, Schmerzattacken, war der Schlaf häufig unterbrochen. Heute werde ich ganz sicher nicht alt...

06.11.07

Die Nacht brachte Erholung und nahm einen großen Teil der Nebenwirkungen. Schön! :-)

07.11.07

Immer mal was neues....

Heute Morgen kam ich aus dem Bett und nahm ein Gefühl am Hals wahr, das da nicht hin gehört. Ich fühlte eine lange, harte Schwellung, einen Druckschmerz. Nah super! Da kommt Freude auf, aber auch "nette" Gedanken. Blick in den Spiegel...sichtbare Schwellung neben der Schilddrüse. Die

Schilddrüse selbst auch geschwollen. Augenlider voller Wasser, ich sehe einem Uhu ähnlich. Ach komm, vergiss es, wird schon wieder. Wurde nicht, Panik kam auf. Ich rief in der Klinik an und hörte, ich solle zu meinem Hausarzt gehen. Und was bitte soll ich da, er mit mir und diesen Symptomen? Ok, dann kommen sie zu uns. Es folgte ein Nasenbluten, das meine Stimmung auch nicht hob.

1 Stunde später war ich da. Die Ärztin sagte... sehe keine Schwellung am Hals. Ach nein, vielleicht fühlen sie dann mal bitte, wenn sie schon nichts sehen und ich fasste an die Stelle, um sie ihr zu zeigen. Darauf sie... mein Gott nun hören sie da auf rum zu fummeln, müssen sich ja nicht wundern, wenn es am Ende schmerzt! Halloooooo????? Ich hörte dann, die Lider könnten von der Chemo, aber auch vom Neulasta, oder vom Antibiotikum so geschwollen sein. Ok, vergessen sie die Lider, was ist das da am Hals? Könnte es das Ende des Portkatheters sein, von dem ich am Freitag zuvor erfuhr das er nicht wie geplant in einer Vene zum Herzen liegt, sonder in der Halsvene? Niemand, auch sie nicht, könnte den Katheter in einer Vene fühlen und der wurde ihnen ganz sicher nicht bis oben an die Schilddrüse eingeführt, hörte ich. Na, wenn die wüsste!!!!

Schweigen, ich schien Mitleid bei ihr zu erwecken und sie sagte.... ok, wenn sie Glück haben, dann erhalten sie gleich einen Termin auf einer anderen Station, damit dort eine Doppler Aufnahme gemacht werden kann. Sie telefonierte kurz und ich hörte, sie haben Glück, sie können gleich dort zur Untersuchung.

Ich legte mich auf eine Liege, der Arzt fing die Untersuchung an und als erstes hörte ich.... das Ende des Portkatheters ist umgeschlagen 🤖 und dann noch, eine Thrombose kann ausgeschlossen werden. Machen sie sich keine Sorgen, alles fein. Was heißt denn der Katheter sei umgeschlagen? Antwort... ich sollte eine Thrombose ausschließen, das habe ich, zu anderem kann ich ihnen nichts sagen! Danke...

Wieder auf die andere Station, die andere Ärztin... nah sehen sie, da ist nichts!!! Sie stecken in der Chemo, da hat man schon die merkwürdigsten Begleiterscheinungen. Und jetzt auch Neulasta noch dazu, sie stecken ja auch noch am Anfang, da müssen sie sich dran gewöhnen, da kommt sicher noch mehr! Danke...

Inzwischen weiß ich was es heißt, wenn ein Katheter umschlug. Er hat sich aus der gewollten Position, aus der Ursprungslage gedreht und zur Folge kann es eine nette Thrombose geben. Es könnte auch sein das sein Schlauchende nun die Venenwand dauerhaft reizt, oder auch das die Chemo nicht mehr fließt, weil er durch die Lage verschlossen ist. Das alles findet Frau bei google, wenn sie von Ärzten keine Antworten bekommt...

Und ich weiß auch das die lange, harte Schwellung die ich fühle, über 4 cm, das Schlauchende des Katheters ist, den ich ganz sicher nicht fühlen kann, weil das niemand kann und ich weiß auch das der Katheter Höhe Schilddrüse liegt, auch wenn man den Schlauch ganz sicher nicht bis an die Schilddrüse schiebt 🤖 Das konnte ich auf der Aufnahme sehen und auch die elegante Kurve, die das Schlauchende macht.

Was ich nicht weiß, ob dieser Port und seine Feinheiten am Dienstag die Chemo schlucken wird?

08.11.07

Und weiter geht es :- ( .....

Das diese Ärztin, die mich da gestern einfach nur abgebügelt hat, nicht mehr meine Freundin werden kann, konnte man sicher schon aus meinem gestrigem Eintrag lesen. Ihr Herunterspielen ist schlicht verantwortungslos und wird Folgen haben! Diese schon morgen 🤢 da sie das Pech hat dort wieder Diensthabende zu sein und auf mich zu treffen.

Heute morgen zeigte sich die Vene noch geschwollener, doppelt so dick und noch schmerzhafter. Mein Groll von gestern, mit dem Erlebten, war noch mehr! Viel sehen konnte ich heute morgen nicht, das linke Auge war zu, das rechte ein kleiner Sehschlitz, die Lider so schwer von den Wassereinlagerungen. Alles muss reifen und so auch mein Gefühl... ich muss mich nur mies genug "behandelt" fühlen, um handeln zu können. Der Punkt kam und ich ging zu einem Internisten. Erzählte ihm all das, was mich beunruhigte, vor allem diese Portkomplikationen, die einfach auf der Hand liegen. Er hatte Zeit und Verständnis.... machte einen Ultraschall und sah eine fette entzündete Vene, die sich über 6 cm geschwollen da stellte. In ihr der Katheter und sein Ende. Nur zur Erinnerung, das schrieb ich gestern....

Könnte es das Ende des Portkatheters sein, von dem ich am Freitag zuvor erfuhr, das er nicht wie geplant in einer Vene zum Herzen liegt, sondern in der Halsvene? Niemand, auch sie nicht, könnte den Katheter in einer Vene fühlen und der wurde ihnen ganz sicher nicht bis oben an die Schilddrüse eingeführt, hörte ich.

Tja, ich war schon immer etwas besonderes! ;- ) Der Arzt unterstützte mich in meinen besorgten Gedanken darum was die nächste Chemo mit der Vene, der Fehllage des Katheters anrichten könnte. Mein Gedanke, die Chemo über den Port zu verweigern, dann lieber über die Vene am Arm, sah er als vollkommen angebracht. Er ging noch weiter, riet mir diesen Port ausoperieren zu lassen, einen neuen, mit sicherer Lage einsetzen zu lassen. Grund, die Vene, die nun schon so gereizt ist, sei viel zu instabil, die Gefahr das sie der Chemo nicht mehr stand halte, sei einfach da. Ich hatte das alles schon gestern geahnt :- ( Sollte jemand wissen wollen, was eine Nekrose ist, warum ich so schockiert über das Desinteresse der Ärztin bin, so kann er sich dies unter folgendem Link anschauen. Aber Vorsicht, das Bild ist mehr als unappetitlich, nichts für schwache Nerven... [http://www.ap-nenno.de/publikation\\_port.php](http://www.ap-nenno.de/publikation_port.php)

So schaut es aus, wenn eine Vene nicht mehr stabil genug ist und die Chemo ihre ungebremste Wirkung tun kann! Wie das dann am Hals, an der Schilddrüse und Speiseröhre aussehen wird mag ich mir nicht vorstellen!!

Gestärkt durch die Aussagen des Arztes heute rief ich dann erneut in der Klinik an, um mal gehörig Dampf abzulassen :- ( Ich wurde erhört! Habe dort morgen einen Termin bei meiner "Freundin" und anschließend einen Termin in der

Chirurgie. Es soll geschaut werden ob diese Fehllage korrigiert werden kann, die Katheterspitze in die Position gebracht werden kann in die sie gehört. So kann der Port nicht mehr genutzt werden....

Fortsetzung folgt.... :-(

09.11.07

Zurück von dem Ärztemarathon. Zu erst beim Hausarzt Blut abnehmen lassen, dann in das Krankenhaus, zum Gespräch. Mich erwartete eine total freundliche Ärztin, die gleich zur Sache kommen wollte. Ich musste sie bremsen und ihr sagen, das es zuvor noch etwas gibt das ich los werden muss. Sie hörte dann, das ich mich von ihr nicht noch einmal so "behandeln" lasse wie sie es am Mittwoch tat! Sie fragte nach, was nicht in Ordnung gewesen sei. Nun, ich erklärte es ihr und hörte darauf hin, das stimme alles überhaupt nicht. Nach dem ich ihr sagte, das ich dieses Verhalten gerade noch unverschämter finde, lenkte sie ein und meinte.... wenn sie das alles so empfunden haben, dann tut es mir Leid und ich entschuldige mich. Ok, ab dann konnten wir uns auch normal unterhalten...

Alles kein Problem, sie sehe keines! Die Lage des Portkatheters wäre nicht unnormal, aber auch nicht optimal. Das Ding ist Chemotauglich, da ist sie sicher. Ja, sagte ich ihr, ist ja auch nur meine Vene, mein Hals, der bei einer porösen, instabilen Vene von der Chemo zerfressen wird. Ich erhielt wieder keine Antwort auf die Frage, warum da am Kathederende sich eine Venenentzündung bildete. Auch nicht auf die Frage, was die nächste Chemo mit der schon vorhandenen Entzündung mache. Wiederholte das, was der Internist mir gestern sagte, auf keinen Fall mehr Chemo über diesen Port. Sie ärgerte sich darüber und fragte mich wie viel Erfahrung dieser Internist wohl mit Chemo habe, wie er dies empfehlen könne. Darauf konnte ich ihr nur antworten.... sicher keinerlei Erfahrungen mit der Chemo, aber mit entzündeten Venen am Hals! Und mir sei die Aussage eines Arztes, der zur Vorsicht rät allemal lieber als die Aussage, wird schon alles gut gehen :-( !! Das Gespräch ging dem Ende zu, der Chirurg sollte mich nun beruhigen und am Ende entscheiden.

Er kam, alles noch mal erzählt und am Ende hörte ich von ihm.... also ich würde mir am Dienstag auch keine Chemo über diesen Port geben lassen. Von einem Eingriff, in dem die Lage des Katheters korrigiert wird, hielt er nichts. Er geht davon aus, das der sich wieder nur in diese Position legen lasse, nach dem er den Bericht der ersten OP las. Das Legen eines völlig neuem Port samt Katheter fand er auch nicht optimal. Er sprach von den Komplikationen bei der ersten OP, da würde er nur ungern etwas riskieren. Sprach von Vernarbungen, durch die erste OP, die nichts einfacher machen. Bleibt ja nicht mehr viel übrig, das er aus dem Ärmel ziehen kann...

Also OP, den Port entfernen, die letzten Chemos über die Armvene :-( Ich hoffe, sie packt das und hält durch, ohne dauernde Folgeschäden. Ende des Monats soll das Ding dann raus...

So, das Wochenende naht und ich hoffe, alle Ärzte bleiben mir auf großer Distanz fern, ich mag nicht mehr 🤖 und ich hoffe, das meine Venenentzündung nur das bleibt!

\*\*\*\*\*

Es ist schon verrückt! Der Arzt rief heute Abend an um mir meine Blutwerte durch zu geben, das war aber nicht alleiniger Grund. Er wolle höre, ob ich in Sachen Venenentzündung, Portkatheter und kommende Chemo aktiv geworden bin. Es ist der Internist, zu dem ich gestern ging und um Rat bat. Zusammen mit dem Wert der Leukozyten erschließt sich der Sinn, seines Interesses.

Die Leukos sind bei 18.000!!!! Vor 7 Tagen waren sie noch bei 1000 im Keller. Dieser hohe Wert kommt nicht durch die Neulasta Spritze! Ich habe eine satte Entzündung, die mir die Ärztin im Brustzentrum abspricht, eine Venenentzündung, die sie nicht sieht. Und in die sie mir ohne weiteres meine Chemo schicken möchte. Der Internist hörte sich an was ich heute mit ihr erneut erleben durfte. Seine Antwort.... wenn sie ihre Blutwerte auf dem Tisch hat, spätestens dann sollte sie sich schämen! Noch einmal sein eindringlicher Rat... auf keinem Fall die Chemo über den Port! Ich konnte ihn beruhigen ;-)  
erzählte ihm von dem Chirurgen, der auch unserer Meinung ist, und das der Port bald ausoperiert wird, ich meine Chemo über die Armvene nehmen werde!

Wann hat man schon mal abends um 20.00 Uhr die Möglichkeit mit einem besorgtem Arzt zu sprechen? Ich konnte ihm meine Angst vor einer Thrombose benennen, die durch die Venenentzündung folgen könnte :-(  
Inzwischen habe ich einen sehr dicken, schmerzhaften Lymphknoten neben der Schwellung der Vene, auch das beunruhigt mich. Meine Angst, das die anstehende OP Ende November viel zu spät sein könnte..... Er hat mich beruhigt, der geschwollene Lymphknoten sei eine Folge der Venenentzündung, die OP Ende November ok. Eine Thrombose, die kann man nie ausschließen, auch ohne jedes Anzeichen. Ich soll mich nicht irre machen!

Ne, schon klar, wer Krebs hat, der steckt so was doch mal eben in die Tasche, oder 🤖

11.11.07

Durchhänger total. Ich erlaube es mir!

12.11.07

Die Chemo hat mich wieder! Nach einer guten Nacht kam ich heute mit guter Laune aus dem Bett und die Vorstellung, morgen zur 4. Chemo zu gehen, ist wieder erträglicher. Die Venenentzündung ist ein wenig zurück gegangen, ich war schon beim Arzt zum erneuten Blut "spenden" und hoffe, das die Werte nun eher dem Normbereich entsprechen.

Also, auf in die 4. Runde.... nur die harten kommen in den Garten ;-)  
Und da will ich doch im nächsten Frühjahr wieder sein!



13.11.07

Geschafft, die 4. Chemo ist drinnen! Und ich bin geschafft, wie nie zu vor. Kam nach Hause und fiel in Tiefschlaf, für 3 Stunden. Hat nicht viel bewegt, ich könnte gleich wieder schlafen, werde ich auch tun, der Körper scheint es zu brauchen.

Die Chemo lief heute über eine Vene am Arm, kein Problem. Es ist nur schon ein wenig unkomfortabler, da man doch mit der Braunühle in der Ellenbogenleiste einfach "angebundener" ;- ) ist.

Neulasta kann ich leider nicht umschiffen, sie bestehen drauf :- ( Muss nächste Woche Montag in die Klinik um mir dieses Teufelszeug ;- ) .....des einen Freud, des anderen Leid..... spritzen zu lassen.

14.11.07

Der viele Schlaf gestern tat gut. Bin auch sehr früh in mein Bett und kam früh aus selbigem ;- ) gut gelaunt, recht fit, so richtig motiviert. Und wieder das starke Empfinden... ich muss die Tage nehmen wie sie sind. So nehme ich den heutigen als wahren Glückstag, mit dem Wissen, es kommt auch wieder anders.

16.11.07

Die 4. Chemo macht sich gut :- ) alles erträglich. Keine Depris, keine große Müdigkeit, keine Denkausfälle ;- ) das Hirn funktioniert! So kann es bleiben... Befürchte allerdings das es ab Montag anders werden wird. Da ist ja dann prophylaktisch Neulaste angesagt :- (

19.11.07

Neulasta ist drinnen :- ( die Leukos schon am 7. Tag recht weit unten. Ich hoffe, sie fallen nicht noch mehr. Mit den Leukos fällt auch die Stimmung immer tiefer.....

23.11.07

Mich gibt es noch ;- ) In den letzten Tagen habe ich einen Pilzbefall der Mundschleimhaut bekämpfen müssen :- ( Das habe ich hoffentlich hinter mir und nie wieder vor mir! Dann musste ich noch gegen ein stürmisches Tief kämpfen, aber auch das habe ich wieder im Griff. Die "Tiefdruckgebiete" kommen immer häufiger, ausgelöst durch den immer intensiver werdenden "Verfall"... ja, so fühle ich mich, manches mal wie 99. Eine beständige Schwäche prägt meinen Tag, selbst wenn ich wollte, könnte ich nicht leisten. Und ich will oft, das frustet, wenn nichts geht. Die Tage ziehen sich, ständig an die Grenzen dessen geratend was ich tun möchte... nicht motivierend. Ein kleiner Spaziergang mit dem Hund eben forderte alles an Kraft, dachte ich schaffe es nicht wieder nach Hause.



Dienstag habe ich Termin zum Vorgespräch für die OP. Der Port soll am Freitag ausoperiert werden. Mal sehen, wie ich das weg stecke? Denn die Woche drauf, gleich am Dienstag gibt es schon Chemo Nummer 5. Und nach dieser werden mich unendlich viele Termine fordern, in der Abteilung der Bestrahlung. Erste Vorbereitungen für die kommende Bestrahlung. Und daneben verlangt der dortige Arzt das ich alle Untersuchungen erneut über mich ergehen zu lassen habe die Metastasen aufzeigen können. Ein Knochenszintigramm, Mammographie, Röntgen Lunge, Oberbauchsonographie. Warum er das verlangt? Ich habe es inzwischen begriffen... 3 große Tumore in der Brust, 17 befallene Lymphknoten, aber keine Metastasen. Das kommt dem Doc mehr als spanisch vor!

Erst wollte ich mich ja weigern, zum einen wegen der Belastung, da ich diese Untersuchungen ja alle vor der OP schon bekam. Inzwischen sage ich mir, da musst du wohl durch. Das Ergebnis? Wenn Metas, dann der Beweis für eine nicht wirkende Chemo, unter der sich munter Metastasen entwickelten. Wenn keine, leider kein Beweis dafür, das die Chemo ihre Wirkung zeigt. Metastasen haben viel Zeit und nehmen sie sich auch....

Die Frage nach der Wirksamkeit der Chemo begleitet mich häufig! Niemand kann mir sagen ob sie wirklich auf meine Tumorzellen anspringt. Da bei mir zum Zeitpunkt der OP die Tumormarker im Normwert lagen gibt es über diese also keine Aussage der Wirkung. Bei erhöhtem Tumormarker (was meist der Fall ist) und anschlagender Chemo zeigt sich dies eben in einem abfallendem Wert der Marker. Ein reines Glücksspiel, russisches Roulett! Abwarten und lernen damit umzugehen das nichts mehr ist wie es war...

28.11.07

Die letzten Tage waren gut! Seit gestern bin ich in Hochform. Bedeutet, ich bin bester Laune, ich spüre das ich nicht mehr ganz so schlapp bin, das tut gut. Nein, nein, einen Marathon könnte ich natürlich nicht mit laufen.

Gestern war ich zum Vorgespräch Port OP. Diese sollte ja nach Ansage des ersten Chirurgen, mit dem ich vor 3 Wochen sprach, kommenden Freitag gemacht werden. Der Chirurg gestern war da anderer Meinung!?? Sie war mir allerdings angenehmer. Er bestätigte eine erhöhte Infektionsgefahr (da Abwehrkräfte meist im Keller), aber eben auch den schlechten Heilungsprozess unter einer Chemo. Muss ich mir das antun? Die Venenentzündung ist ja abgeheilt und so lange über den Port nichts fließt hoffe ich, kommt nichts neues. So werde ich Ende Januar die OP angehen, bevor die Bestrahlung los geht.

Neulasta gab einen wahren Leukozytenregen, stolze 16.8 konnte ich am Freitag letzte Woche aufweisen. So viele müssen es dann auch nicht sein! Bis zum Dienstag sind sie dann hoffentlich wieder im Normbereich.

Seit einigen Tagen habe ich wieder mit Wassereinlagerungen zu tun. Die Beine und vor allem die Füße ähneln denen eines Elefanten. Ein unangenehmes Gefühl, fühle mich wie eine pralle Leberwurst. Unangenehme Begleiterscheinung, mir passen die Schuhe nicht mehr :-(

## Dezember

04.12.07

Ich habe es getan... Chemo Nummer 5 habe ich seit heute intus 🍷 Nun ist es nur noch eine! Schon gestern Abend war mir kotzübel und so fuhr ich heute dort hin, mit wackeligen Beinen, mit dem Gefühl... ich kann nicht mehr. Es gab ein sehr langes Arztgespräch und ich hörte, sie allein entscheiden ob es weiter geht, es ist ihr Körper. Ich hörte, TAC Chemo ist das härteste das wir ihnen anbieten, schon einige Frauen haben hier bei uns diese Chemo abgebrochen, abbrechen müssen. Sie allein können ihre Grenzen erkennen.

Tja, ich allein! So fühlte ich mich auch mit einer Entscheidung, die es zu treffen galt. Der Körper schrie und signalisierte.... lauf weg, sag nein, du hältst das nicht durch! Der Verstand sagte, bleib ruhig, tue es und du wirst dir weiter ins Gesicht schauen können! Was, wenn schon bald ein Rückfall da ist, Metastasen? Was wirst du dann denken? Wirst du dir immer und immer wieder diese eine Frage stellen.... sind es die 2 Chemos, die dir fehlten?

An dieser Stelle einen ganz besonderen Gruß und mein Dank an die "Novemberfrau." Deine Zeilen waren bei mir und haben mir geholfen, das ich dort geblieben bin :-)

07.12.07

Eigentlich geht es mir gut. Die Nachwirkungen der Chemo sind im Moment gering. Vielleicht hilft mir dabei, das ich Neulasta gleich einen Tag nach der Chemo gespritzt bekam? Zuvor bekam ich das ja immer am 7. Tag.

Eigentlich geht es mir gut....

auf der anderen Seite bin ich sehr berührt, da ich von einer Bekannten darüber informiert wurde das es ihrem Mann sehr schlecht geht. Er kämpft seit Jahren mit Leberkrebs. Wurde gestern noch einmal operiert, wohl eine sehr schwerer Eingriff. Heute bekam ich eine email von ihr in der sie mir schrieb, das er nun seinem Ende nahe ist. Ich wünsche ihm, das er nicht mehr lange leiden muss, seinen Frieden finden wird.

10.12.07

Nur kurz.... ich habe die Schnauze voll!

12.12.07

Ja, mich gibt es noch! Seit gestern Mittag halte ich mich nun wieder auf den Beinen. Zu der schon nicht wirklich erträglichen Chemoschwäche gesellte sich eine Diarrhöe, wie zuvor nicht gekannt. Zwischen Trancezustand, Magen-Darmkrämpfen und Versuchen die Toilette zu erreichen, fiel ich über 2 Tage immer wieder in Tiefschlaf. Ok, ich habe auch das überstanden....

@Novemberfrau... die Geschmacksnerven funktionieren wieder fast richtig!  
Also bitte auch eine fette Berliner Currywurst zum Glühwein :-)

13.10.07

Eigentlich ist der Tag fast um, es ist 23.00 Uhr, aber ich mag doch eben noch einen Eintrag für heute setzen....Heute war ein geiler Tag 🤪 sorry \*schäm\* Ich fühlte mich sooooo gut, wie seit Wochen nicht mehr. Ich war nicht schlaff, nicht müde, aktiv und topp fit 🤪 Ich war seit laaanger Zeit mal wieder in der Stadt, das für Stunden, ohne das mir die Puste ausging. Meine erhaltenen Blutwerte heute waren ok, also.... alles im Lot!

\*\*\*\*\*

Ich möchte noch etwas schreiben....Ich weiß, das ich hier viele Lesende habe, die immer wieder mein Tagebuch besuchen. In den letzten Wochen erhalte ich immer öfter emails von mir fremden Menschen. Emails in denen sie mir Mut machen, mich aufbauen möchten und mir viele nette Dinge schreiben. Meist sind es Menschen die selbst mit dieser Krankheit leben, oder aber Angehörige erkrankt sind. Diese Nachrichten kommen an! Sie berühren mich und sie gaben mir schon wirklich oft Kraft, wenn die Luft zu knapp wurde. Euch allen schicke ich einen dicken Dank und ganz liebe Grüße.....



15.12.07

Auch der gestrige Tag war voller Kraft und Energie, schön! Heute bin ich wieder etwas schlaffer, aber zufrieden. Die Gedanken gehen immer häufiger zu dem nahendem Weihnachtsfest, zu meiner letzten Chemo am 27.12.07. Der Gedanke löst große Glücksgefühle aus, bringt aber auch schon gleich die neuen Gedanken... Bestrahlung. 28 Bestrahlungen, fünf x die Woche... fast 6 Wochen lang. Mitte März könnte ich also damit durch sein....

19.12.07

Nur noch wenige Tage bis Weihnachten, ein Fest der Hoffnung, der Liebe und Wünsche. Mein kommendes Weihnachtsfest erlebe ich in diesem Jahr so ganz anders, als bisher gewesen. Viele Gedanken und Gefühle begleiten mich, die zu sortieren nicht ganz einfach sind. Die letzte Chemo am 27.12. rückt näher, was wird sie bringen? Im Moment durchlebe ich eine tüchtige Erkältung, ich hoffe sie verzieht sich bis zu diesem Termin.

23.12.07

Die Erkältung hat sich noch nicht verzogen :- ( aber es geht mir trotzdem recht gut damit. Ich hoffe doch, das ich am Donnerstag wieder so fit bin das Chemo Nr 6, und die letzte ihrer Art, fließen wird.

Die letzte Chemo.... ein komisches Gefühl macht sich immer mehr breit! Die Chemo gab mir in den letzten Monaten das Gefühl etwas gegen den Krebs zu tun, ihn zu vernichten, sollte sie auf meine Tumorzellen anschlagen? Mit dieser verhassten Chemo fühlte ich mich "sicher." Mit dem Ende dieser Behandlung gibt es nur noch Hoffen und Bangen. Und je näher die letzte Chemo rückt, um so mehr spüre ich wie tief der Krebs sich schon eingefressen hat, meine Gedanken bestimmt und steuert. Die Frage, wie lange ich noch bin, macht sich immer breiter, das große Fragezeichen?

Auch wenn man den Krebs besiegt, so hat er doch gewonnen, ich verloren! Verloren habe ich eine gewisse Unbekümmertheit, einen großen Teil an Selbstsicherheit, Zufriedenheit und Lebensenergie. Wie viel davon zurück kehrt wird die nahe Zukunft zeigen....


26.12.07

Weihnachten ist fast vorbei, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Für mich war diese Zeit immer Zeit der Gedanken.... was war, was wolltest du, was hast du, was wirst du? Es waren bisher immer fließende Gedanken, dies mal ist es anders, die Gedanken stocken.

Morgen früh fahre ich zu der letzten Chemo. Eigentlich sollte ich mich freuen, aber das Gefühl mag sich nicht einstellen. Viel zu viel Ungewisses drängt sich bohrend in den Vordergrund. Nüchtern betrachtet schließe ich morgen Kapitel 2 in meiner Krebsbehandlung, um dann Ende Januar 08 mit dem Kapitel 3, der Bestrahlung zu beginnen. Und daanch? Wie wird Kapitel 4 sein?

27.12.07

**SIE IST DRINNEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! SCHLUSS, AUS, VORBEI** Ich habe es geschafft, habe es hinter mir! Zwischen der bekannten leichten Übelkeit, der totalen Müdigkeit und dem Gefühl volltrunken zu sein, schiebt sich endlich das

gute Gefühl.....  eine für jede Chemo, eine für all das, was ich aushielt, was ich hin nahm und mich oft in die Verzweiflung schickte. Heute fand all das ein Ende.

Es geht bald weiter, doch den schlimmsten Teil habe ich hinter mir. Was nun kommt wird mich noch einmal fordern, die ganzen erneuten Untersuchungen \*grummelnimBauch\*, die vielen Arzt Termine im Januar, die OP... Entfernung des Ports, die 28 Bestrahlungen. Auch diese Zeit werde ich sicherlich leidlich verfluchen 🤢 Doch ein Ende ist in Sicht.....

31.12.07

Der letzte Tag im Jahr.... mich beschlich bei diesem Ereignis schon immer eine merkwürdige Stimmung, in diesem Jahr ganz besonders. Was werde ich aus dem nun fast vergangenem Jahr mit nehmen, in das neue Jahr?

Das letzte halbe Jahr hat mich gefordert, es hat mich und mein Leben verändert, das ist mir ganz bewusst. Nur weiß ich noch nicht wie es weiter

gehen wird? Vorsätze für ein neues Jahr hatte ich nie. Und zu diesem Jahreswechsel..... nein, auch nicht wirklich! Die Krankheit hat mir gezeigt das nichts wirklich planbar ist. Ich nehme nur ganz intensiv einen Wunsch mit in das kommende Jahr. Ich möchte versuchen ein Stück meiner Lebenslust zurück zu erhalten. Ob es mir gelingt, das hängt von dem weiterem Verlauf ab. Zu viele dunkle Gedanken nehmen mir heute noch den Mut und die Hoffnung.

Ich bedanke mich noch einmal bei allen die mich in dieser schweren Zeit begleiteten und mich mit ihrem Zuspruch unterstützten.

Ich wünsche euch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008!!!!!!!

**Die Operation**

**09.08.2007**

## Die Operation steht bald an...

Bei dem letzten Termin in dem Brustzentrum erhielt ich zunächst den befreienden Befund...kein inflammatorisches Mamakarzinom. Danach wurde besprochen wie weiter vorgegangen werden soll.

Der behandelnde Arzt sprach mich noch einmal darauf an, dass die Patientinnen in diesem Zentrum ganz vorne stehen, wenn es um die Wünsche der verschiedenen Behandlungsmethoden geht. In dem ersten Krankenhaus, in dem die Diagnose Krebs gestellt wurde, hörte ich ohne mich einzubeziehen, aufzuklären, dass ich nach dort noch folgenden Untersuchungen zunächst eine neoadjuvante Chemotherapie erhalten würde, um so die Chancen auf eine brusterhaltende Operation zu erhöhen.

Noch dort in Behandlung informierte ich mich im Internet über diese Methode. Ich las, dass sie in den letzten Jahren immer häufiger durchgeführt würde, viele Frauen sich dafür entschieden. Einer der Vorteile sei es, dass der Tumor durch die greifende Chemotherapie verkleinert wird und die Frauen, die es so erleben besser damit umgehen könnten. Es tut ihnen gut dies so zu erleben.

Bei meinem ersten Termin im Brustzentrum wurde schon über diese Methode gesprochen. Der Arzt erklärte mir das auch sie diese Behandlung durchführen, wenn die Patientin sich das so wünscht. In der Regel legen sie ihren Patientinnen allerdings nahe zuerst den Tumor entfernen zu lassen und die Chemotherapie an 2. Stelle zu setzen. Ich hörte die Vorteile zu letzterer Methode und entschied schon gleich, dass für mich dieser Weg der bessere ist. Also erst die Entfernung des Tumors, dann die Chemotherapie, danach Bestrahlung. Ich entschied mich dafür weil ich zum einen die Vorstellung habe diesen Tumor so schnell wie möglich loswerden zu wollen und weil ich auch von diesem Arzt hörte, wie ich es auch im Internet mehrfach las, dass die Verkleinerung des Tumors durch eine vorgezogene Chemotherapie nicht zur Folge habe, dass weniger des ursprünglichen Tumors entfernt werden müsste.

Im folgendem Gespräch, bei meinem letztem Termin wurde ich erneut gefragt welche Behandlung ich für mich beanspruchen möchte. Ich blieb dabei, für mich ist zunächst die Tumorentfernung wichtig. Ich wurde gefragt wann ich die Operation durchführen lassen möchte und völlig überrascht fragte ich: " Wie, ich habe freie Auswahl?" Ja, das haben sie und es ist wichtig, dass sie den Termin für sich selbst bestimmen. Es kommt nicht auf ein paar Tage an, hörte ich. Mir tat das unendlich gut und ich setzte den Termin auf die kommende Woche. Die Vorstellung, dass ich mich auf alles, was da kommt, zunächst vorbereiten kann entspricht meinem Wesen und brachte mir spontan weitere Ruhe. Dass diese Entscheidung für mich richtig war, das erlebe ich jetzt, in den Folgetagen. Am 14.08.2007 gehe ich in die Klinik, um dann voraussichtlich am kommenden Tag operiert zu werden.

11.08.2007

In dem weiterem Gespräch wurde ein 2. Arzt hinzugezogen, dieser ist für die plastische Chirurgie zuständig. Ich bekam die geplante brusterhaltende OP

erklärt. Nach Entfernung des Tumors werden Anteile des Rückenmuskels genommen um diesen Bereich zu decken. Der Muskel am Rücken wird teilweise, oder ganz, mitsamt der darüber liegenden Haut abgelöst, aber nicht vollständig abgetrennt. Er bleibt mit dem versorgenden Blutgefäß aus der Achselhöhle verbunden. Der Chirurg schafft einen Tunnel unter der Haut der Achselhöhle und zieht den Muskel-Haut-Lappen nach vorne durch. Das Rückengewebe, das nun die neue Brust bildet, wird über den verbleibenden „Gefäßstiel“, der Blutgefäße und Nerven enthält, weiter durchblutet und versorgt. Gegebenenfalls wird zusätzlich ein Implantat eingegliedert. Diese Methode nennt man Myocutane Lappenplastik und man erreicht mit ihr ein optisch sehr zufriedenstellendes Bild.

Allerdings wurde ich auch darauf hingewiesen, das auch alles anders kommen könnte, da es während der Operation auch zu Überraschungen kommen kann so die Aussage des Arztes. Überraschungen wurden folgend benannt... weitere, bisher nicht sichtbare Tumore, eine starke Entzündung in der Brust.

Entzündung der Brust! Ich habe diese Symptome nun seit mehr als 1 Monat. Sie sind fast unverändert, mal mehr, mal weniger vorhanden und sie belasten mich gedanklich, wenn ich an die OP denke. Diese Symptome, mit denen ich seit einem Monat lebe, sprechen eigentlich für das inflammatorische Mamakarzinom. Inzwischen habe ich mir für den Montag noch einen Termin im Brustzentrum geben lassen! Ich will dort von den Ärzten hören, das dieser hoch aggressive Krebs ausgeschlossen werden kann und das zu 100%! Dies ist so wichtig, da dieser Krebs eine andere Behandlung fordert. Am Anfang steht keine OP, diese ist contraindiziert! Das inflammatorische Mamakarzinom muss zunächst mit einer Chemotherapie behandelt werden.

Ich werde mich nicht einer OP unterziehen, so lange dies nicht zu 100% ausgeschlossen ist. Ich bestehe zunächst auf weitere Untersuchungen...

13.08.2007

Nun ist es bald so weit, morgen gehe ich stationär in die Klinik. Ein Gespräch heute, das ich unbedingt brauchte, da bei mir so viele Unsicherheiten waren, sorgte zumindest auf einem Teilgebiet für etwas Entspannung. Die Angst, doch einen inflammatorischen Brustkrebs zu haben, ist ein wenig kleiner. Der Arzt sagte mir, er könne nie 100% Sicherheit geben.... ok, dann muss ich da nun durch. Leider hatte ich schon am Samstag etwas in der Brust gefühlt von dem ich der Meinung bin, das es dort auch nicht hin gehört. Das wurde besprochen, ein Ultraschall gemacht. Es stellte sich schwierig da genaues zu erkennen. Das Gewebe ist so verhärtet, das sich lediglich ein großer Schatten abzeichnete, in dem von mir benannten Bereich. Eine erneute Stanzbiopsie, die gleich durchgeführt wurde, wird Klarheit bringen. Morgen erhalte ich den Befund.

Nun packe ich meine Sachen und werde mal sehen, wie ich die letzten Stunden zu Haus rum bekomme.

Ich melde mich wieder, so bald ich mich dazu im Stande sehe.....

21.08.2007



## Die OP

Im folgendem möchte ich ausführlich von meiner OP berichten. Ausführlich, weil ich denke das meine Erfahrungen vielleicht Ängste nehmen können. Ängste, die jede Frau, jeden Krebspatienten begleiten....

Meine OP war für den 15.08. geplant, stationäre Aufnahme am 14.08., gleich morgens. Leider hatte ich am Samstag zuvor noch etwas in meiner Brust ertastet, das nichts gutes verhieß. So war ich noch am Montag im Brustzentrum, um dort von meinem "Fund" zu berichten. Ein Ultraschall bestätigte den Verdacht, erneut eine Biopsie. Gleich nach der stationären Aufnahme am nächsten Tag sollte ich das Ergebnis erhalten.

Ich war erstaunlich ruhig und hoffend, am Montag. Schief die Nacht gut und auch am Dienstagmorgen war ich noch recht guter Dinge. Das sollte sich allerdings gleich bei der Ankunft im Krankenhaus ändern. Der mich behandelnde Arzt kam sofort nach meinem Eintreffen, um mir den Befund mitzuteilen. Er brauchte nichts mehr sagen, sein Blick gab mir schon Sicherheit darüber, das es sich um einen weiteren Tumor handelt.

Er sagte mir, das eine brusterhaltende OP nicht mehr möglich sei, Ablatio, der Befund sei Positiv. Da er diesen Tumor noch größer vermutete (auf dem Ultraschall war nur ein Schatten zu sehen), als den ersten, schon diagnostizierten, klärte er mich darüber auf das er eine großflächige OP des Gewebes/ Haut vornehmen möchte, wenn ich dazu bereit sei. Er sprach über Tumorzellen in dem Gewebe, die er möglichst großflächig entfernen möchte. Er erklärte mir, das er davon abrät Haut stehen zu lassen, um so eine Brustrekonstruktion aus dieser vornehmen zu können. Ihm wäre es lieber, ich könne mich dafür entscheiden, das er "großzügig" operieren darf.....

Ich sackte ab, stand im Nebel und hörte nicht wirklich mehr hin! Signalisierte, das ich mich zu allem bereit erkläre, das Leben bedeutet! Ich nahm die Betroffenheit meines Mannes wahr und die Tränen kamen. Ich ging in mein Zimmer, bat meinen Mann mich allein zu lassen. Er ging.....

Ich rollte mich zusammen und weinte das erste mal um mich, ohne es mir zu verbieten. Zwei Krankenschwestern waren da, eine hielt meine Hand, die andere versuchte mich zu beruhigen, sprach offen und ehrlich mit mir über das, was nun auf mich zu kam. Wohl eine halbe Stunde saßen wir so da, dann holte mich der Klinikalltag. EKG, Gespräch mit dem Anästhesisten.....

Und immer wieder trafen wir uns, 4 weitere Frauen, die wie ich auch an diesem Tag aufgenommen worden. Vier kamen zur Brustoperation, eine sollte am Unterleib operiert werden. Es tat gut zu hören, das sie die gleichen Ängste hatten. Es tat gut zu sehen, das sie wie ich im Nebel standen. Wir hatten uns viel zu erzählen, wir versuchten uns Hoffnung zu machen und zu geben. Meine größte Angst, an diesem Tag, war die Angst vor den Schmerzen. Die Krankenschwestern versuchten sie mir zu nehmen, sagten, es wäre nicht schmerzhaft!? Ich konnte ihnen nicht glauben. Und dann sagte mir eine andere Patientin, die von meinen Ängsten hörte, sprich mal mit Anja. Ich sprach mit



Anja! Sie ist 34 Jahre jung, war ein 2. mal in der Klinik, Rezidiv auf ihrer Narbe. Vor 2 Jahren hatte man ihr die linke Brust abnehmen müssen, sie war einige Tage zuvor ein 2. mal operiert worden. Anja nahm mir die Angst! Danke Anja, für deinen Mut, für deine Offenheit!

15.08.07

Mittwoch.... am Tag zuvor hieß es, das ich am späten Vormittag operiert werden würde. Um 8.15 Uhr kamen die Schwestern, brachten meine Beruhigungspille, Schmerzmittel, die ich schon nehmen sollte, es würde bald losgehen. Ich kann mich nicht erinnern, nicht an die Fahrt zum OP! Ich erinnere mich, das dort dann 2 Männer waren und eine große Uhr, die zeigte 8.45. Der eine sagte mir, ich solle ihm sagen, was ich gleich sehe, der andere sagte... keine Angst, das ist nur die Maske zum beatmen. Ich hätte ihnen gerne noch erzählt was ich sah, kam leider nicht mehr dazu.

15.00 Uhr, wieder diese riesige Uhr die ich wahr nahm und eine Frauenstimme.... wollen sie denn nun auch mal wach werden, haben sie Schmerzen....? Nein, keine Schmerzen, aber übel ist mir. Ich erhielt ein Mittel gegen die Übelkeit und war auch gleich wieder wo anders.

16.00 Uhr.... ich wurde in meinem Zimmer, in meinem Bett wach und spürte Hunger, aber auch wieder Übelkeit. Eine Schwester stand neben dem Bett, fragte mich, wie es mir geht. Üüüüüübel, und schon erhielt ich ein Mittel. Ich fragte, ob es auch für mich was zu essen gäbe, hunger habe ich, wie ein Bär! Die Schwester lachte und meinte, es wäre zu früh. Nein, nein, ich muss was essen, Kekse will ich, das hörte sie von mir. Sie brachte mir köstliche Butterkekse und einen Tee. Mein Magen dankte es ihr, die Übelkeit ging, nur leider der Hunger nicht.

18.00 Uhr.... Ich habe huuuunger! Die Schwester sagte, hm... meinen sie, das es gut ist, wenn sie eine Scheibe Brot essen? Eine? Ich will 2 Scheiben Brot, diese bitte mit Käse.

19.00 Uhr..... satt, schmerzfrei und recht munter wollte ich aus diesem Bett! Tat es auch, schlurfte in die Sitzecke, die es auf der Station gibt, Treffpunkt für alle. Ich wollte wieder am Leben teilhaben. Eine Schwester sah mich und fragte sichtlich überrascht.... sie? Wo wollen sie denn hin und fragte weiter.... wie geht es ihnen? Was sie als Antwort hörte entlockte ihr ein breites Lächeln..... mir geht es gut! Nur leider kann ich in meinem Zustand schlecht nach draußen, vor die Krankenhaustür und da müsste ich dringend mal hin, da die Nikotinsucht einfach fordert, was ich seit vielen Stunden nicht haben durfte. Ein verständiger Blick, ein Finger der auf einen kleinen (noch) verschlossenen Balkon wies und der Satz..... aber psst, niemandem verraten das ich ihnen das erlaube. Man war ich happy und vor allem schnell.....

Danach suchte ich meine Mitschwester, die auch alle operiert wurden. Keine war zu sehen, sie waren noch nicht wieder fit. Ich unterhielt mich ein wenig mit anderen Patientinnen und zog dann wieder in mein Bett. Tage später erfuhr ich, das ich an diesem Abend noch ein langes Telefonat mit einer Bekannten führte... ich kann mich nicht erinnern.

22.00 Uhr... die Nachtschwester erkundigte sich nach meinem Befinden, fragte nach Schmerzen. Ich habe keine! Sie stellt mir einen Becher mit Schmerzmittel hin, meinte, ich solle das nehmen, damit ich eine ruhige Nacht habe. Ich nahm es und hatte eine völlig ruhige Nacht.

16.08.07

Donnerstag, 6.45 Uhr.... ein freundliches... guten Morgen, wie geht es ihnen... weckte mich. Puls, Blutdruck, Fieberkontrolle und die Thrombosespritze folgten. Und dann hieß es..... ich möchte ihnen nun den Wickel abnehmen, der stramm um ihren Brustkorb angebracht wurde, sie brauchen ihn nicht mehr. Und ich hörte.... meinen sie, das sie schon sehen mögen, was zu sehen ist, wenn der Wickel ab ist? Ich sagte darauf... warum nicht, es ist doch ab nun meine Realität. Und dann sah ich es.....

2 Schläuche, ein langes dünnes, weißes Pflaster, das über dem Schnitt klebte, keine Brust mehr an der Stelle. Ich war überrascht das ich nur dieses schmale Pflaster sah, über diesen langen Schnitt. Kein Blut, kein Verband. Ich hatte es mir schlimmer vorgestellt....

Ich ging ins Bad, wusch mich und spürte das erste mal die großflächige Taubheit der Haut am Arm und großflächig um den Schnitt. Das war nicht schön und ich war sehr unglücklich....

10.00 Uhr.... Visite und die ersten Fragen von mir. Nein, man konnte mir noch nicht sagen wie viele Lymphknoten entfernt wurden, der OP-Bericht käme am nächsten Tag. Ich fragte nach der Taubheit der Haut und hörte... damit müssen sie lange leben. Wie lange? Das kann bis zu 1,5 Jahren dauern, sagte mir der Arzt. Das war hart.....

Ich hatte einen Termin.... man hatte mich schon am Dienstag gefragt ob ich Besuch von einer kompetenten Dame aus dem Sanitätshaus XY haben möchte. Wenn Ja, dann würde sie mir eine Kollektion BHs und auch Brustprothesen vorlegen. Ich hatte gleich ja gesagt, denn so ganz ohne "Busen" links, die Vorstellung war nicht gerade schön.... Die nette Dame kam und sie machte es mir leicht mich mit etwas anzufreunden, das ab nun zu meinem Leben gehört. Wir wurden schnell fündig und ab 14.00 Uhr ging ich wieder gerade und aufwärts! Vielleicht werde ich mir später meine Brust wieder aufbauen lassen....?

Der Tag verlief gut, ohne Schmerzen. Ich war schon im Park spazieren und meine OP-Nachwirkungen waren gering. Die Beine trugen mich, wenn auch nur langsamen Schrittes..... Ich hatte Appetit, es schmeckte mir und die Gedanken auf zu Hause kamen.

17.08.07

Freitag.... Die Nacht war nicht so toll, diese Schläuche zwickten und zwackten und manchmal schoss ein kurzer Schmerz durch die Achsel. Also besser ein leichtes Schlafmittel für die nächste Nacht. Bei der folgenden Visite wurde der

erste Schlauch gezogen und ich erhielt Nachrichten, die mir den Tag vertrübten. Es wurden 13 Lymphknoten entfernt, alle waren sie metastasiert. Meine Welt brach ein, ich empfand es so, als habe man mir mein Todesurteil mitgeteilt. Die Ärztin war sehr einfühlsam, sagte nette, tröstende, Hoffnung machende Worte. Sie kamen nur nicht bei mir an....

Der Tag ging auch vorbei, tränenreich, noch mehr Ängste.....

18.08.07

Samstag.... ich wurde wach und wollte leben. Wollte dieses Gefühl spüren, die Ängste sollten nicht mehr fühlbar sein. Es gelang mir, der Tag wurde recht nett, gute Gespräche mit Mitpatientinnen und meinem Mann trugen dazu bei. Es war der erste Tag an dem ich spürte das meine Kondition schon wieder richtig gut war. Das Thema Schlauch ziehen und Entlassung kam immer häufiger auf. Schlauch ziehen bedeutete, das die Entlassung naht. Leider war bei mir noch immer viel zu viel Wundflüssigkeit. Also auf Sonntag hoffen....

19.08.07

Sonntag... gleich nach dem wach werden der Blick zu meinem Behälter, zu dem der Schlauch führte. Nein, das wird wohl nichts, wieder zu viel. Ich war geduldig, wollte nichts riskieren und ergab mich den Gedanken wohl noch 2 Tage in der Klinik sein zu müssen. Inzwischen hatte sich eine richtig gute Truppe von Patientinnen gebildet, wir waren viel zusammen. So ließ sich der Krankenhausaufenthalt gut erleben. Wir waren alle gleich.... die Ängste, die Hoffnung..... Inzwischen spürte ich in dem Arm und auch teilweise in der Narbe ganz leichte Gefühle. Mal ein Kribbeln, mal so, als bekäme ich einen leichten Stromschlag. Gut, ich lebe, meine Nerven leben und alles kann wieder gut werden! Ab und an hatte ich noch immer im Achselbereich kurz Schmerzen, nur ganz kurz und vor allem erträglich.

20.08.07

Montag.... Visite, mir ging es gut, die Wundheilung ging gut voran. Die Ärztin sagte... wir wissen, das sie gern nach Hause möchten. Wenn sie wollen, dann ziehen wir den Schlauch, obwohl wir nicht ganz zufrieden sind. Aber der Schlauch müsste spätestens morgen so wie so raus, Infektionsgefahr. Ich fragte, was mir alles passieren könnte, sollte sich weiter so viel Wundflüssigkeit bilden. Ich hörte.... sie werden es sehen...Bluterguss. Sie werden es fühlen... eine Schwellung. Da sie aber für Mittwoch hier zum Gespräch einen Termin haben würden wir sie gehen lassen. Wir sehen dann wie sich die Wundheilung entwickelte und gegebenenfalls würden wir punktieren müssen. Ich entschied mich zu gehen, der leidige Schlauch sollte endlich raus.

Der Schlauch wurde entfernt und es war sehr, sehr unangenehm! Aber ich war froh ihn los zu sein und froh, das ich nun gleich gehen konnte....

Die Ärztin ging und ich bekam Panik. Das Gefühl gleich "nach Hause" zu kommen, das legte mich lahm, ich heulte und heulte. Warum? Ich hatte Angst

zu erleben das mein zu Hause nicht mehr mein zu Hause ist!? Ich hatte mich verändert, mein Leben hat sich verändert..... zu Hause, das hatte sich nicht verändert!

Mein Mann holte mich ab, kam mir strahlend entgegen. Er fand eine heulende Frau, er konnte nicht verstehen warum. Ich schwieg, sprach nicht meine Gedanken an....

Der Tag war hart, ich rollte mich zusammen und ergab mich meinem "Elend". Dunkelheit, Mutlosigkeit, Angst vor dem was kommt.....

21.08.07

Heute.... Die OP ist "lange" her..... ich hatte eine recht gute Nacht, die erste hier zu Hause, nach der OP! Ich stand auf, noch im Schlafanzug (so, wie ich es mag) nahm ich meinen ersten Kaffee, meine erste Zigarette. Unser Kater schnurrte um mich herum, der Mann schaute prüfend und hoffend, der Hund war neben mir und schaute mich mit seinen großen braunen Augen an. Bingo!! Angekommen!!! Ich fühlte mich viel besser, fühlte mich gut und zufrieden in meinem zu Hause. Die erste Dusche seit Tagen sorgte für noch mehr Wohlgefühl! Ja, ich bin da und bin froh da sein zu können.

Realität



**29.07.07**

**Realität? Was und wie wird sie sein?**

**Es begann im Juli 2007. Ich spürte ein unangenehmes Gefühl in und an meiner Brust. Ich fand dafür Erklärungen, schob es bei Seite und war sicher, das vergeht wieder. Nach 3 Tagen wurde es schmerzhaft, das unangenehme Gefühl. Ich versuchte es zu verdrängen, dachte an vieles, aber immer noch nicht an Krebs!**

**Ein Wochenende in Amsterdam war geplant, Freitag fahren wir los. Mit mir und im Gepäck diese sich immer wieder in den Vordergrund drängenden Schmerzen. Amsterdam war schön, das Wetter brillant und so vergaß ich immer wieder zwischendurch, das etwas mit mir nicht so ganz in Ordnung ist. Zu den Schmerzen in der Brust gesellten sich fast zeitgleich starke Schmerzen in der Wirbelsäule. Das ich schon seit vielen Wochen ähnliche Schmerzen, bei bestimmten Bewegungen, im Oberschenkelhalsbereich hatte, brachte ich nicht in Einklang mit dem akuten Zustand. Der letzte Abend in Amsterdam ließ dann das erste mal Gedanken aufkommen, die ich bis dahin verdrängte. Ich fühlte eine recht große, aber vor allem druckempfindliche Veränderung in der Brust. Noch am Montag darauf gelang es mir die Zeichen nicht wahr nehmen zu wollen. Am Abend endlich rief ich in der gynäkologischen Praxis an und erhielt für den nächsten Tag einen Termin.**

**Ein Abtasten, ein Erfragen des Verlaufs dieser Erkrankung, erbrachte die Diagnose Brustentzündung. Ich erhielt ein Rezept, Penicillin sollte schnell helfen, kühlen war ein Rat der Ärztin, auch sollte Quark auf der Brust schnelle Linderung bringen. Nichts half, alles wurde schlimmer, am Freitag war ich wieder bei ihr.**

**Inzwischen hatte sich einiges ergeben das mich sehr beunruhigte und verunsicherte. Eine Bekannte, Apothekerin in einer Uniklinik, erklärte mir, das mein verschriebenes Penicillin nicht helfen kann. Sie riet mir dies der Ärztin zu**

sagen, riet mir eventuell den Arzt zu wechseln, oder aber die Notfallambulanz einer Klinik aufzusuchen um an das richtige Medikament zu gelangen.

Am Freitag sprach ich die Ärztin an, erklärte ihr behutsam das ich sehr verunsichert sei und gab mein Wissen über ein eventuell falsches Medikament an sie weiter. Sie meinte, ich solle mir keine Sorgen machen, das wäre das Medikament erster Wahl. Dann kam die Untersuchung (und wieder kein Ultraschall ) und es kam... sie müssen ins Krankenhaus, verdacht auf Abszessbildung. Ich kam ihr wieder mit dem nicht wirkendem Penicillin, mit der Bitte mir das andere zu verschreiben. Die Ärztin kannte dieses Mittel nicht und so verschrieb sie mir auf meinen Wunsch hin ein anderes. Wieder ein Penicillin, angeblich viel höher dosiert als das vorherige.

Besorgt und unzufrieden ging ich nach Hause, rief meine Bekannte an, nannte ihr das neue Medikament und erfuhr, das dies nicht höher dosiert sei, sondern der Wirkstoff noch geringer! Und wieder bat sie mich darum in eine Klinik zu gehen, oder einen anderen Arzt aufzusuchen.

In meiner Unsicherheit rief ich bei meiner Hausärztin an. Diese ist Allgemeinmedizinerin mit Schwerpunkt auf homöopathischer Behandlung. Sie hörte sich alles an.... Brustentzündung, Medikamente helfen nicht.... und verschrieb mir ein homöopathisches Mittel, das schnell und effektiv Brustentzündungen kuriere. So nahm ich zu dem nicht wirkenden Penicillin noch nicht wirkende Globulis.

Am Samstag erneuter Besuch bei der Gynäkologen. Sie hatte Notdienst und hatte mir gesagt, sie wolle mich da sehen, da sie ab kommender Woche in Urlaub sei. Sie sah Verbesserungen, wenn auch nicht gravierend. Auch ich spürte etwas Verbesserung, fragte mich, ob die Globulis halfen? Sie entließ mich mit guten Wünschen und einem letzten Termin für Montagabend, bevor sie dann endgültig in Urlaub ging.

Sonntagnacht wurde der Schmerz unerträglich, die Brust schwoll immer mehr an. Gleich am Montagmorgen ging ich zur Hausärztin. Warum? Hm... ich hoffte wohl auf ein Wunder und ein Wundermittel. Sie beruhigte mich, fand nach einer Untersuchung den Zustand der Brust doch recht zufriedenstellend. Etwas verstört ging ich aus dieser Praxis, sagte mir doch mein Körper ganz anderes?

Abends dann, um 19.00 Uhr letzter Termin bei der Gynäkologin. Ein ernster Blick auf meine Brust, eine erste Ultraschalluntersuchung und die Worte.... passen sie gut auf sich auf, nehmen sie das Antibiotikum bis alle Tabletten verbraucht sind, erhöhen sie die Dosis noch einmal um eine Tablette mehr am Tag, und für den Fall das es schlimmer wird gebe ich ihnen eine Überweisung für die gynäkologische Notfallambulanz in der Klinik.

Mein Glück! das diese Ärztin nun nicht mehr erreichbar war! Gleich am nächsten Morgen rief ich in der Ambulanz an und erhielt für mittags einen Termin. Die Untersuchung ergab einen unklaren Befund, Verdacht auf einen Tumor. Meine Kreuzschmerzen wurden erhört und beachtet und mir erklärt, das so mancher Tumor schmerzhaft in den Rücken strahle. Ein Abszess wurde ausgeschlossen. Das Wort Karzinom fiel das erste mal. Man behielt mich dort,

wollte den weiteren Verlauf 3 Tage unter Antibiotikugabe beobachten. Ich bekam nun auch tatsächlich ein Antibiotikum das bei Brustentzündungen greift. Am nächsten Tag sollte eine Mammographie gemacht werden und auch ein Szintigramm um abzuklären woher die Schmerzen in den Knochen kommen.

Die Mammographie wurde dann erst am Donnerstag gemacht. Auch das neue Antibiotikum verbesserte nichts, meine Kreuzschmerzen waren inzwischen so schlimm, das ich mich teilweise nicht aus dem Bett begeben konnte. Inzwischen tauchte immer öfter, ganz kurz der Gedanke.... Krebs..... auf. Wer will das schon, also schnell wieder weg mit diesen Gedanken! Die Wartezeit bis zur Mammographie war unerträglich, ich erlöste als eine Krankenschwester mich rief und mir sagte, das ich nun an der Reihe wäre.

Die Mammographie war sehr schmerzhaft, welch ein Wunder bei der angeschwollenen Brust. Die ersten Aufnahmen waren fertig, ich sollte warten, gleich käme eine Ärztin zum Gespräch. Sie kam nicht, statt dessen weitere, schmerzhaftere Aufnahmen. Und dann kamen die längsten 30 Minuten in meinem Leben, das Warten auf die Ärztin, auf den Befund machte mich fast irre. Inzwischen war ich mir sicher zu wissen, was sie mir sagen würde.

Sie kam und sprach mich auf Krebs in meiner Familie an. Fragte, ob ich nicht schon lange vorher wahrgenommen hätte das da etwas in der Brust wuchs. Tastete noch einmal die Brust ab und sprach von einem Tumor, das habe ganz klar die Mammographie ergeben. Ich stellte Fragen, vor allem nach Krebs! Sie sagte mir, sie könne an der Aufnahme nicht sehen ob es ein gut- oder bösartiger Tumor ist.

Nach diesem Gespräch ging es gleich zur nächsten Ärztin, ein Biopsie sollte gemacht werden. An 6 Stellen in der Brust wurden Gewebeproben entnommen und meine Realität begann sich zu verändern. Sie sagte mir gleich nach der ersten Gewebeentnahme aus dem Tumor, das es nicht gut aussehe. Sprach von OP und Chemotherapie und mein Hirn versagte das erste mal in all den Tagen! Ich konnte diese Angst vor Krebs nicht mehr wegschieben, das Wort hämmerte in meinem Kopf.

Sie sagte mir, das ich nun zunächst nach Hause entlassen würde, die Ergebnisse der Biopsie wären frühestens am Montag da. Am Dienstag habe ich den Termin für das Szintigramm, zwischendurch den Termin bei der Ärztin um zu erfahren was die Biopsie ergeben hat. Ich bin mir sicher zu wissen was sich ergab! Und ich bin mir sicher zu wissen, was das Szintigramm ergibt! Davor, vor diesem Ergebnis, auch wenn es schon im Kopf eingezogen ist, habe ich eine wahnsinnige Angst. Metastasen lassen mich an das Ende meiner Mutter denken....

Mein Mann holte mich kurz darauf aus der Klinik ab. Keine Freude bei mir, nur Angst! Angst, vor dem was kommt, Angst meinen Sohn gleich zu sehen. Es kam wie ich es ahnte, ich verlor komplett die Fassung und tauchte ab, verzog mich, wollte nur alleine sein. Am Samstag schaffte ich es dann, am Nachmittag, aus meinem tiefen, dunklem Loch zu kommen. Ich schaffte es mit dem Gefühl, das ich allein entscheiden kann und darf, was ich tragen kann, was nicht, was



ich bereit bin zu geben, was nicht, was mein Ziel sein wird.

Noch immer schafft mir dieser Gedanke Ruhe, auch wenn es zwischendurch immer wieder schwarz wird. Ich habe noch nicht die Bereitschaft den Kampf aufzunehmen, habe keinen Mut und auch keine Hoffnung. Ich sehne den Dienstag, das Szintigramm, das Gespräch und die Ergebnisse herbei. vielleicht passieren doch wunder? Die Zeit scheint unendlich..... vom Dienstag erhoffe ich mir für mich Klarheit zu finden. Klarheit darüber, was ich bereit bin zu geben und zu leisten, Klarheit darüber, ob ich diesen Kampf, diesen Weg gegen Krebs gehen werde können?

30.07.07

Schon morgen ist es so weit, ich werde mehr erfahren! Die Zeit von Donnerstag auf jetzt verging erstaunlich schnell? Irgend wie habe ich diese Tage wie in Trance verbracht, das spüre ich heute. Heute bin ich da und die Nerven zum zerreißen angespannt.

21.08.07

Was in der Zwischenzeit alles geschah, kann man aus dem OP - Bericht entnehmen, den ich heute verfasste...

Seit gestern bin ich wieder zu Hause. Angekommen bin ich aber erst heute...

Mir wurde die linke Brust amputiert, dieser Realität habe ich mich zu stellen. Sie macht mir im Moment keine Probleme. Da gibt es andere Dinge, die auf mich zu kommen, in naher Zukunft, die mich ängstigen. Die Chemo, die Bestrahlung..... wie wird das sein? Wie wird diese Realität sein?

Das Wissen, das mir 13 befallene Lymphknoten entfernt werden mussten, drückt am meisten! Wie wird meine Zukunft sein? Wie lang wird die Zeit meiner Zukunft sein? Das sind Fragen nach der Realität, die nur sie selbst beantworten kann...

22.08.07

Mir ging es heute gar nicht gut. Schon gleich nach dem Aufstehen war mir Übel, Schwindelig, die Beine wollten nicht so wie ich. Diese elende Müdigkeit, die mich seit dem ich von meiner Erkrankung weiß, begleitet. Ich tat nichts, lag faul auf dem Sofa und wartete das wir zu dem Arztgespräch in das Zentrum fahren. Ich vermutete schon heute morgen das ich einfach Angst und Respekt vor diesem Termin hatte. Nicht unbegründet....

Seit gestern spürte ich diesen Druck an der operierten Stelle. Ich ahnte, das sich dort Wundwasser sammelte, gar nicht gut. Man hatte mir ja schon gesagt, das bei diesem Fall eine Punktion an steht. Davor hatte ich wieder mal höllische Angst! Schmerzen...?? Und dann zeigt sich meine Narbe und die Haut drum herum Entzündet, auch seit gestern...

Termin....

Ich erfuhr, das es nicht 13, sondern 18 befallene Lymphknoten waren, die entfernt wurden. Im Krankenhaus hatte mir die Ärztin gesagt, es seien 13. Macht das noch einen Unterschied? Ich erfuhr, das mein Krebs ein aggressiver, schnellwüchsiger Krebs sei. Und ich erfuhr, das der eine Tumor 3,5x2x3, der weitere 3x2,5x2 und ein kleiner von 1cm Durchmesser gefunden wurden. Ich bekam erneut gesagt, das ich die stärkste Chemo erhalten werde, damit die noch vorhandenen Tumorzellen aufgeben. Weiteres erfahre ich dann nächste Woche Donnerstag im Gespräch mit dem Onkologen. Bestrahlung des Brustbereiches, des Armes, der Achsel und dem Bereich des Schlüsselbeines, weil eben so viele Lymphknoten befallen waren.

Puh, ich habe davor echt Respekt! Aber ich will da durch, das kommt immer mehr in meinen Kopf. Und mit diesen Kampfgedanken sind die Ängste, vor allem was noch ansteht, fast erträglich.

Morgen wieder Termin, Gespräch mit dem Chirurg und dem Anästhesisten, weil am Freitag der Port unter Narkose eingesetzt werden soll. Termine, Termine und noch einen beim Internisten. Dieser soll ein Herzultraschall machen. Werde krank und die Langeweile ist vorbei.

Und dann kam, was ich ahnte. Die Ärztin war der Meinung, das eine Punktion angesagt wäre! Ich schaute sie an und sagte ihr, ich muss jetzt schon ko..en und falle sicher gleich in Ohnmacht. Es tut weh, aber es ist auszuhalten, sagte sie mir. Ok, da muss ich durch, also los! Es hat überhaupt nicht weh getan, all meine Ängste umsonst. Vielleicht spürte ich nichts weil über die ganze Fläche, entlang des Schnittes, die Haut taub ist? Egal, ich lebe noch ;-)

Und dann bestätigte sie meinen 2. Verdacht, die Haut zeigt einen Entzündungszustand. Sie hofft auf meine Selbstheilungskräfte, sollte es schlimmer werden, dann gibt es ein Antibiotikum. Das ist doch echt mies, ich muss doch fit werden, um mit der Chemo beginnen zu können!

So viel für heute, aus meiner Realität.....

29.08.07

Seit gestern bin ich Besitzerin eines Ports, dieser wurde mir unter Vollnarkose eingesetzt. Ich knabbere noch an der Narkose, es geht mir nicht gut. Vielleicht knabbere ich auch an der Realität? Der Port bringt sie mir wieder ein Stück näher.... die Chemo wird nun unmittelbar folgen. Da ich schon weiß welche Chemotherapie ich bekommen werde, habe ich mich darüber informieren können. Keine Chemotherapie ist schön, jede bedeutet zunächst leben!

Die letzten Tage erlebte ich recht entspannt, sagte mir immer wieder... schau auf das Danach, auf die Zeit wenn Chemo und Bestrahlung hinter dir sind. Es gelang mir. Seit gestern geht das nicht mehr. Zu sehr kreisen all die Informationen über Nebenwirkungen in mir. Nein, nicht der Haarausfall, obwohl der sicher auch nicht gerade schön ist zu erleben. Die anderen Nebenwirkungen sind es, die beschrieben werden, die mich immer wieder

packen. Ich weiß, das jeder Körper anders reagiert. Auch meiner wird reagieren, aber wie?

Morgen habe ich den ersten Termin beim Onkologen. Ich werde erfahren wie viele Chemos, wann der erste Termin sein wird. Ich werde das erste mal auf die Station gehen, die für mich Leben bedeutet. All das liegt schwer im Magen, drückt mich, mir ist kalt.....

30.08.07

Bei mir funktionierte heute gar nichts mehr! Mir vertraute Mechanismen versagten, andere, fremde drängten sich in den Vordergrund. Die Chemo scheint mir mehr Angst zu machen als ich mir eingestehen will? Was für ein Tag, meine Nerven lagen mehr als blank. Dieser Chemo Gesprächstermin lag mir mehr als quer im Magen. Ich ließ die Ängste zu, Tränen, ich versuchte sie zu verdrängen, Ohnmacht. Ich zog mich zurück, niemand bekam mich zu sehen....

Wir mussten los, mein Mann begleitete mich, gut so, ich wäre wohl nie dort angekommen. Ich versuchte mich abzulenken, während der Fahrt, es ging nicht. Angekommen, die Beine versagten fast, wie in Trance ging ich zu der Station, zu dem Termin. Ich war irgend wie nicht dabei, nicht anwesend...

Warten! Worauf? Ich sah die Frauen, die bei geöffneter Tür des Behandlungszimmers ihre Infusionen bekamen, hörte sie. Sie lachten, sie unterhielten sich, sie klangen recht munter!? Und ich? Ich saß da in der Wartecke, schaute aus dem Fenster und die Angst fraß mich fast auf. Was im Auto noch gelang, hier nicht mehr, ich weinte meine Angst heraus....

Wir wurden gerufen, es ging los. Eine noch sehr junge Ärztin weihte mich in die Vorgänge einer Chemo ein, meiner! Was sie erzählte war viel, das meiste hatte ich schon im Internet gelesen. Das ganze Gruselkabinett an Nebenwirkungen war mir bekannt. Lesen ist eins, gesagt bekommen etwas anderes. Darüber lesen bedeutet... andere, hören bedeutet ich, unausweichlich meine Realität.

Man hatte mir schon gleich nach der OP gesagt, das meine Chemobehandlung mit TAC durchgeführt wird, eine Kombination verschiedener Krebsmittel. T steht für Taxotere (Docetaxel), Fluch und Segen.... Für Frauen, die wie ich viele befallene Lymphknoten hatten, im fortgeschrittenem Stadium der Krebserkrankung sind, soll dieses neue Mittel mehr Chancen auf Heilung bringen. Studien sprechen von 30% verringertem Risiko an dieser Krankheit zu sterben, 28% weniger Rezidive.

Ich erfuhr, das ich 6 Einheiten Chemo bekommen werde, diese im Abstand von 21 Tagen. Mein erster Termin ist der 11.09.07, voraussichtlich. Da die Heilung meiner Wunde leider mit einer leichten Entzündung einhergeht, diese zunächst auskuriert werden muss, erhielt ich diesen "späten" Termin. Ich bekam Tabletten, diese sollen nun die Entzündung bekämpfen. Und ich wurde erneut punktiert, eine große Ansammlung an Wundflüssigkeit machte dies notwendig.

**Der Termin ging vorbei.... Watte im Kopf, Watte in den Beinen, unendliche Müdigkeit. Schlafen geht nicht, das Hirn ist zu aktiv.**

**Ich habe überlegt, ob ich hier über die bekannten Nebenwirkungen berichten soll. Ich werde es nicht tun, werde sie erwähnen, wenn sie auftreten sollten. Jeder Körper reagiert anders.....**

**07.09.07**

**Alles geht! Alles geht weiter! Ich habe mich von den Strapazen der OP erholt, mit jedem kommandem Tag geht es mir besser. In meinen Gedanken ist Licht....es wird immer wieder eine Lücke kommen, an deren Ende wieder Licht steht!**

**14.09.07**

**Am 11.09. begann meine 1. Chemotherapie. Sie lag mir schwer im Magen, das Wissen um die Nebenwirkungen macht Angst. Heute ist Tag 3 nach der Chemo und mir geht es wirklich gut. Ich weiß von vielen anderen Frauen, die es weit aus schwerer erleben müssen.**



**Gedanken und Ängste**

**09.11.2008**

**Gedanken über den Tod**

Über den Tod, das Sterben dachte ich schon lange vor meiner Erkrankung nach. Wie wirst du sterben, wie ist es tot zu sein? Meine Wunschvorstellung war recht gesund alt werden zu können und dann einfach ins Bett gehen und nicht wieder wach zu werden, wenn es so weit ist. Oder aber, so konnte ich es mir für mich auch vorstellen, einfach umfallen, tot sein, nicht vorher bewusst erleben das der Tod vor der Tür steht. Sicher wünschen sich die meisten Menschen diese Form vom Sterben. Siechtum und Krankheit, das habe ich mir für mich nicht vorstellen können, oder einfach nicht wollen, ausgeblendet. Und das ist sicher nicht verkehrt gewesen...

Mit der Diagnose Krebs kam der Tod ein Stückchen näher. Mit dem Zusatz Metastasen, den es im Januar 08 gab, wurde der Tod noch ein Stück realer für mich und fordert eine Auseinandersetzung, die sich nicht verschieben lässt. Ich durchschreite viele Gedanken- und Gefühlsebenen, die sich einstellen, gewollt, oder nicht gewollt! Tod sein, sterben, das müssen wir alle erleben, keine neue Weisheit. Nur ist es ein gewaltiger Unterschied zu wissen wie man stirbt, einen absehbaren Zeitraum zu kennen in dem der Tod eintritt, zu dem Wunsch einfach umzufallen und dann ist es vorbei.

Das Wissen um das Wie, das macht es mir schwer. Zuschauen, fühlen zu müssen wie dieser Scheiß Krebs sich nach und nach ein Stückchen mehr von mir nimmt, ist wie der Tod auf Ratenzahlung. Sind meine gelebten Tage Gewinn oder Verlust? Verlust! Jeder Tag ein Verlust des Restes der mir bleibt, so erlebe ich es. Verlust der Lebensqualität, psychisch, wie auch physisch. Ich kann keinen Tag als Gewinn erleben, mag er auch noch so gut sein, wenn der Verfall voran schreitet. Sicher, das ist Betrachtungsweise eines Jeden, ich erlebe es so.

Kraft, Kampfgeist, Lebenswille? Verlängert das alles mein Leben? Wozu, wenn ich doch jeden Tag als Verlust empfinde? Sich auflehnen, sich dem Krebs mutig gegenüber zu stellen und ihm "sagen", du bekommst mich noch nicht? Wozu? Das findet nur im Kopf statt, der Körper spricht eine andere Sprache, zeigt die Realität! Da klafft eine Lücke zwischen Verstand, Gedanken und Empfinden. Ich kann "meinen" Krebs nicht mit Gedanken steuern, ihm diese als Waffe entgegen halten, wenn der Körper ganz anderes spricht. Mit dem Voranschreiten der Krankheit erlebe ich meinen Körper anders, fast so als gehöre er mir nicht? Die Lücke? Ja, das ist sie! Ich erlebe mich im Gedanken als Hui (die alte Regina) und den Körper als Pfui!

Seit einigen Tagen passiert etwas mit mir, das ich noch nicht zuordnen kann? Immer öfter kommt da der Gedanke, ok, du bist bereit zu gehen. Warum? Um Körper und Gedanken in Einklang zu bringen? Sich nicht mehr gegen etwas sperren, das nicht zu verhindern ist? Seit einigen Tagen erlebe ich Schmerzen im Körper, die vorher nicht da waren? Erlebe ich sie nun "nur" weil Geist und Körper zusammen kommen wollen? Weil ich irgend wie bereit bin, sein muss?

Wie ist es tot zu sein? Als nicht gläubiger Mensch, im Sinne einer Religionstheorie, kommt nach dem Tod für mich ein Nichts. Ich kann nicht anders denken als das nach dem Tod nichts ist. Als Kind lag ich oft Stunden lang im Gras und schaute dem Ziehen und Treiben der Wolken zu. Ich sah in ihnen Gesichter, Figuren, Pflanzen, Tiere, die sich nach und nach veränderten,

um sich dann zu Neuem zu formieren. Dieses Erleben machte mich glücklich, brachte mir eine unheimliche Entspannung, ließ mich Wolken als verspielt und so schnell vergänglich erleben, um neuen Wolken Platz und meiner Phantasie Raum zu geben. Diese Erinnerungen kamen mir vor einigen Tagen? Und dann kam da der Gedanke, das ich diese HP "Wollengedanken" nannte? Nein, als ich sie ins Leben rief war da keinerlei Bezug zu diesen Kindheitserinnerungen? Warum der Name "Wolkengedanken"? Zufall? Und es kam noch ein Gedanke, ich würde gern nach dem Tod eine Wolke sein.....

29.07.07

Im Moment ist es so, das ich mich meiner Gedanken schäme!?

Ich schwächel und das ist mir fremd.

30.07.07

Als mein Mann mich am Donnerstag letzter Woche aus der Klinik abholte, gab es eine "kleine" Begebenheit. Er fuhr zunächst zu einer Tankstelle, um etwas zu besorgen. Hielt an, öffnete die Tür, stieg aus und bückte sich nach etwas, das am Boden lag. Kam dann zu mir ins Auto, gab mir ein 1 Cent Stück, das er da beim aussteigen gefunden hatte. Er sagte, guck mal, den fand ich gerade, er soll dir viel Glück bringen. Ich trage ihn seit dem bei mir.

03.08.2007

Ich habe heute das erste mal freie, positive Gedanken. Ich sehe, ich höre, ich bin wieder da. Ganz sicher lag es an der guten Aufnahme, den Erfahrungen die ich machen konnte, gestern in der Klinik. Ein wenig zurückhaltend muss ich noch sein, klopf mir in meiner Euphorie selbst auf die Finger und mahne mich daran zu denken das noch ein entscheidender Befund fehlt.

06.08.2007

Was ich denke kann ich nicht aussprechen. Was ich spreche hat keine Bedeutung. Spreche ich aus was ich denke dann sehe ich im Gegenüber Traurigkeit, Entsetzen und Hilflosigkeit. Ich mag sie nicht sehen...

17.09.07

Vor 7 Tagen erhielt ich meine erste Chemo. Die ersten Tage waren ok, dann kam der Hammer. Ich hoffe, ich bin nun durch und komme wieder auf die Füße. Die Tage, in denen ich mich den Nebenwirkungen der Chemo hin gab, die brachten viele Gedanken. Gedanken über den Tod, über das Leben, über Verantwortung und darüber wie viel ich Eigenanteil habe, an dem was ich nun lebe. Ich hasste mich für meine Gleichgültigkeit, wenn es um die Krebsvorsorge ging. Ich tadelte mich meiner Schwäche, die ich nicht leiden kann....

Der Hauptgedanke allerdings war... du musst das hier durchstehen, damit du wieder da bist wo du warst, wo du sein magst! So eine hinterlistige Krankheit

kann man nur mit noch hinterlistigeren Therapien schlagen, also durch! Ich hoffe der Chemo-Cocktail nimmt auch die letzte Tumorzelle mit sich und befreit mich auf Dauer von diesem Übel!

29.07.07

In den letzten Tagen las ich einiges im Internet zum Thema Krebs, die Chancen auf Heilung, den tödlichen Verlauf. Es gelingt mir nicht immer zu lesen was ich da an Infos finde. Und es gelingt mir nicht so zu lesen, das ich Hoffnung, Mut und Kraft dort finde. Ich lese all diese Informationen ganz anders. Es macht die Angst größer, es macht mir Übelkeit.

In der letzten Nacht hatte ich einen Traum...

ich träumte, das ich morgens aufwache, aufstand und meine Haare auf dem Kopfkissen liegen blieben. Ich schaute auf das Kissen, schaute auf meine dort liegenden Haare und lief weg.

Weglaufen, ja das ist es, was ich möchte...

Sind es eigentlich Ängste, oder ist es Traurigkeit? Es vermischt sich wohl beides. Traurigkeit ist da wenn ich mich umsehe und mir bewusst wird was ich verlieren könnte. Ängste kommen immer dann wenn ich daran denke, was ich auf mich nehmen muss um jetzt nichts zu verlieren. Und dazwischen ist erstaunliche Leere? Wo ist der Rest von mir?

03.08.07

Die Ängste sind weniger, die Erkrankung erscheint mir inzwischen "vertrauter"..... Ich weiß das harte, schwere Wochen, Monate auf mich zu kommen. Ich weiß das es zu schaffen ist! Viele, viele Frauen schaffen es, einzig mit dem Wunsch auf Leben....

06.08.07

Es gibt Ängste, darüber spricht man nicht mehr. Nein, nicht die Ängste vor dem Tod sind es! Es sind die Ängste vor der Endgültigkeit bis zum Tod. Die Ängste anderen weh zu tun, sie zu überfordern, sie zu enttäuschen.

30.08.07

Angst, heute ist sie da, mächtig und schwer! Heute ist der erste Termin bei meinem Onkologen, ich werde den Behandlungsablauf erfahren....

Chemo, sie bedeutet leben, sie bedeutet eine schwere Zeit zu erleben, kämpfen müssen, sie bedeutet Angst. Es werden Dinge mit meinem Körper passieren, auf die ich keinerlei Einfluss habe. Seit dem ich vor 2 Tagen den Port



eingesetzt bekam fühle ich mich zerstümmelt! Bisher war es "nur" die Narbe, dort wo zuvor meine Brust war. Nun ist ein noch hässlicher Kasten unter der Haut, der zusammen mit der Narbe und dem Kommendem mich mir selbst fremd macht. Bei jeder Bewegung spüre ich.... Port = Chemo.... Chemo = Haarlos.... Chemo = Kotzen... Chemo = Schmerzen.... Chemo = Kortison... Chemo = Schwäche, Müdigkeit..... Chemo = Leben?

14.10.07

Ängste, sie sind natürlich nicht immer da. Aber sie kommen, haben einen Auslöser. Ein Auslöser ist Schmerz. Noch vor wenigen Monaten wahrgenommen, in die Ecke gestellt und vergessen, meist mit Erfolg, hat er heute eine ganz andere Wirkung. Zunächst noch mit... ach was... Einbildung, wahr genommen, lässt er einem keine Ruhe. Man wird sensibel und hinterfragt. Da ist dann auch gleich der Versuch sich dagegen aufzulehnen, es zu bagatellisieren. Funktioniert nur bedingt, wenn dann das Wort Krebs sich in den Vordergrund drängt. Die Überlegungen folgen. Gehe ich zum Arzt, will ich weitere Untersuchungen, deren Ergebnisse wieder Tage auf sich warten lassen? Will ich überhaupt ein Ergebnis wissen??? Abwarten, das vergeht schon wieder! Tut es nicht, ist Tag für Tag zu spüren, mal mehr, mal weniger? Und dann kommt sie, diese Angst, bohrt und bohrt wie Zahnschmerz. Gegen Zahnschmerzen kann ich etwas tun, gegen diese Ängste..... Man bleibt mit ihnen allein!

Tagebuch 2008

Januar

Februar

**März**

**April**

**Mai**

**Juni**

**Juli**

**August**

**September**

**Oktober**

**November**

**Dezember**

**Januar**

**21.01.08**

**Wie geht es dir? Diese Frage steht immer oben an. Wie soll es einem Menschen gehen, der vor einigen Tagen noch ein Stück näher an die Realität rutschte? Die Diagnose Krebs hat schon viel, aber die Nachricht Metastasen schlägt noch einmal mehr zu. Da trösten einen auch nicht Sprüche wie... sei froh, das sie nur in den Knochen sind. Leber, Lunge, Hirn wäre schlimmer. Ja, noch sind sie dort nicht angekommen, zumindest nicht zu sehen. Aber wie lange wird es dauern bis auch diese Nachricht dann "verarbeitet" werden soll? Diese Angst ist da und diese Angst lähmt!**

**Am Dienstag war ich zur OP. Der Port sollte erneuert werden, weil mein Port umgeschlagen hatte. Das bedeutet, der Schlauch hatte sich aus der ursprünglichen Lage in der Vene gedreht und sich eine andere Vene gesucht. Dort lag er nicht wirklich gut, machte Komplikationen. Nach der OP, in Vollnarkose, erfuhr ich, das ich keinen neuen Port erhalten habe, sondern sie den Schlauch in seine ursprüngliche Lage bringen konnten. Nach der OP ging es mir erstaunlich gut. Die große Angst vor der OP, die abgefallen war, trug sicher kurzfristig dazu bei.**

**Am Mittwoch sollte ein Gespräch mit einem Arzt sein, ein Aufklärungsgespräch! Was statt fand war nur peinlich, für die Ärztin. Völlig desinformiert konnte sie überhaupt keine Antworten auf meine Fragen geben, oder aber erzählte solch einen Schwachsinn, das sich mir der Magen drehte. So ist mein Wissensstand nicht mehr als zum Zeitpunkt nach dem MRT. Dort hörte ich vom Radiologen, das ich mich im Moment nicht sorgen müsste, eine Querschnittslähmung stände zu diesem Zeitpunkt nicht an! Eine andere Ärztin brachte mir bei, das ich nun keine Bestrahlung mehr bekäme. Der Leiter des**

BZ's, Professor X gab mir auch ca. 10 Minuten. Diese Zeit nutzte er mir zu zugestehen, das ich gerade außer Kontrolle bin und er meint wegen andere Patientengespräche verschoben habe. Sehr ergiebig und vor allem informativ!

Ich warte sehnsüchtig auf einen Anruf eines Hamburger Arztes, den man mir empfahl. Am Montag sendete ich ihm einen Teil meiner Krankenunterlagen, er wollte sie sich anschauen und sich darauf hin bei mir melden. Leider noch nichts. Ich möchte einen Termin bei ihm, eine Zweitmeinung, oder ist es gar eine Erstmeinung!!!, da die hiesigen Ärzte mir ja keine wirkliche Aufklärung zu Teil werden ließen. Manche Patienten sind halt wissbegierig, zu denen gehöre leider ich. Und ich erfahre mit dieser Eigenart nicht wirklich positives. Ich möchte schon genau wissen was ist los in meiner Wirbelsäule, wie viel ist ihr noch zu zu muten!? Welche Behandlungswege geben mir noch wie lange? Ab wann ist es wahrscheinlich, das auch die Organe metastasiert sind? Ich erwarte keine Wunder, kein Todesdatum, aber schon ein wenig mehr als das, was ich bisher erfuhr!

Und wie geht es mir nun? Scheiße! Am Mittwoch, den Tag nach der OP, dem "tollen" Arztgespräch, erhielt ich meinen ersten "Knochentropf"! Nein, nein, das ist nicht meinem Hirn entsprungen! So nennen die Ärzte und Schwestern "liebervoll" den Stoff, der meine Metastasen das Fürchten lernen soll, der meine kaputten Knochen stabilisieren soll. Der Stoff heißt Bisphosphonat und wer mehr wissen mag, der sollte hier vorbei schauen... Wirkung Bisphosphonate

Die OP, einen Tag später das Bisphosphonat, das haute mich komplett um. Die Psyche ist dabei sicher auch nicht wenig entscheidend gewesen. Das Zeug hat so seine Nebenwirkungen und ich habe ganz laut hier geschrien. Fieber, völlig von den Füßen, ohne Saft und Kraft, Appetitlosigkeit (wenn das alles wäre!), starke Knochenschmerzen, ein Zustand wie eine heftige Grippe. Der Erfolg, ich glitt in einem Dämmerzustand, der mich ins Bett beförderte und das ich nie wieder verlassen wollte. Schlafen und Dahindämmern lösten sich ab, dazwischen die Gedanken. Nein, das bin ich nicht, das will ich nicht sein, das werde ich nicht leben wollen. Das Zeug soll ich nun alle 4 Wochen erhalten, mich am Leben erhalten. Noch habe ich da nicht wirklich den Griff der Motivation gefunden.

Heute dies, und morgen das! Und dann? Ja, auch dann gibt es sicher noch viele Mittel, die mir mein Leben "versüßen und verlängern" können. Mal klar Text...

Ich ließ eine Brust, unterzog mich einer Chemo. Die Glatze ist noch da. Wird sie mich überhaupt verlassen? Im Moment sieht es wenig gut aus, sehr sparsam, was sich da zeigt. Ich schlucke seit einiger Zeit Arimidex, auch das soll mein Leben.... Es sind Antiöstrogene und eine Nebenwirkung ist Haarausfall. Meine erhaltene Brust ist nach der OP nicht wirklich schön. Ein riesiges, blutunterlaufenes Hämatom, nebenbei noch sehr schmerzhaft, verzieht sie. Die Narbe, aber auch die Stelle um den Port schmerzt, ok, alles wird vergehen. Ich fühle mich so schwach, das ich im stehen schlafen könnte. Die Wassereinlagerungen in den Beinen tun ein übriges, heben nicht mein Wohlfühl. Alles zusammen, gepaart mit den Gedanken was wohl schon bald, oder später noch kommt, macht mir nicht gute Laune! Ich bin total gefrustet.

\*\*\*\*\*

**25.01.08**

**Ich habe mich heute entschieden das TB weiter zu führen. Ein Grund ist, das ich mich im Moment nicht in der Lage sehe die vielen email Anfragen zu beantworten. Vielleicht will ich es auch nicht, schütze mich so vor direkten "Forderungen, Fragen, dem weitergeben meiner Gedanken in persönlicher Form"? Es gibt Dinge darüber rede ich nicht, kann sie vielleicht über Schrift zum Ausdruck bringen.**

**26.01.08**

**Löcher... ich grab und grab mich tiefer ein, in die dunklen, schwarzen Löcher. Verrückt, sie machen mir noch mehr Angst, aber das Licht kann und mag ich nicht sehen. Denn auch das Helle macht Angst! Angst jeden Tag ein Stück mehr davon zu verlieren. Das eine ist Realität, das andere auch?**

**28.01.08**

**Ich habe aufgehört zu graben, rechtzeitig. Das Loch wurde nicht so tief, das ich ihm nicht selbst entsteigen konnte. Es waren harte Tage, wichtige Tage! Es gehört eine gesunde Portion Traurigkeit dazu um annehmen zu können, was das Leben mir zu bieten hat. Diese nahm ich mir und sie führte mich auf meinen Weg. Es ist ein ungewisser Weg, nichts ist planbar.**

**Meine körperliche Schwäche fand gestern ihren Höhepunkt, nichts ging mehr. Ihr größter Anteil war die psychische Belastung, das Durchleben der Zukunft. Am späten Nachmittag reichte es mir, ich wollte diesen Zustand nicht mehr. Ich packte Mann und Hund und begab mich nach draußen, ins Leben. Es hat funktioniert, neue Energien sind heute leicht spürbar und die Beine versagen nicht mehr. Es ist nicht mehr nur dunkel und kalt, ich sehe wieder mehr. Mir ist völlig klar, das dies alles auf weichem Sand gebaut ist und ich ganz sicher immer mal wieder abgleiten werde. Doch wichtig ist heute!**

**@ Burkhard**

**Mein lieber Burkhard, ich weiß das du hier immer mal wieder liest. Ich möchte dir über diesen Weg ein dickes DANKE senden. Deine email erreichte mich heute zum richtigen Zeitpunkt! Ich schaffte es endlich mir die Hörbuch CD einzulegen. "Und flüstere mir vom Leben" war für den heutigen Tag bestimmt, heute kam sie bei mir an. Gleich am Anfang gibt es den Satz... "Nicht mehr Opfer der Krankheit zu sein, sondern zum Täter seiner Gesundheit werden"..., dies hat mir sehr gut gefallen.**

**Einen lieben Gruß an dich und alle hier Lesenden**

**Februar**

03.02.08

Inzwischen sind einige Tage vergangen und ich denke, ich habe den großen Schock zunächst mal überwunden. Die vergangene Woche baute ich immer mehr auf, entwickelte gute Gefühle und Strategien. Diese braucht es, und diese gilt es für mich umzusetzen, damit ich meinen Weg gehen kann. Ich schrieb "zunächst" und will das erklären. Ich habe die neuen Umstände im Verlauf meiner Krankheit angenommen, was bleibt mir anderes übrig! In meinem Hinterkopf befinden sich allerdings Gedanken, die nicht einfach abzuschalten sind. Was ist, wie wirst du zurecht kommen, wenn schon gleich der nächste Schlag in die Fre\*\*e kommt, zu einem Zeitpunkt, wo ich gerade wieder auf den Beinen stehen kann? Ich würde gern ein paar Monate am Stück erleben, ohne neue schlechte Nachrichten Kraft sammeln können. Ich hoffe so sehr, dies sei mir vergönnt.

Strategien.... ohne geht es nicht, wenn der Tod ein Stück näher rückte. Mit dem Erfahren über die Metastasen fühle ich ihn in mir, so erlebe ich es. Kein schönes Gefühl, angstbesetzt, für mich der große Feind. Etwas, das ich so nahe spürte, zwang mich zu einer intensiven Auseinandersetzung, Verdrängen ist nicht mein Ding. Was macht man, wenn der Feind einem so bedrohlich nahe kommt? Fortlaufen, sich vor ihm verstecken, so tun, als gäbe es diese Realität nicht? Nein, das bin ich nicht! So habe ich mir überlegt, das es besser sein wird den Tod zum Freund zu machen. Da er mich nun gedanklich, mehr oder weniger immer begleitet, quasi neben mir steht, muss ich mich mit ihm arrangieren. Je länger ich Zeit habe, um so besser werde ich ihn kennen lernen und verstehen, wie es mit Freunden eben so ist. Ich hoffe, das er fair ist in unserer "Beziehung," mir Zeit gibt und nicht ständig versuchen wird mich mit dem Arsch an die Wand zu drängen, mir seine Macht der Überlegenheit so zu demonstrieren!

In der kommenden Woche werde ich den ersten Termin bei einem Onkologen haben, den ich nun wohl dringend brauche. Ich erwarte mir, das dieser mich in meiner Behandlung mit einbezieht, mich als Partner nimmt und so Informationen fließen, die mein Leben sind und ich so mitentscheiden kann was wie weiter geht. So wie ich es in den letzten Wochen erlebte, so kann ich es nicht weiter betreiben. Es wird wohl ein unmittelbarer Wechsel in eine andere weiter behandelnde Klinik damit verbunden sein, eine, die der Onkologe mir schon telefonisch empfahl. Seine Aussage... sie werden dort auf Ärzte treffen, wie sie sie möchten, Ärzte, die mit ihnen über alles reden. Nun, da bin ich wirklich sehr gespannt und wünsche mir, das es so kommen wird. Den Aufwand, eine Entfernung von 120 KM nehme ich dafür gern auf mich.

09.02.08

Am 07.02.08 war ich zum ersten Termin bei dem Onkologen. Bingo! Das war es was mir seit Wochen fehlte, ein Arzt der mir kompetent und sachlich auf meine vielen Fragen Antworten gab. Er hat es in einer knappen Stunde geschafft, das ich neuen Mut fassen konnte, ihm vertrauen entgegen bringen kann. Er ist erstaunlich offen, ohne Schnörkel und mit diesen gesamten Eigenschaften habe ich das gute Gefühl, das ich mit ihm meinen Weg leichter werde gehen können.

Er gab mir einen wichtigen Satz mit auf meinen Weg.... leben sie jeden Tag, an dem es ihnen gut geht im vollem Bewusstsein das es ihnen gut geht, es wird nicht immer so bleiben. Ich werde mich bemühen damit ganz schnell anzufangen.

19.02.08

Heute möchte ich mal wieder kurz berichten...

Morgen muss ich wieder an den Tropf, die 2. Runde Bisphosphonate ist fällig. Ich hoffe, das dieses mal die Nebenwirkungen nicht so sind, wie bei dem ersten Tropf.

Die Sache mit dem auserwähltem Onkologen lief zunächst mal tüchtig schief! Er hat mich schlicht vergessen! Ich wartete, wie besprochen, auf seinen Anruf, es kam nur keiner. So rief ich gestern in der Praxis an um mich mal bemerkbar zu machen. Heute erhielt ich dann den Rückruf und eine dicke Entschuldigung. Er hatte meine Unterlagen und "mich" auf einem Stapel abgelegt und dort geriet ich in die Vergessenheit. Oh ha!!??? Nun gut, auch meine CD mit dem MRT blieb dort liegen, so bin ich, was die Metastasen in der Wirbelsäule angeht, immer noch nicht schlauer. Es wird nun wieder noch 1 Woche dauern bis ich endlich mehr erfahre. Irgend wie ist doch bei meinem Tun ein Wurm drinnen!?? Kann doch nur besser werden, oder 🤔 Da passt mein Lieblingssmilie aber wirklich mal so richtig!

Ansonsten ist die Stimmung recht gut, ich sortiere noch meine Zukunft und die Gedanken darüber.

20.02.08

So schnell wollte ich gar nicht den nächsten Eintrag machen...

War ja heute zu meinem Tropf im BZ und siehe da, schon nach 4,5 Wochen haben sie doch tatsächlich einen schriftlichen Befund zum MRT fertig bekommen 🤔 Ich hörte nichts Gutes! Ich habe in allen Wirbelkörpern der BWS, vom 1., bis zum 11. Metastasen, ferner eine an einer Rippe. Wirbel 9 und 10 sind so runter, nach Aussage der Ärztin, das akute Bruchgefahr besteht. Sie sprach von OP und Verstärkung durch eine Metallplatte. Bestrahlung, Bisphosphonate, oder Zementieren würden wahrscheinlich nicht ausreichen. Am Freitag muss ich ins CT, dies soll genauere Bilder liefern und danach wird entschieden, was gemacht wird. Meinen die, entscheiden tue ich allein! Ich komme sehr schnell dahin, wo ich noch lange nicht sein wollte!

Ok, wieder die Karten neu mischen und schauen, was Freitag das CT ergibt? Ob der Befund auch wieder 4,5 Wochen braucht? Sollte mir wohl schon mal vorsichtshalber einen Rollstuhl besorgen \*Vorsichtironie\*

25.02.08

Am Freitag war ich zum CT, mit sehr unguuten Gefühlen ging ich hin. Frust über die Schlamperei, das es fast 5 Wochen brauchte bis ich den Befund des MRT



erfuhr, Angst vor der Realität, die das CT bringen würde. Und mit dem ungutem Gefühl auch an diesem Tag wieder fort geschickt zu werden, ohne etwas zu erfahren. So sollte es auch wieder kommen, doch dies mal steuerte ich dagegen.

Bevor ich zum CT ging fragte ich nach meinem Ergebnis der Blutuntersuchung, die am Mittwoch gemacht wurde. Ich erhielt das Ergebnis ausgedruckt und musste schlucken! Bisher waren meine Leberwerte immer in der Norm, bei dieser Untersuchung nicht, mehrere sind erhöht. Neue Nahrung für dunkle Gedanken und Angst davor was als nächstes kommt. Es steht in 4 Wochen eine erneute Blutbildkontrolle an und eine Sonographie der Leber.

Danach zum CT, ein Radiologe war nicht zu greifen, also wieder keine Information! Zurück zu "meiner" Station, dort einen Arzt gefunden und Auskunft gefordert. Ich hörte wie immer... rufen sie in 5 Tagen an, dann war die Tumorkonferenz und sie erfahren mehr. NEIN!!!!!!! Mir platzte der Kragen und ich forderte JETZT zumindest eine kurze Aufklärung darüber, in welchem Zustand meine Wirbelsäule ist, wie akut die benannte Bruchgefahr im MRT Befund wirklich ist. Das schien doch mal Eindruck zu machen 🤔 und der Arzt wurde tätig. Er fand eine Radiologin, die sich das CT anschaute und zumindest telefonisch diesem Arzt Auskunft gab. So erfuhr ich dann von ihm das diese der Meinung sei, eine akute Bruchgefahr habe sich im CT nicht bestätigt, eine OP muss nicht zwingend sofort sein. Immer hin etwas an Information! Der Arzt zeigte sich dann sehr Gesprächsbereit und gab mir die Chance mehr Fragen zu stellen. Ein klein wenig beruhigter war ich nach dem Gespräch. Ich konnte meinen Frust über die Schlamperei bei ihm los werden und er zeigte Verständnis für meine ungunen Gefühle. Versprach mir, sich des Falls anzunehmen, meine Akte sofort in die Unfallchirurgie zu geben, wo die Ärzte täglich ihre Konferenzen hielten. Gleich am Montag (heute) soll mein Befund besprochen werden, er würde dafür sorgen und sich danach gleich bei mir melden.

Das hat tatsächlich geklappt, er rief mich gleich heute Vormittag an und gab mir das Ergebnis der Besprechung durch. Anwesend in dieser Konferenz der Unfallchirurgen war auch die Radiologin, die am Freitag schon kurz ihre Meinung abgegeben hatte. Ergebnis.... keine akute Bruchgefahr, im Moment keine Operation. Am 13.03 habe ich Gesprächstermin bei einem Unfallchirurgen. Puh, erst mal Aufschub, drum herum komme ich nicht. Der Zustand kann nicht besser werden, eine Verschlechterung hoffentlich lange raus gezögert werden, mit den Bisphosphonaten, wenn sie denn anschlagen.

Die miesen Leberwerte geistern durch meinen Kopf. Es muss ja nicht gleich wieder das Schlimmste sein!!!! Arimidex, das Mittel um die Östrogene zu senken, könnte eine Ursache sein. Eine andere die Schädigung des Herzens, oder der Leber selbst durch die Zytostatika/Chemotherapie. So gehe ich dann auch brav zu einem Kardiologen, Anfang März, um die Herzleistung überprüfen zu lassen. Ansonsten bleibt nur abwarten, abwarten, wie die Werte sich weiter entwickeln, was die Sonographie ergibt....

März



07.03.08

Hier ist ein kleines Update fällig...

Gestern war der Termin beim Kardiologen. Ich hörte von ihm... alles in Ordnung, ihr Herz hat durch die Chemotherapie nicht gelitten. Nun ja, allerdings ist die Pumpleistung um fast 10% niedriger, als sie es vor der Chemo war.

In der kommenden Woche ist dann schon das Gespräch beim Unfallchirurgen. Bin wirklich gespannt was er mir mitteilen wird. Das mein Zustand der Wirbelsäule nicht wirklich gut ist spüre ich von Tag zu Tag mehr. Gestern war es das erste mal mehr als nur unangenehm. Den ganzen Tag begleiteten mich leichte Schmerzen im Rücken und erinnerten mich daran, das ich krank bin, schlägt auf die Laune!

Die Laune, tja, mit ihr ist es wie mit dem Wetter. Abhängig von vielen Faktoren, aber vor allem von der Windrichtung. Bei mir kommt der Wind schon seit vielen Monaten heftig von vorne. Das Leben neben der Erkrankung bleibt nicht stehen und so gilt es auch das Alltägliche zu meistern. Alltägliches kann oft sehr anstrengend sein und ich spüre, das meine Kraft dafür nicht wirklich mehr reicht, mich völlig auslaugt.

14.03.08

Heute war endlich der Termin zur Befundbesprechung MRT und CT. Leute, glaubt es, oder glaubt es nicht, hier folgt nun mein Bericht 🍷

Termin war 13.00 Uhr, rein kam ich um 14.00 Uhr. Na ja, kann ja mal passieren. Der türkische Oberarzt war nicht vorbereitet, wusste nicht worum es ging, warum ich komme. Na so was? Und das zur Befundbesprechung! Er stellte ein paar Fragen, sagte dann Moment und verschwand. 15 Minuten später kam er wieder. Ging an den PC und zog sich die Aufnahmen vom MRT und CT rein. Das dauerte ca 20 Minuten. Bis dahin hatte ich, außer 3 Fragen beantwortet, keine Chance auch nur irgend etwas zu fragen.

Er wendete sich vom PC ab, drehte sich zu uns und sagte.... müssen Sie ruhig werden, kein Panik haben. Ist nicht schön Krebs, abber isse nun mal so, Wirbelsäule hat Metastasen. Jaaaaa, ich weiß, aber ich möchte ein paar Fragen stellen! Was, waaaas für Frage, habe doch gesagt, muss Ruhe reinbringe. Muss sitzen auf Stuhl, trinken, nicht belasten, dann alles ist gut.

Aaaaaber ich darf nun doch mal was fragen?????? Ja bitte, frage sie. Wie gefährdet sind denn nun die Wirbel, das sie brechen. Ohhhh, steht doch in Bericht, hier, sie habe gelesen? Hier steht.... soweit beurteilbar zum jetzigen Zeitpunkt keine sichere Stabilitätsgefährdung. Und das heißt was?? Das heißt, schön auf Stuhl sitze und trinke, gemütlich machen.

Haben sie Schmerzen, zeigen sie mal wo? Ah, da, ok. Müssen wir machen

Röntgenbild von BWS und von Lendenwirbel, müssen schauen, was passiert ist. Gucken ob etwas schlimmer geworden ist. Ich sage... ich habe seit mehr als einem Jahr Probleme mit dem Oberschenkel, Hüftbereich, Schmerzen bei bestimmten Bewegungen. Habe das hier im KH jedem Arzt erzählt, aber keiner hat es irgendwie interessant gefunden. Ahhhh, Schmerzen in Hüfte, nicht gut, gar nicht gut, müssen wir machen auch Röntgenbild. Kommen sie am 18.04 hier wieder, wir machen Röntgen, danach sprechen wir. Mann sagt.... aber wieso denn schon wieder Röntgen, da war doch erst das CT? Ja, aber muss ich gucken ob was kaputt gegangen ist in Zwischenzeit, schlimmer geworden. Ich.... am 18.??? Nein, das geht nicht, da habe ich schon einen Termin. Er... muss gehen! Termin hier ist wichtiger als Termin dort! Muss man sich auch um seine Krankheit kümmern, sie wichtig nehmen, Termin also am 18. jaaa? NEIN! Geht nicht, habe einen Termin, habe viele Termine. Er...ahhhh, ok, dann am 25.4?

Artig bedankte ich mich für dieses laaaaange Gespräch und ging 🤖 Aber nett war er wirklich.

Ich habe noch mehr solcher Geschichten...

der Onkologe, den ich im Februar aufsuchte, hat sich auch nach nun fast 6 Wochen nicht wieder gemeldet. Nach meinem Termin dort war abgesprochen, das er mich telefonisch vorab informieren wird über... Blutwerte, aber vor allem über den Befund (Zweitbefund) MRT, den er dem der Praxis angeschlossenen Radiologen vorlegen wollte! Ich rief ihn dann vor 4 Wochen an, fragte mal leise nach. Glaubst es, oder glaubst es nicht, dies ist der Bericht....

Hallo Dr. XXX, ich wollte mal nachfragen ob der Radiologe schon das MRT angeschaut hat? Frau H., ich muss mich bei ihnen entschuldigen, ich habe sie total vergessen. Gut das sie anrufen, gleich werde ich das MRT zum Radiologen geben. Montag ist dann die Tumorkonferenz, ich melde mich dann bei ihnen.

Hat er nicht!!! Braucht er auch nicht mehr 🤖

Neues Spiel, neues Glück? Am 8.04 ein Termin in einer anderen onkologischen Praxis, neuer Versuch! Das kann doch nur gut gehen, oder?

19.03.08

Schon wieder 4 Wochen um und ich war heute wieder in der Klinik zum Tropf, Pamidronat gab es. Und es gab die Sonographie der Leber, da die Blutwerte vor 4 Wochen nicht gut waren.

Ergebnis Sonographie....



Ohne Befund! Und das soll so auch bleiben!!!

Hatte heute eine ganz liebe Ärztin, mit viel Zeit. Sie hat mir meine Leber gezeigt, alles super erklärt. Sie fand... sie haben doch schon genug Scheiß, da müssen doch nicht noch Metas in der Leber sein 🤢 Wie recht sie hat! Hat dann noch als Sondereinlage die Nieren und Bauchspeicheldrüse geschallt. War auch alles ok.

## April

02.04.08

Ich erhielt gestern die Nachricht einer Bekannten, das ihr Mann vor einigen Tagen an Krebs verstarb. Ich wusste seit Jahren von seiner Krankheit, wusste auch, das es ihm in den letzten Monaten immer schlechter ging. Das Wissen um seinen Tod macht mich traurig. Nein, da ist nicht Traurigkeit und Angst vor meinem Tod, es sind Gedanken an die, die zurück bleiben. Die, die die Kranken auf ihrem letzten Weg begleiten und von denen alles gefordert wird. Die Hoffnung haben, die Hoffnung geben möchten und doch der Realität nicht ausweichen können.

Liebe Ch., ich bin in Gedanken bei dir und deinem Mann. Ihm unendliche Ruhe und Frieden, dir Mut, Zuversicht und Hoffnung.

06.04.08

Die letzten 2 Tage nahm ich mir mal eine Auszeit. Pech gehabt, eine Einladung zum Essen, gestern Abend, ging mir da durch flöten. Freitag Abend bekam ich Schüttelfrost und eine bleierne Müdigkeit. Ich verkroch mich in mein Bett, um am Samstag in einem noch mieseren Zustand aufzuwachen. Heute geht es mir schon viel besser.

Eigentlich geht es mir die letzten Wochen ganz gut, mal abgesehen von meinem widerlichem "Untermieter," der mich begleitet. Er macht sich immer wieder mal bemerkbar in Form von schlechten Träumen, oder aber wie im Moment mit Schmerzen in der Brust, an der operierten Stelle!? Nun ja, im Moment lasse ich mir da durch noch nicht die Laune verderben. Der Mistkerl kann noch auf seinen Triumph warten 🤢 Habe die nächsten Tage mal wieder Ärztemarathon, vielleicht kann mir einer verraten, woher die Schmerzen kommen. In 2 Tagen lerne ich Onkologen Nr. 2 kennen. Bin ich neugierig.....

Ich habe mal ein wenig an dieser HP gebastelt. Wer mal neugierig gucken will, der findet hier neues....

## Impressionen

25.04.08

Es liegen mal wieder ein paar anstrengende Wochen hinter mir. Viele Nachsorgetermine galt es zu erledigen. Anstrengend ist das Warten auf die Befunde. Heute hatte ich nun den letzten Termin, und natürlich ein ordentliches

**Grummeln im Bauch. Ergebnis... nix ist schlechter, anderes ist gar nicht**

**vorhanden  Super! Dann kann es ja los gehen! Raus, raus, raus... raus aus dem Alltag, auch wenn es nur ein Wochenende ist.**



**Mai**

**10.05.08**

**Menschen treten in unser Leben und begleiten  
uns eine Weile. Einige bleiben für immer,  
denn sie hinterlassen ihre Spuren in unserem  
Herzen**

**Liebe Mony, zu tiefst betroffen sende ich dir hier einen letzten Gruß.**

**Wer so kämpfte wie du, der kann nicht verlieren!**

**24.05.08**

**Heute mag, heute muss ich hier mal wieder schreiben....**

**Die letzten Wochen ging es mir psychisch richtig gut. Die Laune war oben, trotz der ganzen scheiß Erkrankung. Eine richtig gute Zeit nach dem ich im Januar auch noch die Kröte Metastasen in der gesamten Wirbelsäule und einer Rippe schlucken musste, fand ich einen Weg für mich damit zunächst zurecht zu kommen. Es brauchte einige Wochen, um aus dem Keller ans Licht zu kommen, aber es gelang mir...**

**Schmerzen in der Wirbelsäule habe ich schon lange vor dem Befund Metastasen gehabt. Sie waren mal mehr, mal weniger, sie waren erträglich. Seit Februar werden sie mehr, stärker. Seit Januar erhalte ich Bisphosphonate, die meine zerstörten Wirbel stabilisieren sollen. Ich hoffte immer darauf, das sie das tun, das aber auch vor allem der Schmerz so sich nicht ausweitet. Leider haut das mit dem nicht mehr werdendem Schmerz nicht hin. Seit Februar weitet sich das Ganze aus, gerate ich immer häufiger an meine Grenzen. In den letzten 4 Wochen mit der leider schnell steigenden Tendenz nach oben, oder nach unten, je nach dem wie man es betrachtet!**

**Im Moment weiß ich gar nicht was mich mehr nach unten (ah... da ist es, also doch nach unten) zieht. Der Schmerz, oder aber die Erkenntnis, das ich immer weniger das bin, sein kann, was ich war, was ich sein möchte. Meine Aktivitäten geraten immer schneller an ihre Grenzen, machen mir bewusst in welchem Zustand ich bin, machen mir aber vor allem bewusst in welchem Zustand ich weiterhin gerate könnte/werde!**

Tja, mit all diesen Gedanken und Empfindungen kommen auch wieder die Ängste nach oben, die ich bisher immer wieder gut in den Griff bekam. Der Faktor Zeit drängt sich wieder fragend noch vorn. Wie viel habe ich noch? Wie lange bleiben diese Scheiß Metastasen "nur" in den Knochen? Wann schlagen sie an anderer Stelle zu, um ihren Siegeszug anzutreten? Wie lange werde ich ihnen meine Stirn bieten können? Wie lange mag ich mit diesem Mistkerl Krebs mein Arrangement pflegen?

Plan B drängt sich im Moment wieder massiv nach oben. Plan B ist meine Methode mit dem Krebs zu leben, Plan B gibt mir eine gewisse Sicherheit. Plan B ist... so lange mit diesem Mistkerl zu leben wie ich es ertragen, lebenswert finde, nicht er mich an mein Ende bringt, sondern ich es allein bestimme. Plan B ist gut für mich, aber ich möchte ihn eigentlich noch lange nicht ins Spiel bringen. Plan B ist gut, aber auch belastend, wenn man mit einer gewissen Verantwortlichkeit durch sein Leben geht. Meine Verantwortlichkeit für mich ist mir ganz klar. Aber wie steht es mit meiner Verantwortlichkeit für andere? Wo kann sie aufhören, was bin ich bereit wie lange zu geben? Das bewusste Wahrnehmen und Erleben, wie sich mein körperlicher Zustand verändert, mich in meinen Aktivitäten einschränkt und beschneidet, zieht mich massiv nach unten. Wie viel kann ich weniger werden, kann mein Leben weniger werden, als das ich es lebenswert empfinde?

Heute kreisen mal wieder die dunklen Gedanken und drängen sich Fragen in den Vordergrund. Mitte Juni ist Termin für ein Kontrollszintigramm, um zu sehen in wie weit die Bisphosphonate die Knochen stabilisierten, den Metas auf den Pelz rücken. Soll ich so lange warten, oder aber diese Untersuchung vorziehen? Was bringt es mir? Mitte Juli wäre Termin Onkologe. Sollte ich dort vielleicht nächste Woche hin? Was bringt das? Alles geht seinen Weg, von dem ich meine ihn zu kennen. Will ich erneut eine Chemo, wie sie bei stark werdenden Schmerzen durch Metas in den Knochen empfohlen wird? NEIN! Ganz sicher will ich diese nicht! Im Moment für mich überhaupt nicht vorstellbar.

Die Gedanken kreisen, angegriffen wie ich mich fühle, auch um Leberwerte, die sich seit Monaten verschlechtern. Noch nicht besorgniserregend, für eine Krebspatientin. Aber irgend wie doch auch hinweisend auf Neues, was dieser Mistkerl Krebs sich da ausdenkt.....??

So, das war an Text heute fällig, weil ich heute sehr schwächel und mir ein wenig Mitleid für mich selbst gestatte.

Juni

04.06.08



Ich war heute beim Frisör ☺ Einfach nur geil ☺ Meine Haare wachsen wie Unkraut und so war es nötig ein wenig Form in die ganze Sache zu bringen. Als ich bezahlen wollte, hörte ich...



wir berechnen heute nur Haarkranz schneiden 🤔 😊

Haare... Als sich Mitte Februar die ersten zeigten, die auch diesen Namen verdienten, da spürte ich wie mit den Haaren auch die Stimmung nach oben ging. Unter der Chemo war mir nicht bewusst wie sehr ich eigentlich durch die Glatze und allem was dazu gehört... die Maskerade mit der Perücke... litt.

Die dunklen Gedanken, aus dem letztem Eintrag im Mai, sind schon lange wieder verflogen. Ich scheine immer mehr mit der gesamten Situation umgehen zu können. In der nächsten Woche gibt es wieder Nachsorge, Knochenszintigramm steht an. Ende des Monats dann weitere Untersuchungen beim Onkologen. Dort die Bestimmung der Tumormarker und vor allem auch Sonographie der Leber und Milz, Oberbauch. Vor dieser Untersuchung habe ich echt Respekt! Und dann geht es weiter, die erste Mammographie nach der OP, röntgen Lunge und schon wieder Nachsorge Gynäkologe. Puhhhhhh.....

13.06.08

Gestern begannen die ersten Untersuchungen, im Rahmen der Nachkontrolle. Würde ich nun behaupten, das ich das mal eben mit Links mache, würde ich lügen. Es zerrt schon Tage vorher an den Nerven, immer bewusster wird mir an solchen Tagen wie wichtig diese Untersuchungen für mein weiteres Leben sind. Die Angst bricht sich immer wieder an die Oberfläche, Angst vor weiteren schlechten Nachrichten. Es geht nicht allein mir so, der Partner erlebt diesen Stress auch nicht anders für sich.

Das Szintigramm gestern ergab, so "nur" die kurze Ansage, nach einem schnellen Blick eines Radiologen auf die Aufnahmen, keine Verschlechterung, keine akute Bruchgefahr der Wirbel. Am kommenden Dienstag ist Tumorkonferenz, die Aufnahmen genauer ausgewertet und dann erhalte ich mehr Informationen über den Zustand der Knochen. Fürs Erste bin ich mal zufrieden. Aber viel größer ist meine Freude über die aktuellen Blutwerte. Ein seit Monaten steigender Wert der Leber machte mir heftig Bauchweh. Gestern waren sie im grünem Normbereich 🤔

Nun muss ich noch durch all die anderen Termine, Mitte Juli bin ich damit durch und hoffe doch sehr, das auch diese Termine gut ausgehen!!

29.06.08

Geschafft!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Zumindest einen Teil!

Was war das dies mal hart. Meine Nerven waren gestern keine mehr und die Tage zuvor lagen sie nur blank.....

Nun habe ich es hinter mir, Termin Onkologo, Sono! Ergebnis -----> Alles

sauber 🤔

Blutergebnisse stehen noch aus. Wird sich bei mir melden, sollte es dort Gravierendes geben.

Aber.....

er riet mir mich so schnell wie möglich an mindestens einer, eher 3 Stellen der Wirbelsäule bestrahlen zu lassen. Meine immer wieder auftretenden Schmerzen, vor allem im Seitenbereich der oberen Rippen, gerade sehr aktuell, wären keine Verspannungen, keine OP - Folgen sondern Ergebnis der Metastasen in den 3 doch recht angegriffenen Wirbeln, unter Beteiligung der dort angegriffenen Rippe. Der Schmerz strahlt aus, die Nerven sind da massiv dran beteiligt. Seine Aussage... die Schäden seien zu groß, als das die Bisphosphonate dort wirklich positiv wirken können!?? Sprach auch noch mal über die anfänglich im Befund genannte Bruchgefahr dieser Wirbel. Er riet eindringlich dazu weil... die Lebensqualität steige, die Bruchgefahr eingedämmt wird, da die Bestrahlung den Knochen stabilisiert. Schmeckt mir im Moment noch gar nicht!! Macht mich kränker, als ich mich fühle!

Das letzte Szintigramm, vom Juni, ich habe bisher noch keinen ausgiebigen Befund, besagte... keine signifikanten Veränderungen zum vorherigem Szinti im Januar. Ich warte auf den detaillierteren schriftlichen Befund und dann werde ich sehen ob ich den Weg des Onkologen schon gehen werde. Er schlägt sofortiges MRT vor, dann Bestrahlung.

So, nun kann ich, zumindest was die Organe angeht, wieder Luft holen und entspannen, bis zur nächsten Nachsorge der Organe, in 3 Monaten. Es wird nicht leichter, ich sitze auf einem Schleudersitz...

Anfang Juli noch Mammographie und natürlich nun noch das MRT, wegen der angesagten Bestrahlung.

So viel von hier und heute....

Juli

13.07.08

In den letzten Tagen ist einiges passiert, das mir sehr auf die Psyche schlug, neue Lösungen mussten her...

Meine komplette Behandlung lag bis vor 2 Tagen in den Händen des Brustzentrums. Seit Monaten fühle ich mich dort einfach nur mies "behandelt,"



dessinformiert, aber vor allem gaben sie mir dort das Gefühl von Desinteresse und auch Inkompetenz, wenn es um die Folgebehandlung Krebs geht. Ich schlug mich Monate mit dem Gedanken durch... dort kannst du nur verlieren! Wichtige Befunde die mehr als 5 Wochen auf sich warten ließen (kann Frau sich bei Krebs nicht erlauben!), halbe Berichte/Befunde, die mir ausgehändigt wurden, keine Ärzte die bereit waren einen Befund mit mir zu besprechen, zu erklären. Neue Befunde, die eine weitere Abklärung nach sich ziehen sollten wurden abgeheftet 🤖 ob sie überhaupt jemand gelesen hat? Eigenkompetenz ist gefragt, um dort sein Überleben zu sichern. So ergab das letzte Szintigramm unter anderem Neuanreicherungen in den linken Rippen. Diese Info unterschlug man mir zu nächst über 3 Wochen! Ich erhielt lediglich mündlich die "beruhigende" Auskunft, das zum Vergleichszintigramm vom Januar 08, sich keine signifikanten Veränderungen ergeben haben, und das sei sehr positiv. Als ich dann den halben Befund (eine Beurteilung ist erwähnt, aber nicht vorhanden!?) schriftlich in den Händen hielt konnte ich lesen... Neuanreicherungen im links lateralem Hemithorax (Rippen)! Wieder keine Befundbesprechung! Auf Grund meiner Bitte dann ein Gespräch mit meiner "Lieblingsärztin," immer "kompetent und aussagefähig" 🤖 aber vor allem von meinen Fragen, Hinterfragen komplett genervt!

In dem Gespräch fragte ich sie, ob sie vielleicht auch mal hinterfragen würde ob das Mittel Arimidex mir genug Schutz gäbe? Wie sich unter dieser Behandlung Neuanreicherungen (spricht für neue Absiedlungen von Metastasen. Wird demnächst abgeklärt) bilden könnten? Ob sie mal drüber nachdenken mag, ob vielleicht ein anderes Mittel mir ein wenig mehr Lebenszeit beschenken könnte? Ganz klare Antwort von ihr.... Arimidex würde schon funktionieren, hilft den meisten Frauen!??? Super, genau auf diese Antwort konnte ich so richtig (einen lassen 🤖), und setzte zur 2. Frage an. Mein Onkologe hatte mir dringendst zu einer schnellen Abklärung der Schmerzen (im linken Rippenbereich!!) geraten, ein CT empfohlen. Sollte es seinen Verdacht bestätigen, dann sollte ich mich einer Bestrahlung einiger Metastasen in der Wirbelsäule unterziehen, damit die Schmerzen sich nicht ausweiten, aber vor allem auch die Bruchgefahr eingedämmt wird. Dies sagte ich meiner "Lieblingsärztin" und hörte darauf von ihr, das ist mir doch völlig egal, was ihr Onkologe ihnen rät! Danke Frau Doktor! Frage 3 kam...

Die Schmerzen in den Rippen links, könnten ja die im Befund erwähnten Mehranreicherungen unterstreichen, neue Metastasen? Ja, das wird sicher so sein, kam von ihr. Und von mir wieder Frage 1!! Wie können denn bitte unter Arimidex neue Metas entstehen? Nun kam für mich eine durch aus "befriedigende" Antwort 🤖.....ja, da müssen wir mal drüber nachdenken, ob wir Arimidex dann eventuell durch ein anderes Mittel ersetzen!

Das Gespräch ging dann noch auf diesem Niveau weiter! Als letztes erhielt ich die Ansage, das unbedingt die Rippen geröntgt werden sollten, um die neuen Mehranreicherungen abzuklären. Ach was? Das ist aber wirklich nett, das mein Gespräch dies zur Folge hätte haben können. Ohne das von mir gesuchte Gespräch ging es dieser Ärztin doch am Ar\*\*\* vorbei.

Nach dieser "kompetenten" Behandlung marschierte ich zur Mammographie und Röntgen Lunge. Die Knie weich, das Herz in der Hose, was wird das

Ergebnis sein? Die Aufnahmen wurden gemacht und die Schwester sagte mir, das ich 10 Minuten warten sollte, dann höre ich das Ergebnis. Sie ging und meine Angst bahnte sich den Weg nach draußen. Ich heulte und heulte, der Film von Juli 07 lief ab und in meinen Ohren hämmerte der Satz von damals... da ist ein Tumor, Brustkrebs... nichts ging mehr. Sie kam und sagte mit einem Lächeln im Gesicht... alles ok, alles sauber... und hörte und sah mich noch lauter weinen. Sie war ziemlich irritiert, fragte, ob ich mich nicht freuen würde. Und wie, hörte sie mit einer Mischung aus Lachen und Weinen, das nicht zu stoppen war. Ich fuhr heulend nach Hause....

Ein wartender Mann, der die Tränen sicher erst mal falsch beurteilte, Angst vor dem Ergebnis hatte. Alles ok, hörte er und ich verzog mich in den Keller. Kotzte mich gedanklich über die "kompetente" Behandlung im BZ aus und wütete vor mich hin. Wie soll ich denn mit solchen "Behandlungen" mein Rest Leben sichern?? Ich kann da nicht mehr hin, ich will da nicht mehr hin...

Am anderen Morgen sofort bei dem Onkologen angerufen und um Rückruf gebeten. Dieser folgte prompt und ich konnte meiner Seele Luft machen, hatte einen verständigen Gesprächspartner für all meine Gedanken, Ängste, meine unguuten Gefühle. Er fragte mich dann, wozu ich denn überhaupt dieses BZ bräuchte. Hm... ja, wozu?? Er gab mir die Antwort! Ich brauche es nicht! Die 4 wöchentliche Infusion könne ich bei ihm erhalten, alle nötigen Folgeuntersuchungen (MRT, CT, Röntgen) können von ihm eingeleitet werden, dies in radiologischen Praxen die spätestens 3 Tage später die Befunde aushändigen würden. Warum kam ich eigentlich nicht selber drauf.....?????

Morgen werde ich mit einem gutem Gefühl im Bauch 🍌 die weiteren Termine im BZ absagen. Ich brauche es nicht, nicht im Moment. Sollte erneut ein Brustkrebs, oder Rezidiv folgen, dann ist neu zu überlegen. Sollte! Muss ja nicht!!!!!!

28.07.08

Ich muss mal Luft ablassen....

Seit nun 2 Wochen hänge ich total durch, komme nicht wieder auf die Füße. Eine heftige Erkältung, eine Bronchitis hat mich im Griff. Ich hoffe, das es nur das ist! Wer mag es mir verdenken, das die Gedanken immer öfter besorgt in Richtung Lunge gehen! Schweißausbrüche, Dauerhusten bis hin zur Atemnot, völlig ohne Kraft, verbringe ich meine Tage mehr liegend als aufrecht. Lunge....

Am 10.07.08 wurde sie im Rahmen der Krebsnachsorge geröntgt, dies noch in dem immer "kompetentem" Brustzentrum. Heute nenne ich auch mal den Namen.... Brustzentrum Bremerhaven .... das sich im Klinikum Reinkenheide befindet. Nach dem Röntgen hörte ich von einer Krankenschwester, das alles ok sei, machen sie sich keine Sorgen, der schriftliche Befund kommt umgehend.

Heute rief ich dort an, schilderte meinen Zustand, vor allem den der Lunge und fragte nach dem schriftlichen Befund vom Röntgen und auch nach dem Befund

der Mammographie, die am gleichen Tag gemacht wurde. Ich hörte 18 Tage später...

Aber man hat ihnen doch schon gleich gesagt, das alles ok ist. Der schriftliche Befund liegt noch nicht vor, im Moment geht es hier drunter und drüber (wieso im Moment? Ich kenne es seit 6 Monaten nur so!!). So bald der Befund da ist, senden wir diesen an ihre Gynäkologin.

Hallooooooooooooo! Sie hören meine Lunge pfeifen und ich soll mich auf die mündliche Befundansage einer Krankenschwester ausruhen? Hallooooo! Ich habe Krebs und keine Blähungen! Hallooooooooooooo! Man hat mir auch vor ca 1 Jahr, dies sogar schriftlich 🏠 bescheinigt, das meine Knochen ohne Metastasen sind. Und was war? Ich bin Besitzerin von Knochenmetas in jedem Wirbel, hatte sie schon reichlich, als ein Arzt, sicher Volltrunken, den Befund verfasste! Hallooooooo? Sie mögen einer Patienten wie mir sagen, das ich mich gedulden soll, der Befund würde sicher bald kommen und ich hätte ihn ja zumindest schon mündlich? Meine Gynäkologen hat seit Februar keinen Bericht, Befund erhalten! Tolle Leistung, insgesamt!

31.07.08

Heute habe ich.... ja was eigentlich? Vor einem Jahr erhielt ich am 31.07.07 meine Diagnose, Brustkrebs. Im Verlauf der ersten Behandlungen kam dann noch das Wissen über Metastasen, in den Knochen, dazu. Diese Nachricht trübte noch mehr die Gedanken an die Zukunft! Von Heilung kann nicht mehr gesprochen werden, der weitere Verlauf der Krankheit, was da noch so kommen wird, schmeckt bitter. Das dieser Tag mehr als Denkwürdig ist, ist mal klar. Aber was macht man mit so einem Tag? Sich freuen, das 1 Jahr vergangen ist und man (Frau) noch da ist? Traurig sein, weil schon 1 Jahr vergangen ist, von denen, die mir noch bleiben? Den Tag einfach vergessen? Nein, das geht nicht! Krebs ist täglich in meinem Kopf, immer da....

Heute verbrachte ich schon wieder Stunden in Sachen Klinik. Morgen werde ich meinen Tag mit Krebs und Therapie verbringen. Termin Onkologe, dort das erste mal den Tropf der Bisphosphonate und danach Röntgen Rippen, da der Verdacht auf neue Metastasen besteht. So wird der Tag morgen dem vor 1 Jahr ähneln.

Für Montag ist eigentlich unsere Abfahrt in den Urlaub geplant, 2 Wochen. Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen, Urlaub ist so weit weg!

Ich war eben in meinem "geliebtem" BZ, um dort meine Röntgenaufnahmen der Lunge und der Mammographie abzuholen und noch einmal nach den dazu gehörigen Befunden zu fragen. Fehlanzeige! Schwester Gaby gab sich redlich Mühe meine verschollenen Aufnahmen der Mammographie zu finden, wollte mich allerdings zu erst durch das Krankenhaus schicken, ich solle doch mal auf Station XY fragen, ob sie vielleicht dort wären. Ne neeee, tat ich nicht! Hatte schon in der Röntgenabteilung gehört, das sie dort auch nicht sind, müssten eigentlich auf Station 6 sein. Dort stand ich nun und sagte Schwester Gaby,

das ich mich einfach nur komplett verarscht fühle! Das ich keinen Bedarf auf eine Station XY habe, die mich bei meiner Frage nach Röntgenaufnahmen sicher nur entgeistert anschauen werden. Und siehe da, 10 Minuten später fand Schwester Gaby sie dann doch, gar nicht so weit weg von ihr.

Befunde? Für den weiter behandelnden Arzt, für mich? Ihhhh wo denn, wo denken sie hin, die sind noch immer nicht da! Ein mittlerer Anfall meiner Seits hatte zumindest zur Folge das Schwester Gaby sagte, ich schaue mal in ihre Akte, vielleicht ist dort was drinnen. Oh jaaaaa, da waren doch zumindest schon die Berichte für die Stationsärztin 🇩🇪 Und Schwester Gaby sagte.... ich kann das nicht mehr hören, diese ständigen Beschwerden, war fast den Tränen nahe. Seit 3 Wochen arbeitet sie dort allein! Eine Kollegin in Urlaub, eine andere seit Dezember fast durchgehend krank. Bedient an den meisten Tagen 12 Patientinnen mit Chemotherapie, Bisphosphonaten, Herceptin, besorgt zwischen durch Mammographieaufnahmen, Termine zur weiteren Diagnostik in der Klinik, kümmert sich um Patientinnen die mal eben so vorbei kommen, weil es ihnen nicht gut geht, muss ständig an das klingelnde Telefon, muss ständig zu den Chemopatientinnen, weil der Tropf durch ist und sie Nachschub liefern muss, kümmert sich neben bei noch um Speisepläne und darum, was die Chemopatientinnen zum Mittag wünschen, darf dieses auch noch persönlich verteilen. Ja, sie tut mir Leid, denn sie kann gar nichts für diese irren Zustände dort! Aber sie ist es, die alles abbekommt. Ich habe ihr das auch so gesagt.....

Ich erhielt also zumindest mal den Befund für die dort behandelnde Ärztin und bin nun ein wenig beruhigter. Hatte ja zum Röntgen Lunge lediglich von einer Krankenschwester... alles ok..... gehört. Zu lesen steht dort... weiterhin kein Nachweis von metastasenverdächtigen pulmonalen Rundherden. Bei der pfeifenden Lunge, seit nun fast 3 Wochen, sollte mich das doch beruhigen!!?

Ich erzählte Schwester Gaby noch das ich die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie, die die Zertifikate für unter anderem auch dieses BZ vergab, angeschrieben habe und diesen einen Bericht über die Zustände und meinen Erlebnissen dort im BZ habe zukommen lassen. Ihre Antwort... ach Frau H., so schlecht sind wir doch aber nicht, wir machen hier gute Arbeit, es fehlen "nur" die Ärzte. Tja Schwester Gaby, es fehlen "nur" die Ärzte, die den todkranken Patientinnen helfen noch ein wenig auf der Welt zu sein! Vielleicht sollte ich doch am Montag in Urlaub fahren.....

August

02.08.08

Ergebnis Röntgen Rippen....

Ich sehe nichts! Röntgenaufnahme ist die am wenigsten geeignete Methode Metastasen auf zu zeigen.... so die Auskunft des Radiologen, der mir gestern gleich nach dem Röntgen dieses "Ergebnis" mitteilte!??? Ist ja super, und wieso werde ich dann geröntgt? Ich fragte ihn, ob er denn größere, große Metastasen auf einer Röntgenaufnahme sehen könnte. Ja, die kann man sicher sehen, nur eben kleine Metastasen nicht. Ok, dann kann ich doch zufrieden sein...

Diese Message gab ich gleich danach an den Onkologen weiter, und den gleich verfassten Befund... "keine Metastasen erkennbar".... und hörte, der ist doch nur sauer, das er nur für 5,75 Euro röntgen konnte. Ein teures MRT, oder CT wäre ihm lieber. Sie können beruhigt sein, wenn da nichts zu sehen ist, denn man kann Metastasen, auch schon kleinere, sehr wohl mit Röntgenaufnahmen darstellen. Patienten haben es nicht leicht 🤖 Diagnosen, Aussagen der Ärzte sind wie ein Griff in die Wundertüte, alles ist möglich, vieles ist drinnen! Nun gut, was mache ich nun mit diesen Ansagen....

Abwarten! Weiter mein Arimidex nehmen. In der Hoffnung es schmeckt diesen Krebszellen noch lange nicht, und zum Jahresende ein Kontroll MRT erstellen lassen. Hoffen, das diese Biester mich noch lange in "Ruhe" lassen!

Inzwischen geht es mir viel besser, der Husten verkrümelt sich nach und nach, die Kräfte kommen wieder. Dem geplanten Urlaub steht also nichts im Wege, allerdings wurde er zeitlich reduziert. Leider hat ein geschäftlicher Termin meines Mannes genau in die Urlaubszeit und wir werden nur 9 Tage weg können. Egal, ich möchte einfach nur mal einen Moment raus aus den Gedanken, Abstand haben können. Die letzten Tage waren eine harte Probe für das, was noch kommen wird.

15.08.08

Ich habe nun das 1 Jahr hinter mir, gestern vor einem Jahr war die OP. Mit dieser OP wurde die gestellte Diagnose noch einmal mehr Realität und es kam eine harte Zeit. Voller Ängste, voller Sorgen, voller vielen dunklen Gedanken. Ich musste erst lernen krank zu sein, lerne es noch immer, jeden Tag ein Stückchen mehr. Dunkle Gedanken kommen immer mal wieder, immer wenn die Krankheit einen fordert und die Ängste wieder zupacken... was kommt jetzt noch auf dich zu, werden die Nachsorgeuntersuchungen gut ausgehen, wie viel Zeit bleibt dir noch, lebenswerte Zeit?

Und dann kommen wieder die guten Tage, die der Entspannung, weil mal wieder alles gut ging. Und das sind die wichtigen Tage! Es sind die, die ich vor meiner Erkrankung wie selbstverständlich lebte/erlebte. Es sind die Tage, für die ich dankbar bin sie jetzt erleben zu können, in einem ganz besonderem Bewusstsein, mit einer völlig anderen Wahrnehmung meiner Sinne. Diese Tage erlebe ich jetzt als wertvoll, ganz besonders wertvoll. Sie geben Kraft, Hoffnung, Mut, machen glücklich. Ja, glücklich! Tage, an denen nichts besonderes passiert, außer das Empfinden... es geht mir heute gut

Nach einer lang andauernden, heftigen, jetzt aber überstandenen Bronchitis, die viele Ängste auslöste, die Angst vor nun vielleicht Metas in der Lunge,

nach einem kurzem Urlaub, geht es mir seit Tagen psychisch, wie auch physisch richtig gut. Es ist fast so, als sei etwas Schweres von mir abgefallen, das mich das letzte Jahr lähmte? Ich spüre meine Kraft, meinen Willen, meine Energie. Und ich spüre, das jeder Tag, der gute wie der schlechte, mich stärker macht.....

19.08.08

Wenn der Esel aufs Glatteis geht, dann geht es ihm zu gut :-)

Mir ging es ein paar Tage einfach nur gut und das darf so scheinbar nicht sein. Nach schönen Tagen lassen einen miese Nachrichten noch tiefer fallen. Heut fiel ich dann mal wieder ganz tief...

Seit Monaten ist immer mal wieder dieser Schmerz in der Rippenregion links Thema mit den Ärzten. Die unterschiedlichsten Meinungen, Aussagen ergaben bisher nichts brauchbares. Heute Morgen dann ein Anruf bei der Gynäkologin und die Bitte um sofortigen Termin. Da war der Schmerz sitzt sah ich heute eine größere Schwellung der Haut, der Schmerz wird intensiver, ich wollte eine Abklärung.

Tja, die habe ich nun schon zum Teil und ich habe eine Bestätigung für meine ungunen Gedanken erhalten. Heute nun sah sie endlich auch was ich sah, aber vor allem seit Monaten fühlte und schmerzhaft spürte. Das Sono zeigte eine Stelle, 5 mm, ganz in der Nähe der operierten Stelle. Entweder ein Rezidiv an der Thoraxwand, eine Weichteilmetastase, oder aber eine Lymphknotenmetastase. Ich tippe auf letzteres. Egal was es ist, das Ding muss raus.

Meine Gyn meinte, ich könnte es ambulant operieren lassen, sollte dazu in das BZ gehen. Das BZ.. über das ich mich vor einigen Wochen bei der Deutschen Krebsgesellschaft und der Gesellschaft für Seneologie beschwerte!??? Mir rauscht der Kopf und einen wirklich klaren Gedanken bringe ich noch nicht raus. Da prallt zu viel zusammen! Da sind die neuen Metas in den Rippen, nun dieses "Gewächs".... Arimidex wird wohl kläglich bei mir versagt haben? Und die Chemo? Hat die überhaupt geholfen? Wenn schon keine 8 Monate nach deren Ende Neues auftritt? Wo wächst da noch überall etwas???

Die Gynäkologin fragte mich mehrfach, was ich nun wie zu tun gedenke, wo ich mich operieren lasse. Ich konnte keine Antwort geben :- (???? Sie sagte mir dann, das sie mit dem Professor des BZ sprechen würde, mir einen Termin dort holen würde, morgen Mittag soll ich wieder zu ihr.

Sie war übrigens schon informiert, über meinen Beschwerdebrief, der Professor des BZ hatte sie informiert....

So, nun spüre ich wieder mal die totale Leere und muss doch entscheiden wie es weiter geht.

20.08.08




Nach einer beschissenen Nacht und weiterer Unklarheit darüber wie es weiter geht und wo ich zur OP gehe, habe ich nun eine Entscheidung getroffen. Die Gynäkologin war ja gestern der Meinung, das ich diesen Eingriff sehr wohl im "altem" BZ machen lassen könnte. Sie sagte mir, sie würde mir dort Termine besorgen, mit denen sprechen, heute Mittag sollte ich dann wieder zu ihr kommen und würde weiteres erfahren.

Ich habe allerdings heute Morgen mein Hirn und mein Bauchgefühl in Einklang bringen können und bei meinem Onkologen angerufen. Ich erfuhr, dieser ist in Urlaub, aber in der Praxis sind 3 weitere Ärzte. Ein Kollege fing mich also auf und hörte sich alles an und unterstützte mich in meinem Gedanken mich nicht im "altem" BZ operieren zu lassen, es gäbe ja noch andere. Sie haben mir dann einen Termin im BZ in Oldenburg besorgt, mit dem die onkologische Praxis zusammen arbeitet. Termin ist leider erst am Freitag... da muss ich nun durch.

21.08.08

So, die Zeit ist auch vergangen, nun ist es nicht mehr lange hin bis zum

Termin. Die werden sicher ganz begeistert sein, wenn ich komme  Auf meiner Überweisung steht... auffälliger Befund an der linken Thoraxwand. So billig kommen die aber nicht davon. Fand noch einen vergrößerten, harten Lymphknoten auf dem Brustbein. Na ja, dann sind da in der rechten Brust ja jede Menge von diesen Dingern, auch unter der Achsel. Seit Frühjahr versuche ich dies der Gyn zu verklickern, leider ohne Erfolg. Sie sieht nix, sie fühlt nix. War ja mit dem nun "neuem" Befund links nicht anders. Sie brauchte halt, bis

sie ihn sah 

Nun ja, ich glaube, die werden morgen ein wenig mehr zu untersuchen haben, als "nur" links. Ich werde mein schönsten Lächeln anbringen und um ein CT bitten, sollten sie dies nicht von allein in Erwägung ziehen.

22.08.08

Der Termin liegt hinter mir und hier nun das vorläufige Ergebnis...

rechte Brust - ausgeprägte Mastopathie. Die von mir gefühlten Lymphknoten sind keine, es sind kleinere und größere Verhärtungen im Brustgewebe, dies kann auch sehr schmerzhaft sein, kann ich bestätigen ;-). Warum konnte mir das eigentlich kein Arzt sagen, wenn ich wegen diesen Schwellungen und Schmerzen sie darauf hin ansprach? Das gesamte Brustgewebe ist sehr fest, leider nimmt dies auch die Chance viel auf einem Ultraschall zu sehen. Die Ärztin meinte aber mich beruhigen zu können, in dieser Brust kein Verdacht auf neue Schweinereien. Allerdings fand sie in der Achsel einen recht großen Lymphknoten, dieser stelle sich aber auch nicht (außer der Größe) auffällig da. Wird aber abgeklärt....

Linke Seite ergab dann nicht nur eine auffällige Stelle, sondern drei, diese liegen dicht beieinander, unterhalb der OP Narbe. Die Ärztin meint zum ersten Fund, das es sich um eine nekrotische Fettgeschwulst handelt. Ein Tumor sähe



anders aus. Die beiden anderen Funde seien vergrößerte Lymphknoten, 8 und 5 mm. Außer ihrer Größe können sie auch an/in diesen nichts sehen, was für tumoröse Veränderungen spricht. Ihr Wort in Gottes Ohr!!!!

Ich musste nicht um ein CT bitten. Klare Ansage von ihr, das gehört abgeklärt, ein CT ist fällig. Dies vom gesamten Brustbereich, aber auch von der Wirbelsäule. Ich hatte vor dem Termin noch die letzten Blutwerte bei dem Onkologen abgeholt, leider steigen die Tumormarker seit nun 4 Monaten kontinuierlich an. Sie vermutet da eher Aktivitäten der Metastasen, als neue Herde in der Brust. Am Freitag nächste Woche wird das CT erstellt, dann weiß ich mehr. Egal was das CT ergibt, so sagte sie mir heute, die 3 Funde links sollen raus. Von ambulanter OP hält sie gar nichts, ich soll 2-3 Tage einplanen. Ok, das werde ich wohl müssen ;-)

Ich bin sehr froh darüber in dieses BZ gewechselt zu haben. Die Ärztin war sehr nett, hatte viel Zeit, war aber vor allem sehr gesprächsbereit und offen, so brauche ich das. Ich hoffe, das dies keine Ausnahme war, sondern Standard ist! So, nun ist zunächst mal ein wenig Ruhe in mir, alles ist möglich, muss ja nicht immer das Schlimmste sein. Ein großer Vorteil ist, so meine ich, das dieses BZ mit der mich betreuenden onkologischen Praxis kooperiert. So ist dann der mich behandelnde Onkologe auch in der Tumorkonferenz anwesend, die nach dem CT statt finden wird. Dort soll dann auch Thema sein, das Arimidex durch ein anderes Präparat ersetzt wird. Leider aber auch eine eventuell folgende Chemo, die die Ärztin heute in Erwägung zog. Hmmm? \*grübel\* Warum eigentlich? Egal, nun ist Wochenende und ich will nicht weiter drüber grübeln.....

25.08.08

Das klappte nicht wirklich am Wochenende, mit dem nicht drüber grübeln. Ich bin zu sehr Realist und kann mit dieser Unwissenheit gar nicht umgehen. Noch bis Freitag warten müssen ist für mich Folter. Zu wissen was da alles in mir brodelt, jetzt zu wissen wie es weiter gehen wird, was an Behandlung auf mich zu kommt, wäre Erlösung.... von diesen beschissenen Ängsten! Abschalten geht gar nicht mehr, die Angst ist vordergründig und bringt Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit. Ich brauche den \*Griff\* um weiter machen zu können, muss wissen was da kommt.....

Das Kaninchen sitzt vor der bösen Schlange und rührt sich nicht vom Fleck. Wohin auch?

29.08.08

Ich weiß das es hier einige gibt die auf neue Informationen warten :-)) Dann sende ich doch euch allen mal gleich ganz liebe Grüße ;-)

Meinen Marathontermin habe ich hinter mir und die Koordination hat super geklappt. Um 8.00 Uhr war ich im BZ zum CT. Nette Schwestern, nette Ärzte, Zeit, Gesprächsbereitschaft!!!! BZ Bremerhaven liegt weit hinter mir! Es gab

vorne Weg ein Gespräch mit einem Radiologen, der mich zu meinen akuten Problematiken befragte. Das CT folgte und danach hörte ich, sie können gleich zum Doktor, der wird dann mit ihnen das CT besprechen. Wowwww :-) Was für ein Service :-) Leider konnte ich das Angebot nicht annehmen, da schon gleich mein nächster Termin beim Onkologen anstand, die Infusion.

Nach der Infusion wieder ins BZ, Gesprächstermin mit der Gynäkologin. Der Radiologe hatte in der Zwischenzeit einen kurzen Bericht zum CT verfasst, darinnen alles was für dieses Gespräch wichtig und entscheidend war. Das Ergebnis CT ergab....

Auch im Schlechten gibt es Gutes!!! Mir fiel ein riesiger Hinkelstein aus der Hose 🍷 Bauchraum, Leber, Lunge, alles schier und schön, keine Mistbiester! Man, was hatte ich eine Angst Gegenteiliges zu hören. Also ihr Mitbiester, lasst mich auch weiterhin noch ganz laaange in Ruhe, besser noch.... lasst euch bloß nie blicken! So viel zum Guten....

Weiter bestätigte das CT die 3 unklaren Befunde im vormaligem OP Bereich. War ja klar und die Ansage die Dinger auszubauen schon am Freitag letzter Woche besprochen. So werde ich am Mittwoch nächste Woche in das BZ gehen und am Donnerstag dann operiert. Werde dann erfahren was sich da in diesen Lymphknoten tummelt. Ich beschloss, so teilte ich es der Ärztin mit, danach dann meine Zelte im KH abzubauen ;-). Dies stieß bei ihr nicht auf Wohlgefallen und ich genehmigte einen weiteren Tag ;-). Grund dafür ist die nicht so tolle Erkenntnis aus dem heutigem CT, das BWK 9 wohl doch seinen Geist aufgeben könnte :-). (Im Bericht steht... "relative Stabilitätsgefährdung".... Mist! Die sich in den letzten Wochen immer mehr aufbauenden Schmerzen passen da wohl dann "gut" zu diesem Befund :-).

Geplant ist, während des 3 tägigen Krankenhausaufenthalts, ein spezielles Röntgen dieses Wirbels und darauf hin ein Gespräch mit einem orthopädischem Chirurgen, um das weitere Vorgehen, die Behandlung dieses kaputten Wirbels zu besprechen. Ich hoffe darauf, das ich mit einer Bestrahlung davon komme. Vor einer WS - OP habe ich riesigen Respekt :-). Und ich hoffe, das dieser Wirbel noch die nächsten Tage, bis zur Behandlung, durch hält!!!! Ich werde mich also dementsprechend schonen.

Weiter geht es dann in der darauf folgenden Woche mit der Tumorkonferenz und dem Planen meiner weiteren Behandlung. Die Bisphosphonate scheinen noch nicht geholfen zu haben (helfen die überhaupt? Es gibt andere, vielleicht ein Wechsel?), die Aussage des Radiologen.... keine Veränderungen zum Vergleichs CT vom März 08 :-). (Zusammen mit den neuen Metas im Rippenbereich, der Verschlechterung des Zustandes von BWK 9, der Schmerzen gar nicht positiv! Dann wird da sicher auch ein Wechsel von Arimidex auf einen anderen Aromatasehemmer diskutiert! Denn auch dieser scheint ja nicht zu leisten, was er leisten sollte :-).

Wenn ich nach der OP erfahre das die Lymphknoten metastasiert sind, muss ich mich Wohl oder Übel mit einer erneuten Chemotherapie auseinandersetzen 🤔 Das kann ich mir im Moment überhaupt nicht vorstellen. So, so viel von den heutigen Ergebnissen...

Ich bin relativ Gelassen, nur dieser Wirbel und die Angst vor einem Bruch grummelt doch heftig im Bauch :-(!!! Ich werde alles ruhig angehen, die nächsten Tage und warte mit vielen anderen auf den versprochenen Sonnenschein.

## September

05.09.2008

Da bin ich wieder, mit sehr gemischten Gefühlen. Gestern war die OP, und als man mir heute morgen den Verband ab nahm kam ein Schock. Ein langer Schnitt, wohl gut 10 cm, der vor allem unter die Achsel reicht. Nun sitze ich hier doch recht klapperig, ich friere, werde gleich in mein Bett verschwinden, da gehöre ich wohl hin!

Es gab viele Diskussionen, schon gestern, die letzte heute morgen mit dem Chefarzt der Gyn.-Abteilung. Sie wollten mich nicht gehen lassen! Vor allem der mich dort aufsuchende orthopädische Chirurg, schon am Tag meiner Einweisung, sprach von Leichtsinn, von Rollstuhl, selbst Schuld und Querschnittslähmung eventuell. Nach seiner Meinung sollte ich mich sofort behandeln lassen, den Wirbel mit Zement (Kyphoplastik) auffüllen lassen, danach Bestrahlung. Diese Aussagen machte er an Hand der Begutachtung meines CT's und dem nun im KH erstelltem Röntgenbild.

Dann hörte ich von ihm das er vor der OP noch ein MRT haben möchte. Er will sehen ob eventuell schon Weichteile infiltriert sind, also die Metastase vielleicht schon aus dem Wirbelkörper heraus gewachsen ist. Dies kann er auf dem CT nicht sehen. Sie wollten mich dort behalten, am kommenden Mittwoch dann der Termin zum MRT. Er hörte ein lautes Nein! Ich bleibe hier nicht im Krankenhaus, nicht bis Mittwoch, ich komme dann wieder zu dem Termin. Kopfschütteln seiner seits und die Ansage, das sie mich am Wochenende vermessen würden und mir dann ein Korsett bauen würden, um Schlimmstes zu verhindern. Und wieder ein Nein und meine Ansage ---> erst mal MRT, dann Gespräch mit Onkologen, der bisher immer meinte eine Bestrahlung würde reichen!? Und erst mal muss ich alles für mich sortieren, raffen!!! Wenig Verständnis seiner Seits. Ok, ich kann ihn ja verstehen....

Dann heute morgen wieder die gleiche Diskussion mit dem Chefarzt der Gyn.-Abteilung. Der wurde dann echt sauer als er meinen Dickkopf kennen lernte und gab auf. 30 Minuten später wurde mir die Drainage entfernt und der wahnsinnige Verband, der mich seit der OP am Mittag, tags zuvor, quälte. So fest gezurrt, das ich Angst hatte mir brechen die Rippen. Mal tief durchatmen ging nicht, ich hatte eine schlaflose Nacht. Kurz nach dem ich aus der Narkose richtig wach war kam eine Schwester und schaute sich den Verband an. Sah, das es Nachblutungen gab und holte den Doc. Der pappte da nun noch mehr drauf, zurrte einen weiteren, noch festeren Verband drum herum und sagte, das muss jetzt sein. Na Bravo.

Nun gut, das Ding kam also heute morgen komplett ab und es blutete noch immer leicht an einer Stelle. Aber viel schlimmer war für mich dieser lange Schnitt. Es hieß ja zuvor... 3 kleine Herde. Die sind dann wohl doch etwas größer gewesen :- ( Im Entlassungsbericht für den weiter behandelnden Arzt steht dann ---> Verdacht auf Rezidiv. Ich habe nichts anderes erwartet. Im Gespräch, so weit das heute morgen noch möglich war, sagte mir der Arzt auf meine Frage was er denn da raus operiert hätte, das er mir dazu nichts sagen kann, der pathologische Befund käme erst nächste Woche. Nun gut.... ich denke ich weiß was er da raus schnitt.

Wie geht es nun weiter? Kurzform...

Mittwoch nächste Woche MRT, dann am 16.09.08 Befundbesprechung und erneute Vorstellung beim Orthopäden. Dann war die Tumorkonferenz schon einen Tag zuvor gelaufen und ich werde also erfahren was sie mit mir vor haben! Und wenn ich dann verständliche, nachvollziehbare Informationen erhalte, dann kann ich mich auch eventuell mit einer weiteren OP anfreunden. Dann, nicht jetzt!

Jetzt ist in meinem Kopf, das sie mir erneut Krebs raus schnitten, das "nur" 1 Jahr nach der ersten OP. Das die Chemo wohl nicht half, das mir Arimidex wohl nicht hilft und auch kein Bisphosphonat. Und wenn das so ist, was wollen die mir dann noch anbieten? In meinem Kopf ist im Moment das ich dann nicht mehr weiter machen will. Ich will nicht mein Restleben mit hier eine OP und dort noch eine OP verbringen, mit ständigen Arztterminen und neuen Hiobsbotschaften! So, nun hoffe ich darauf das diese Wunde gut abheilt und nicht auch noch Überraschungen parat hält! Alles andere?? Keine Ahnung, es kommt wie es kommt und ich werde dann am 16.09 mehr wissen.....

08.09.08

Meine letzten Tage waren nicht so toll. Die OP steckte da doch ganz gewaltig in mir und zeigte mir meine Grenzen. Die Psyche? Die ist da maßgeblich beteiligt und auch nicht zu verachten. Das Leben ist schon nicht so einfach, mit Krebs noch ein wenig schwerer 🤖 Vorsicht, schwarzer Humor, den ich mir erhalten habe...

Heute war Verbandswechsel bei der Gyn angesagt. Ich ahnte schon was kommt, aber sooo? Seit gestern morgen blubberte es schon heftig, bei jeder Bewegung des Arms, unter meiner Achsel. Sie machte einen Ultraschall und sagte mir das die Wundflüssigkeit nicht so viel wäre, ein Punktion wäre nicht nötig. Dann fragte sie mich ob ich Fieber habe. Nöh, wieso denn diese Frage? Sie löste das unappetitliche Pflaster und sagte, deswegen. Ach du Scheiße! Von Heilung des Schnittes keine Spur, statt dessen eine matschige, eitrige Wunde 🤢 Na Super! Ich bekam eine dicke Wurscht Jod drauf, ein noch größeres Pflaster und die Ansage morgen wieder zu kommen.

Etwas angegriffen heulte ich dann da mal eine kleine Runde ab und hörte von ihr.... Mensch, machen sie es sich doch nicht so schwer. Sie wissen was ist, sie wissen was kommt, sie können nichts ändern. Was kommt! Nicht jetzt ist! Jetzt

ist, das ich hier eine recht agile Frau sitzen sehe, der es relativ gut geht. Leben sie, leben sie jetzt, wo es noch so ist. Na ja, ich werde mich bemühen.....

10.09.08

Ja, ja, ich bin noch da 🍷 habe auch vor das dies noch eine gute Zeit so bleiben wird! Inzwischen geht es mir wieder besser in doppelter Hinsicht..

Der Besuch gestern bei der Gyn war mal ohne Horrormeldungen. Entzückt sagte sie nach dem Abziehen des Pflasters... das sieht aber schon viel schöner aus, als gestern :-) Pappte mir da ein paar Klammerpflaster auf den Schnitt und meinte, damit ist die Sache ausgestanden. Ich hoffe! Das was ich so einsehen kann sieht auch wirklich gut aus. Heute Abend werde ich die Pflaster erneuern und weiß mehr.

Heute Termin MRT...

Entwarnung! Zumindest was die Infiltration der Weichteile angeht. Bedeutet, diese Mistbiester sind nicht aus den Wirbeln raus gewachsen, nicht in umliegendes Gewebe! Da freut Frau sich doch, in all dem Chaos!!!!

Nun gut, Dienstag dann der Termin bei dem Orthopäden im KH, am Nachmittag dann Ergebnis und Befundbesprechung der gerade hinter mich gebrachten OP, bei der Gyn im KH. Der Orthopäde wird ganz sicher auch am Dienstag auf eine OP drängen, inzwischen stellen sich meine Nackenhaare nicht mehr ganz so hoch, kann ich mich mit diesem Gedanken "anfreunden." Hab mich schon mal eingelesen, Frau will ja wissen...

Ganz gespannt bin ich auf die OP Befunde!!!

Aber das ist ja erst alles am Dienstag und noch sooo lange hin. Dazwischen liegt ein Wochenende, an dem ich hoffentlich viel Abwechslung und Spaß habe. Ich werde mich mit einigen Mädels, aus dem BK-Forum, in Celle treffen. Die letzten 2 Wochen stand dieses lang geplante Amüsement ja nun unter wirklich keinem guten Stern. Um so mehr freue ich mich nun darauf, das ich dabei sein kann.

16.09.08

Für die, die es nicht mehr lesen mögen hier die Kurzform.... alles Scheiße!!!

Für die, die mehr lesen mögen hier der absolute Frust- ich habe die Schnauze voll Bericht...

War heute von 7.30 - bis 18.30 in Sachen Ärzte, Befunde, weitere Behandlung unterwegs. Ich habe es ja geahnt, mein kleines Arschloch hat wieder zugeschlagen. Bei der OP hat man mir ein 7,5 x 4,5 großes Stück entfernt, unter anderem mit Narbengewebe. Darinnen befanden sich 2 Scheißer, je 5 und 7 mm groß. Leider konnten sie nur in einem Abstand von 7 und 10 mm zum Gesunden schneiden. Das reicht nicht aus, erneute Rückkehr eingeplant. Diesmal "nur" ein G2, Arimidex hat also nicht ganz versagt! Viel Zeit zum Luft



holen hat er mir ja nicht gelassen! Ich hörte... besser ein Lokalrezidiv, als das er in Lunge oder Leber zugeschlagen hätte. Ja, das stimmt wohl! Empfehlung aus dem BZ, laut Tumorkonferenz, Wechsel auf Tamoxifen. Meine Frage auf Bestrahlung wurde verneint (später mehr dazu). So viel zu diesem Gespräch...

Zuvor war ich beim Orthopäden, durfte 1,5 Stunden auf ihn warten um zu hören ---> OP kommt nicht mehr in Frage. Weder Kyphoplastik, noch Verstärkung mit Metallplatte. Die Wirbel seien zu ruiniert, das fasst er nicht mehr an. Danke!!!!!!! Empfehlung, sofortige Bestrahlung des Wirbel 9, besser 8-10 BWK, um die Metas einzugrenzen, den Knochen zu stabilisieren. Und natürlich ein Korsett, bekam gleich ein Rezept, das ich nicht einlösen werde!

Zwischen diesem Termin und dem im Brustzentrum (oben) hatte ich Luft und fuhr total abgenervt zu einem Studienberater, in dem 2. Brustzentrum in Oldenburg. Dort hatte ich ein Infogespräch zu einer laufenden Studie. DANKE NEIN!!! Ohne mich! Studie wird für Frauen mit metastasiertem BK angeboten. Ziel ---> bis zu meinem Ende 3 wöchentlich Docetaxel + Sunitinib. Wer TAC "genossen" hat sehnt sich weis Gott nicht nach lebenslänglich Docetaxel! Abgehakt!!!!

Noch immer ein wenig Luft bis zum Termin bei der Gyn im BZ, zur Befundbesprechung, reifte der Gedanke, das ich unbedingt meinen Onkologen sehen/sprechen muss. Also dort hin in die Praxis. Klappte nicht, er war schon zu Mittag, sollte später noch mal rein schauen. Allerdings würde er früh Feierabend machen, wäre dann für den Rest der Woche auf einen Kongress. Na super...

Dann in das BZ (oben Anfang), mir den Rest geholt und die Schnauze schon lange voll! Wieder zum Onko, der nicht da war. Aber es hieß, man habe ihn informiert, er käme noch mal um 16.30, wenn ich das wollte. Ich wollte! Mein kleiner Frühstückstoast war schon lange durch und mir nur kotzübel und die Beine schlapp. Zeit für MC DOOF und einen Becher Cappuccino. Dann endlich das Gespräch mit Onko...

Sein Plan, auf jeden Fall schnellstens Bestrahlung der Wirbel. Aber auch der Brust! Dies hätten sie schon nach der Ablatio machen sollen, hörte ich wieder. Der minimale Sicherheitsabstand bei dieser OP sei nicht ausreichend, Grund genug dem kleinem Arschloch auf die Pelle zu rücken. Denn viel weg schneiden kann man da ja nun auch nicht mehr und das er dort weiter toben wird ist mehr als wahrscheinlich. Dann hat er lange überlegt ob die Empfehlung Tamoxifen ausreicht. Er brachte Faslodex ins Gespräch und meinte damit auf der "sichereren" Seite zu sein. Am Monatsende, wenn ich zum Tropf Bisphosphonate muss, werde ich das erste mal diese Spritze bekommen. Das diese nicht gut tut, wenn er sie setzt, hat er mir schon verraten. Scheint ein Mörderteil zu sein? 🤖

Am Ende fragte ich ihn, was er zu dem Korsett meint, von dem ich sicher bin das ich es nicht tragen werde, es bei ebay nur schwer gewinnbringend los werden kann. Ein tiefer Blick und der Satz.... ich würde es nicht tragen, es ist eine Tortour. Danke Herr Onkologe, ich auch nicht! Sollte nun jemand denken, ja aber warum will sie das denn nicht, dem hier schon mal die Antwort --->

dieses Ding überschreitet meine Grenze dessen, was ich mit Krebs leben will!!!!

So, nun versuche ich mal zu verinnerlichen und dann vielleicht ein wenig zu entspannen, bevor ich mich morgen in die nächste Runde stürze. Muss Termin beim Radiologen/Bestrahlung erhalten, möglichst schnell. Werde die Bestrahlung in meinem erstem BZ/Krankenhaus einnehmen 🇩🇪

18.09.08

Verinnerlichen? Im Kopf ist ja alles klar. Nur kommt Bauch und Kopf nicht zusammen. Das kleine Arschloch ist der Sieger, das war ja schon lange klar. Nur das er sich so schnell holt was mein Leben ist, das tut jetzt gerade weh. Es tut wohl zu jedem Zeitpunkt weh, egal ob jetzt oder später?!

Ich schrieb hier mal, das ich mir den Tod zum Freund machen muss, damit er mich nicht unerkannt mit dem Arsch an die Wand drückt. Dort hänge ich aber im Moment und weiß noch nicht so recht wie dort wieder los zu kommen. Diese Visionen von dem was da kommen könnte, kommen wird, für mich nicht lebbar, vorstellbar sind, lähmen mich und ziehen mich total nach unten. Im Jetzt keine Luft zum atmen, Angst beherrscht mich. Ich habe den Feind unterschätzt! Dachte, mit meinen eigenen Waffen mir Sicherheit geben zu können, dachte, der richtige Zeitpunkt wird von mir bestimmt. Das ist so nicht, geht so nicht, so lange da Leben in mir ist!?? Wie viel Leben bin ich bereit zu geben, diesem kleinen Arschloch seinen Triumph zu zollen?

Ich spüre Hass und Wut kommen, vielleicht der Weg sich von der Wand zu lösen?

20.09.09

Bin wieder da, zumindest ein kleiner Teil von mir. Bewege mich langsam wieder aus dem Keller Richtung Licht, nach dem ich gestern den Tag mit ab- und aus- 🇩🇪 verbrachte. Das war wohl nötig! Schwächte mich, meinen Körper, meinen Geist zusätzlich, aber vor allem die Beine, ich fühlte mich todkrank 🇩🇪 Angst in Energien umwandeln, geht das? Ich glaube ja...

Die Aussagen der Ärzte, die ich in den letzten Tagen hörte, die standen als Drohung über mir. So dicht, so nahe, das nichts mehr ging. Meine rege Phantasie tat ein übriges und lieferte mir "reale" Bilder meiner Zukunft. Ich war mit der Aussage "Wirbelbruch" erstarrt! So sehr, das ich mich nicht bewegen wollte, konnte, da ich Schlimmstes verhindern wollte!? Resignation auf ganzer Länge. Und dann passierte das hier, am Nachmittag...

das Telefon klingelte. Ich bin an solchen Tagen wie gestern eigentlich nie "erreichbar." Ein Irrtum, sah auf dem Display eine Handynummer und dachte es sei mein Sohn, bescherte mir dann folgendes Gespräch mit einer Bekannten, die sich alle paar Monate mal zeigt um mir ihre Highlight`s aus ihrem Leben mitzuteilen...



Hallo Regina, hier ist N., wie geht es dir? Oh du, N.. Mir geht es Scheiße. Ahaaaa. N., es ist da bei dir so laut im Hintergrund, wo bist du? Ach, das weißt du doch! Bin im Urlaub und jetzt gerade besichtigen wir das Kloster Andex. Ahaaaaaa!! Ja du, und vorher waren wir auf Rügen, habe ich dir doch alles erzählt.... du, da habe ich mir einen ganz tollen Pullover gekauft. Der muss zwar noch geändert werden, aber das mache ich dann, wenn ich wieder zu Hause bin. Ahaaaaaaaaa!!!! Aber erzähl doch mal eben, du sagtest es geht dir Scheiße? Nein, mag nicht erzählen! Und schon gar nicht mal eben, während du ein Kloster besichtigst!!!!!! Das macht doch aber nix, erzähl mal, schlimmer kann es doch bei mir nicht werden, habe gerade erfahren das meine Mutter im Sterben liegt. Ahaaaaaaaaa!!!!!!! Piep Piep Piep Piep.....

Nach dem Abhängen dieser tapferen Zeitgenossin drehte sich mein Magen ein letztes mal, aber ganz, ganz heftig! (Er dreht gerade wieder, während ich das hier schreibe.) Es stieg eine so große Wut hoch, die mich von meinem Sofa brachte und Leben kam zurück!? Wieso eigentlich? Und dann, nur 15 Minuten später, klingelt es an der Tür. Eigentlich bin ich an solchen Tagen gar nicht "da, nicht erreichbar" .....

ich öffnete die Tür, bekam einen großen Blumenstrauß entgegengestreckt und hörte, den soll ich hier abliefern, ist ein Strauß per Fleurop... Aha, danke schön. Mit einem großem Fragezeichen packte ich den Strauß aus, las die beiliegende Karte. Darauf stand... Ganz herzliche Grüße, Burkhard.... und es kehrte noch mehr Leben zurück. Es war Wärme, eine so ehrliche Wärme, die ich da in den Händen hielt. Mein lieber Burkhard, hier noch einmal mein Dank, denn du und dieser Strauß....



trugst dazu bei das es heller wurde!

Angst in Energien umwandeln, geht das? Ich glaube ja...

Heute habe ich mich aus dieser Starre lösen können, bewege mich! Habe meinen Dickkopf wieder oben und ignoriere das, was kommen könnte. Wenn es kommen soll, dann kommt es! Kann ich es ändern? Ja, zum Teil könnte ich es ändern. Tue ich aber nicht. Denn wenn ich mich zu etwas bereit erkläre, das so wider meiner Vorstellung dessen ist, was für mich lebbar ist, dann verbiege ich mich so sehr das nichts mehr geht. Ich weiß um das Risiko, ich weiß um das Unverständnis anderer über meinen Weg.

Am kommenden Donnerstag habe ich mein Vorgespräch zur Bestrahlung der Wirbel. Und in diesem Gespräch wird auch über eine Bestrahlung der Brust

geredet. Ich rede dann mit dem Arzt der vor 9 Monaten sagte... eine Bestrahlung lohnt nicht mehr, die Tumorzellen sind überall, wir können ja nicht ihren ganzen Körper bestrahlen!!! Hätte er bestrahlt, hätte ich dann vielleicht kein Rezidiv? Ob er diesmal meint, das es sich lohnen könnte? Und schon wieder steht da dieses Gefühl von 🤔 können ganz oben. Ne, ne, will nicht!! Werde mich nun bewegen und leben.....

24.09.08

Ich mag hier mal einen leisen Pieps von mir geben....

seit gestern geht es mir ein wenig besser, ich hoffe nun wieder nach oben zu kommen. Die letzten Tage waren einfach nur Mist. Viel zu viel ist in meinem Kopf, das drückt. Und in diesem Tief kam dann noch ein Tiefschlag innerfamiliär, das tat und tut ein Übriges.

Morgen habe ich nun das Gespräch wegen der Bestrahlung. Vielleicht ist hinterher ein wenig weniger Druck im Kopf.

Der Arzt (Klinik Aachen) den ich angeschrieben hatte, hat inzwischen seine Beurteilung abgegeben und kam nicht zu einem anderem Ergebnis als der Orthopäde vor Ort. OP jetzt nicht sinnvoll, eventuell nach der Bestrahlung, sollten die Metas darauf ansprechen!? Er rät zur Bestrahlung von mehreren Wirbelkörpern, bei denen er Frakturgefahr sieht und hofft, das dies auch der Radiologe erkennt.

Freitag dann Termin Onkologe, Tropf und die erste Faslodexspritze. Ich habe hart mit mir gekämpft um diese Entscheidung zu treffen... Faslodex, oder zunächst doch ein Versuch mit Aromasin. Die Erkenntnis das nach Faslodex für mich dann nur noch eine Chemo in Frage kommt, beim fortschreiten, zog mich am meisten noch unten. Irgendwie ist es wie das Ende der Fahnenstange.... Sich für Aromasin zu entscheiden hätte noch ein wenig mehr Hoffnung gelassen, aber irgend wie auch nicht wirklich!? Zu wissen, das die durchgeführte OP nicht im Gesundem endete, sondern das Tumorbett nicht frei ist, die Knochenmetas machen was sie wollen, fordert mehr als Versuche. Ich hoffe nun auf einen Erfolg von Faslodex, zumindest für eine Zeit....

Ich habe in den letzten Tagen 4 Kilo abgenommen, essen geht gar nicht. Ich stehe in meinem Trümmerhaufen an Gefühlen und um mich herum fordert es so wichtige Entscheidungen (nicht allein die Krankheit), die ich nicht (auch noch) leisten kann, aber muss, sollte, damit ich eine Chance habe wieder ein Stück auf die Füße zu kommen.

26.09.08

Geschafft! Das Vorgespräch zur Bestrahlung verlief nach meinen Wünschen! Keine Diskussionen, für die Radiologin war klar, dass die Brustwand bestrahlt werden muss. O.-Ton... ich habe hier eine noch relativ junge, lebhaftes Frau vor

mir, deren Allgemeinzustand sehr gut ist 🍀 und wir so dafür sorgen müssen das dies noch lange so bleibt. Habt ihr den Stein plumpsen hören?

Ab 9.10.08 werde ich bestrahlt. 20 Bestrahlungen für den Rücken, 3 Wirbel werden es sein. Und 28 Bestrahlungen + 6 x Boost für die Brustwand. Die 6 Boost Bestrahlungen gehen dort hin wo die 2 kleinen Arschlöcher wuchsen und nicht komplett entfernt werden konnten. Ich hoffe, das wird ihnen reichen und sie verp\*\*\*en sich!!!! auf immer! Ich wurde heute auch schon gleich mal künstlerisch "verschönert", die Bestrahlungsfelder sind vorgemalt. Montag dann das Simulations CT und dann wird es auch bald los gehen. Lest ihr, das meine Stimmung schon gleich viel besser ist? ;-) Das Gefühl, dem kleinem Arschloch, zumindest im Brustbereich, noch mal die Stirn zu bieten, tut mir nur gut! Bin gespannt, wie ich dieses Doppelbestrahlung körperlich verkrafte?

Morgen dann die erste Faslodex Spritze.... ich bin gespannt. Die Vorwarnungen des Onkologen, das die nicht wirklich nett ankommt, ich ihn nicht hauen möge, lässt mich grübeln was da so auf mich zu kommt. Aber ich bin sicher, es gibt weit aus Schlimmeres.

## Oktober

01.10.08

Die Faslodexspritze habe ich cool weg gesteckt, so schlimm, wie der Arzt meinte, war es wirklich nicht. Ok, angenehm war es auch nicht gerade. Am Samstag und Sonntag dann heftige "Musik" in allen meinen Gelenken, nicht angenehm! Montag war dann wieder Ruhe, aber seit gestern passiert mit mir Merkwürdiges. Ob es mit Faslodex zusammen hängt, keine Ahnung. Vielleicht "nur" der "natürliche" Verfall? Ich kann mein linkes Bein nicht mehr so nutzen, wie ich möchte. Es ist keine Kraft da, Treppen steigen geht nur, wenn ich das Bein mit der Kraft meiner Hände unterstütze und dann schmerzt es heftig im Oberschenkel? Es einfach so heben, das geht nicht? So, ohne Bewegung keinerlei Schmerz. Nur, wenn ich es fordere? Ich kann es nicht mal eben über das andere Bein schlagen, auch da muss ich nachhelfen und erhalte dafür einen stechenden, kurzen Schmerz. Fühle mich gerade sehr behindert! Abwarten und schauen, wie es sich weiter entwickelt....

Ansonsten bietet mir das Leben seit vielen Tagen alles, was man nicht wirklich braucht! Eine Großbaustelle ist wohl die beste Umschreibung und ich bemühe mich, mit Zeitdruck im Nacken, fertig zu stellen, was fertig zu stellen geht. So wirklich viel ist es nicht. Ob ich wohl am Ende meines Weges als Baumeister hervor gehe und mit Zufriedenheit zurück blicken kann?

07.10.2008

Morgen geht es zum Anzeichnen der Bestrahlungsfelder und am Donnerstag geht es dann los, die erste Bestrahlung. Bis her war ich noch recht cool, aber nun fängt es langsam an zu grummeln. Wie werde ich da durch kommen, mein

Körper, aber vor allem meine Haut reagieren? Sprach gestern mit meiner Gyn über die Nebenwirkungen und sie sagte mir, das ich vor allem mit Müdigkeit rechnen müsse, das wisse sie von ihren Patientinnen.

Inzwischen habe ich wieder ein wenig mehr Appetit, aber zum zunehmen reicht das nicht. Das muss sich ändern, denke, das ein wenig Fett auf den Rippen nicht schaden kann ;-)  
Zerrende Nerven sind eine "geglückte" Diät, die nicht willkommen ist.

09.10.08

Heute, um 14.15 haben ich meine ganz persönliche Treibjagd eröffnet! Diese widerlichen, kleinen, nixnutzigen Scheißer wurden zum Abschuss frei gegeben und sofort das Feuer eröffnet. In den kommenden Wochen werden täglich weitere Manöver gefahren 🇩🇪

15.10.08

So, heute habe ich diese Biester das 5. mal unter Beschuss genommen und ihnen ordentlich eins Verbraten 🇩🇪 Hm, ist schon nervig jeden Tag 50 Km hin und auch wieder zurück zu fahren. Mein Termin ist immer 18.10 Uhr und inzwischen fahre ich im Dunklen zurück, der Herbst ist da.

Heute kam mir auf der Rückfahrt so einiges an Gedanken..... werde ich das nächste Frühjahr erleben? Will ich Weihnachten feiern? Irgend wie ist das alles so fern, so anders? Ne ne, ich habe keine Depries ;-)  
Aber die nun schon doch sehr dunklen Tage kitzeln gerade an einer Seite von mir, die ein Gedankenkarussell in Bewegung setzen. Ich glaube, ich brauche mehr Licht!

18.10.08

Muss mich hier mal ein wenig aus... 🇩🇪 vielleicht hilft es ja. Schrieb ich noch vor 3 Tagen, das ich keine Depries habe, so kann ich das heute wohl ganz anders sehen. Frust, Schnauze voll! Der ganze Körper fühlt sich so, als sei ein LKW drüber gerast, die Metas in der Wirbelsäule veranstalten ein großes Geheule. Fühlt sich an, als bohre da jemand mit dicken Nadeln in meinen Wirbeln. Laut Auskunft Strahlenassistentin ein gutes Zeichen, die Strahlen würden helfen.

Hm, mal laut nachgedacht.... klar können sie helfen, aber nur dort, wo sie auch gesetzt werden. Und alles andere? Das verrottet so langsam aber sicher weiter, der Krebs tut seine Arbeit. Die Haut an der Brust und im Achselbereich fängt auch an zu reagieren, ein Schmerz wie bei einem leichten Sonnenbrand. Seit gestern habe ich Magenschmerzen? Die Bestrahlung, die ihn trifft, oder meine miese Stimmung? Das schon nach nur 7 Bestrahlungen? Motiviert auch nicht wirklich...!

Wenn ich in den Spiegel schaue sehe ich eine kranke Frau. Augenringe, blass, die Haare struppig, spröde, hart wie eine Bürste. Die Kriegsbemalung reicht bis fast an den Hals hoch und sieht auch nicht besonders einladend aus. Die Zeichnung verschmiert mehr und mehr, die Striche werden täglich nachgezogen. Halloween, da kann ich ungeschminkt los gehen, wird sicher ein

großer Erfolg. An meiner Brust, die frisch operierte Stelle, zeigen sich auf, an der Narbe 4 merkwürdige Gebilde. Sieht verdammt so aus, als wolle der Krebs da noch draußen, mir zeigen das er da ist. Am Ende der Narbe hat sich ein dicker Knoten gebildet, hart und knubbelig?

Im Moment bin ich ganz wenig! Der Krebs groß....

24.10.08

Was gibt es neues....

Hurra, ich habe Wochenende!!! Und das habe ich mir nach meinem heutigen Behandlungsmarathon verdient. Musste heute schon ganz früh los, da es die Bestrahlung mit der Behandlung beim Onkologen zu verbinden galt. Also erst mal 50 KM ins KH, zur Bestrahlung. Danach dann weitere 70 KM zum Onkologen, um dort meinen Tropf zu erhalten und mir Faslodex spritzen zu lassen. Nach 2 Stunden Behandlung raus dort, nur raus!!! Bei mir baut sich gerade, durch die täglichen Bestrahlungstermine, eine Behandlungs-Wartezimmer- Krankenallergie auf! Dazu dann später mehr. Beim Onkologen wieder einen tüchtigen Dämpfer empfangen :- ( meine Tumormarker steigen und steigen. Ich hoffe nun auf die heutigen, frischen Blutuntersuchungsergebnisse. Hoffe auf Faslodex, das ich ja vor 4 Wochen das erste mal erhielt und nun seine Wirkung zeigen müsste. Wenn es denn wirkt!?

Die oben erwähnte, sich aufbauende Allergie....

auch wenn man sich gar nicht so krank fühlt, bei allem Wissen um seine Krankheit, ziehen mich die Erlebnisse, das Geschehen in der Radiologie doch ganz tüchtig nach unten und lässt diese Seuche Krebs mich mit anderen Augen sehen. Das ganz offensichtliche Bild, das Zeichnen der Menschen, das dieser Krebs manchen antut, das nehme ich mit in den Schlaf. Ich begegne dort Menschen denen ich als selbst Erkrankte einfach nur Mitgefühl geben kann. "Meinen" Krebs sieht man nicht, aber Krebs hat auch andere Gesichter, und diese treffe ich dort im Wartezimmer. Es kommen mir Gedanken wie.... um wie vieles schlimmer muss für diese Menschen das Leben sein, da sie der Krebs für jeden sichtbar entstellte? Sie leben ihn nicht "nur" im Kopf, in ihren Schmerzen, sie müssen sich ihm auch mit ihrer Äußerlichkeit stellen. Es kommen mir Gedanken wie.... diese Krebsgeschwüre zu sehen, rammt dir erbarmungslos die Realität ins Hirn!! Du kannst ihn dir anschauen, diesen Scheißer!! Diesen Scheißer, der sich bei dir "nur" Innerlich ausbreitet 🤢 Mich berührt das sehr, aber es demoralisiert mich auch, bringt mir Übelkeit.

2 Tage Pause, Abstand, ich hoffe, es gelingt mir.....

28.10.08

Ein Horrortag geht zu Ende, bleierne Müdigkeit wird für hoffentlich erholsamen Schlaf sorgen, und die abgefallene Angst auch. Seit der Bestrahlung habe ich massive Schlafstörungen...

Ich hatte hier schon von diesen 3 Stellen auf meiner OP Narbe berichtet, sie haben mir schlimme Gedanken gebracht. Angst davor, das der Krebs sich da nun nach draußen zwängt, da er bei der OP nicht komplett entfernt werden konnte. Heute löste sich an einer Stelle die Verkrustung und ich bekam Panik. Keine neue Haut darunter, sondern ein Krater der mich auf rohes Fleisch blicken ließ :-( Schock und die Gewissheit, das nun ja wohl alles klar ist. Die Angst hatte mich fest im Griff und ließ keine guten Gedanken mehr zu. Zu diesem Übel hatte sich über Nacht im Achselbereich eine tüchtige Schwellung gebildet. Eine große, weiche Beule. Na Danke, das reichte Frau dann um zunächst mal nur Übelkeit zu verspüren, die mich immer öfter überfällt. Ich rief bei meiner Gyn an und wollte ihr meine neuen Errungenschaften zeigen. War nix, voll bis oben hin, frühestens morgen Nachmittag. Ich sollte doch heute bei der Bestrahlung einen Arzt vor Ort dort aufsuchen und ihm das alles zeigen :-(

Die Stunden zogen sich mühsam dahin, bis ich dann endlich in der Radiologie war. Dort dann gleich darum gebeten einem Arzt meine edlen Teile zeigen zu dürfen, mit Erfolg. Dieser schaffte es in nur wenigen Minuten meine Angst zu entschärfen. Er erklärte mir, das an diesen Stellen eine schlechte Wundheilung statt gefunden habe und diese Stellen noch immer nicht richtig verheilt seien. Dort, wo sich heute die Borke löste können man das nun eben auch einsehen. Ok, wenn das alles ist!!!! ;-) Und wenn die Bestrahlung nun nicht noch für mehr Schaden sorgt!!!

Die Beule im Achselbereich ist Folge der Bestrahlung, Wasser. Nun hoffe ich inständig an einem sich eventuell daraus entwickelndem Lymphödem vorbei zu kommen. Ich finde, ich habe schon genug am Bart, das muss ich nicht auch noch haben. Und nun will ich 10 Stunden schlaaaaaaaaaaaaafen.... und diesem Mistthema keine Chance geben an mir zu nagen!

30.10.08

Ich bin müde, einfach nur müde Physisch und Psychisch, die Luft ist raus. Ich fühle mich so leicht, so unangenehm leicht, schwammig. Ich spüre mich nicht mehr, nur den Scheiß Krebs. Ich habe keine Gedanken mehr, nur noch an den Scheiß Krebs. Keine Kraft ist mehr da, für Nichts. Ich fühle mich wie eine Hülle, die sich nur noch zusammen falten muss, um Nichts mehr zu sein. Hat dieser Scheißer mich körperlich noch nicht auf die Knie geschafft, so doch die Psyche. Methode? Wenn man Nichts mehr ist, dann kann er mit leichtem Spiel den Rest erledigen, sich holen was er will?

Bestrahlung? Ein Versuch, ein Aufschub, sonst nichts. Kein Gewinn, nur für ihn, er kann sein Scheiß Spiel weiter spielen, hat noch so viele Trümpfe in der Hinterhand, die er mir um die Ohren haut. Es ist ein verdammtes Scheiß Spiel, weil er seine Karten offen hält, mich rein blicken lässt, und mich dabei dämlich triumphierend angrinst....

November



**06.11.08**

**Hier mal wieder ein Lebenszeichen von mir...**

**Heute gibt es Bestrahlung Nummer 21. Morgen noch mal Wirbel und Brust, danach nur noch Brustbestrahlung. Also noch 12 x, dann habe ich es hinter mir. Wird sich allerdings noch 3 Wochen hinziehen, da in der nächsten Woche die Abteilung Strahlentherapie für 2 Tage geschlossen ist, also Zwangspause.**

**Ich schleppe mich mühsam, völlig müde, über den Tag und die Stimmung ist nicht toll. Die ganze Wirbelsäule schmerzt inzwischen, vorher beschränkte es sich auf den Bestrahlungsbereich? Na ja, und die Haut im Brustbereich mag auch nicht mehr so wirklich. Dann habe ich seit nun fast 2 Wochen ein sich ausbreitendes Nervenleiden, glaube ich 🤖 Nein, nein, nicht im Kopf! Muss mit den Wirbeln zusammen hängen, vielleicht durch die Bestrahlung ausgelöst? Ein ganz fieser Schmerz, der in der Nierenregion startet, schießt in Windeseile bis zum Knie. Dies im netten Sekundentakt, dazwischen dann auch mal eine kleine Pause, in der dann "nur" ein Dauervibrieren im Bein ist!?? Echt nervend und ätzend.**

**Die letzten Tage werde ich ein wenig aus diesem Trott geholt, ein wenig Ablenkung dadurch, das ich mit meinem Sohn seine in wenigen Tagen zu beziehende erste Wohnung möbliere und ausstatte. So bin ich im Moment viel in Möbelhäusern und Supermärkten anzutreffen. Das macht auch mehr Spaß als auf der "Sonnenbank" zu "grillen" und frischt Erinnerungen auf, an die erste eigene Wohnung. Laaaaange ist es her.....**

**09.11.08**

**Gedanken über den Tod**



**14.11.08**



Auf Grund meines letzten Beitrages bekam ich so 2-3 Rückmeldungen. Hm, da habe ich wohl etwas zu Papier gebracht das Missverständnisse säte. Nein, nein, ich will noch nicht, und werde auch nicht "gleich" ....!! Ich habe "nur" mal laut gedacht, mir hilft es zu sortieren, Ängste abzubauen. Der Erfolg dieser Auseinandersetzung, der letzten Tage, über meinen weiteren Weg brachte mir psychisch ein kleines Hoch, kleine neue Ansätze, die mir gut tun. Also, da geht noch was 🤔👍

Heute gehe ich, nach 2 Tagen Pause, die mir sehr gut taten, zur 25. Bestrahlung. Noch 3 x, danach folgen noch 5 x Bosstbestrahlungen und dann ist auch das zunächst geschafft. Ich erfuhr am Montag, das sie bei der zunächst geplanten Anzahl eine kleine Umstellung machten, bedeutet 1 x mehr.

Meine verrückt spielenden Nerven in der Lendenwirbelregion und im Bein, da ist nicht wirklich etwas besser geworden. Nächste Woche bin ich bei meinem Onkologen und werde das mit ihm besprechen. Eigentlich gibt es nur 3 Gründe dafür... Folge der Bestrahlung der Wirbel, Bandscheibe, oder aber die dort vorhandenen Metas fordern Aufmerksamkeit. Da ist wohl wieder MRT, CT fällig :- ( ?

20.11.08

Heute war Bestrahlungspause, der 4 wöchentliche Termin beim Onkologen angesagt. Schwerpunkt waren meine immer weiter steigenden Tumormarker, die mir gar nicht schmecken. Onkologe sagt, Faslodex zeigt eine Wirkung nach 3 Monaten, die haben wir noch nicht. Die nächste Blutuntersuchung, kurz vor Weihnachten, wird dann Aufschluss geben. Sie müssen dann gefallen sein, wenn nicht, dann hilft auch Faslodex nicht. Hm... und dann? Onkologe sagte mit einem nettem Lächeln im Gesicht, dann müssen wir andere Wege finden. Ich fragte nicht weiter, denn ich vermutete, das er an Chemo dachte.

Meine Schmerzen im LWS Bereich wurden besprochen und er riet zu einem sofortigem MRT. Ich handelte mir noch ein paar Tage Aufschub aus 🙏 hoffe auf ein Verschwinden dieser Anzeichen, einfach so! Wenn nicht, dann werde ich umgehend in die Röhre kriechen. Muss ich aber nicht haben!! Wollte nun einfach mal ein paar Wochen Krebsfrei haben, die Seele baumeln lassen.

Morgen bekomme ich meine erste Bosstbestrahlung und es grummelt ein wenig im Bauch. Warum? Meine Haut ist in keinem gutem Zustand mehr, die Begleiterscheinungen sind inzwischen doch sehr unangenehm. Juckreiz, Spannung, Brennen.... und leider nun auch eine offene Stelle, für die ich gestern sorgte. Ich durfte, so sagte man mir, die alten Markierungen versuchen vorsichtig zu entfernen. Ich war vorsichtig, wirklich! Mit Olivenöl und einem Wattepad versuchte ich der geschundenen Haut Gutes zu tun und gleichzeitig einen Teil der Markierung zu entfernen. Tja, dabei entfernte sich leider auch ein Teil der geschundene Haut. Aua, aua... Nun gut, morgen, dann erst mal Wochenende, Zeit zum eventuellem regenerieren dieser Stelle!

28.11.08

Beendet! Gestern bekam ich meine "letzte" Bestrahlung. Ich hab letzte in "" gesetzt, weil es sicher nicht wirklich die letzte war, sondern weitere folgen werden, um die Metas in Schach zu halten. Da liegt ja die Überweisung zum MRT, um die Schmerzen in der LWS abzuklären. Noch drücke ich mich, habe also noch keinen Termin. Nächste Woche werde ich dann aber Termin machen müssen, wenn bis dahin nicht Besserung eintrat.

Und sonst? Die letzten Wochen geht es mir recht gut, die Laune ist im grünem Bereich :-)

## Dezember

10.12.08

Ja ist denn schon Dezember? 😊 Nicht zu fassen, wo ist das Jahr geblieben? Wenn ich meine Tagebucheinträge überfliege, dann sind all die Eintragungen noch so ganz frisch, aber doch auch ganz fern. Zeit? Sie fühlt sich so ganz anders an, seit meiner Erkrankung? Viel intensiver nehme ich die guten und die schlechten Tage wahr, ziehen sich Stunden, Tage, oder verrauschen einfach viel zu schnell. Zeit, Lebenszeit? Im letzten Jahr im Dezember war ich vom Gedanken besessen, das ich dieses Jahr Weihnachten wohl nicht erleben könnte. Und dieses Jahr fühlt es sich wieder anders an. Da ist der Wunsch auch noch das nächste Weihnachtsfest erleben zu können. Dabei geht es nicht so sehr um das Weihnachtsfest als solches, sondern um die Einheit eines Jahres. Es hat sich viel bewegt, in meinen Gedanken....

Ich bin ruhiger geworden. Grundsätzlich, aber vor allem in Richtung Annehmen der Krankheit, verarbeiten der Ängste. Annehmen? Was man nicht haben will, das nimmt man nicht ohne Gegenwehr an 🛡️ Leider funktioniert Gegenwehr nicht immer, also heißt es sich zu arrangieren, mit unabänderlichen Gegebenheiten. Es ist mir, so glaube ich, ein großes Stück weit geglückt und beinhaltet, zumindest im Moment, eine gewisse Gelassenheit. Mal sehen wie lange diese funktioniert?

Bald ist der nächste Termin beim Onkologen, der mir einiges abverlangt. Am 22.12 werden meine Tumormarker neu bestimmt und werden zeigen ob die Umstellung von Arimidex auf Faslodex Erfolg hatte. Die letzten 2 Blutuntersuchungen sprachen leider gar nicht dafür. An diesem Tag gibt es dann auch noch Sonographie des Oberbauches? Ist die Leber sauber? Im neuem Jahr muss ich dann auch gleich die Lunge kontrollieren lassen, das ist fällig. Solche Termine machen Stress! Das Herz schlägt bis zu den Ohren, es rauscht und pulsiert, alles angespannt, man wartet auf den Satz des Arztes.... alles sauber. Wie viel Stress, Ängste das mit sich bringt erlebe ich gerade, denn ich sitze hier und muss schon jetzt weinen, bei dem Gedanken daran. Der Doc muss diesmal mit einer heftigen Reaktion rechnen, sollte er mir sagen...

alles sauber 🍀 Im anderem Fall weiß ich jetzt nicht was passiert!

Mein MRT Wirbelsäule, die Entscheidung dies machen zu lassen, schieb und schiebe ich. Das wird dann wohl auch eins der Themen am 22. sein.

22.12.08

Nun sitze ich hier, will schreiben, will nicht schreiben, weiß nicht wo ich anfangen soll, weiß nicht wo ich aufhören soll?!

Ich ahnte, das ich heute eigentlich nur voll in die Scheiße fassen konnte! Leider hat sich dieses Gefühl bestätigt. Und wenn Befürchtungen, Ahnungen real werden, dann tun sie auch weh, obwohl man es ja schon irgend wie wusste. Heute war Termin Onkologe, Bestimmung der Tumormarker, Sonografie Oberbauch, Leber, Tropf.... Tja, nun wissen wir warum der Tumormarker die letzten 4 Monate kontinuierlich anstieg. Text des Onkologen war, nach langem Blick auf meine Leber, dieser...

da ist was! Mein Text war darauf... kann ich DAS mal bitte sehen. Nun ja, dann sah ich die erste Meta, 1 cm groß. Und dann hörte ich, da sind noch viele kleine. Sie sind so klein, das ich sie noch nicht vermessen kann. Hier ist eine etwas größere, die ist 1,8 mm. Und wieder hörte ich, es sind viele! Und dann wird es einem doch anders, obwohl man weiß wie es weiter geht, was kommt, man es ahnte.

Und ich wusste auch, was der Arzt nun weiter sagen würde! Ich rate zu einer Chemo, dies ganz schnell 🤔🤔🤔 und er hörte mich sagen, NEIN, das will ich nicht! Ich will nie wieder Chemo!!!! Warum denn nicht Frau H.? Sie wollen keine Chemo, oder sie wollen keine Nebenwirkungen der Chemo? Genau, ich will keine Chemo, weil ich keine Nebenwirkungen mehr erleben will, wie ich sie nur zu frisch erinnere. Fast genau heute vor einem Jahr erhielt ich meine letzte Chemo!

Dann erzählte er mir von Navelbinchen, wie diese Chemo (Navelbine) liebevoll genannt wird. Er hätte es mir nicht erzählen brauchen, denn ich hatte schon mein Wissen! Navelbine gibt es wöchentlich, dies so lange bis auch sie nicht mehr wirkt. Navelbine macht auch nur in den seltensten Fällen eine Glatze 🤖 Nun gut, ich hörte mir also die verniedlichten Vorzüge von Navelbinchen an, aber irgendwie betraf mich dieser Vortrag nicht, konnte und kann ich mich nicht angesprochen fühlen. Dann hörte ich, das eine eventuelle Laser-Ablation LITT (Laser-induzierte interstitielle Thermotherapie) wohl nicht in Frage käme, da es einfach zu viele sind. Eine OP der großen Metastase? Wozu? Wenn schon unzählige (noch) kleine darauf warten groß zu werden. Und dann hörte ich mir noch seine Planung, seinen Therapievorschlag an...

er besorgt mir schnellstens Termine für ein MRT Leber/Lunge (habe auch da meine Ahnungen, wenn es um meine Lunge geht), Termin für MRT der Lendenwirbelsäule, Termin Szintigramm, dies möglichst gleich in der ersten Woche im neuem Jahr. Und dann will er eine Biopsie (AUA!!!!) einer Knochenmetastase im Becken machen, um den Krebs bestimmen zu können. Wenn das alles geschafft ist, dann sollte ich spätestens Mitte Januar mit Navelbinchen beginnen. Dies ist seine Planung....

Und meine? Da hämmert sehr massiv ein dickes, großes NEIN in meinem Kopf! Am 30.12. erfahre ich all meine Termine, meine Tumormarker. Ich werde diese

Termine zum MRT wahrnehmen, alles andere danach entscheiden. Jetzt ist da nur dieses Nein und lässt keine andere Option zu!

24.12.2008

Was macht man Morgens, am Tag des Heiligen Abend, wenn man 2 Tage zuvor erfuhr das der Tod erneut ein großes Stück näher kam? Man setzt sich an seinen PC und versucht das Chaos zu ordnen. Da ist das "Wissen" darüber, das ich dieses Fest heute ein letztes mal erleben werde. Das Wort Feiern geht mir gerade nicht aus den Fingern. Wären meine Gedanken andere, wäre heute nicht der 24.12.? Ich denke nicht!

Gedanken, Wahrnehmungen? Alles fühlt sich ein wenig so an, als sei es von Watte und Nebel umgeben. Alles? Nein, nicht alles. Ganz klar sind die Gedanken wenn es um meinen Tod geht. Oder anders formuliert, eigentlich ist das der einzige Gedanke der mir im Moment real erscheint, der mich fordert und umtreibt. Eine riesige Baustelle, die so viel in sich hat....

am liebsten wäre mir ich hätte es schon hinter mir! Aber so leicht ist das alles nicht aus der Welt zu schaffen, so leicht geht man nicht im vollem Bewusstsein. Da sind Dinge die ich erledigen muss, die mir so schwer scheinen, die ich nicht anfassen kann, aber anfassen muss. Muss ich es? Ja, in mir ist, das ich es muss und quäle mich damit selbst. Sterben, von seinem Tod zu wissen, lange bevor er einen holt, hat makabere Seiten. Ich erlebe die Traurigkeit der Menschen die neben mir sind. Ich empfinde dies als brutal und fast am schwersten. Loslassen, loslassen können, das WORT, wenn es ums sterben geht. Ich muss loslassen, andere müssen loslassen. Wie lässt man los? Geht das überhaupt im vollem Bewusstsein, mit der nackten Realität, mit der endlichen Konsequenz?

Die traurigen Blicke, die ich um mich herum wahr nehme machen ein Loslassen schwer. Ihnen stand zu halten macht es mir schwer. Die Gedanken der anderen zu fühlen, sie in den Gesichtern zu lesen macht es schwer. Und dann bleibt so vieles unausgesprochen. Wäre es leichter alles auszusprechen? Nein, inzwischen weiß ich, das es nicht geht. Da ist eine Schwelle, über die ich nicht gehen kann. Die Schwelle der Traurigkeit, meiner, der anderen. Da sind meine Wünsche, die der anderen, sie gehen nicht mehr zusammen.

28.12.08

Bin wieder da 🗑️ aus dem Keller hoch gekommen. Dort ist es mir zu dunkel, aber vor allem auch zu einsam geworden. Kellertage? Nicht schön, aber für mich wichtig! Auch im Dunkeln ist Licht, und nach diesem suche ich, wenn ich dort abgetaucht bin. Mitgebracht habe ich zumindest die Bereitschaft die Termine, gleich im Januar, zur Bestandsaufnahme, meiner Inventur durch zu ziehen. Dazu bewegt haben mich "Besucher" in meinem Keller, deren Texte in Wort und Schrift mich in meiner Traurigkeit erreichten.

Inventur? Passender kann ich es nicht formulieren und im Geschäftsleben findet sie ja auch meist Anfang Januar statt 🗑️ Soll und Haben, Fakten erhalten

dafür, ob der Betrieb weiter laufen kann, auch 2009 noch Gewinn erzeugen kann?

Erinnerungen...

Gestern, auf den Tag genau, erhielt ich am 27.12.07 meine letzte Chemo. Es ging mir so wohl physisch wie auch psychisch so schlecht, wie nie zuvor. Ich schwor mir... nie wieder, nie wieder Chemo!!!! Sylvester? Es war das traurigste Sylvester, voller Angst und Fragezeichen!

2009?

\*\*\*\*\*

Ich wünsche euch allen, die hier immer wieder auf dieser Seite zum lesen kommen, eine gesundes und gutes Jahr 2009!

Ich danke euch allen, die ihr mir immer wieder nahe seit und sende ganz besonders liebe Grüße nach...

Hamburg, Berlin, Wilhelmshaven, Köln, Trier, Schiffdorf, Dorum, Schwäbisch Hall und und und....

Regina

29.12.08

Wahrnehmungen, Empfindungen, Gedanken locker aus dem Handgelenk...

Dieser Scheißer will, muss es mir zeigen. Es reicht ihm nicht mich innerlich zu zerfressen, er will seinen Triumph, den totalen Sieg, er will gesehen werden! Die Augenringe werden immer dunkler, die Falten mehr. Er malt seine Zeichen in mein Gesicht.

Dieser Scheißer will, muss mich spüren lassen das er nahe ist. Mir ist mal mehr, mal weniger Kotzübel. Ich habe hunger, ich ekel mich, es widert mich zu essen. Ich reduziere immer mehr auf ein Minimum, mit dem ich bestehen kann. Er klopft immer mal wieder, immer mehr werdend in mir, lässt hier kurz was schmerzhaft zusammen zucken (der Onko sagt Lebermetas tun nicht weh) dort sich etwas für Sekunden schmerzhaft verkrampfen. Ok, Lebermetas tun nicht weh, aber Krebs tut weh...

Dieser Scheißer macht mich mir selbst fremd! Er manipuliert meine Gedanken. Gedanken? Es vergehen Stunden in denen ich meine keine zu haben? Er reduziert meinen Verstand auf ein Minimum. Passt dann zum Essverhalten. Und wenn er Gedanken durch lässt, dann sind es einfach nur Scheiß Gedanken! Reguliert dieser Scheißer meinen Kopf/Gedanken? Bin ich es, die da noch Oberhand hat?

Es ist einfach abartig, ich finde mich, meine Gedanken abartig!? Eben noch denke ich an meinen Tod und im selben Atemzug fällt mir das Lied..."Ich war noch niemals in Paris, ich war noch niemals in New York"... ein und ich summe es nicht hörbar in mich hinein, dabei sehe ich mich lächeln???? Und dann höre ich meinen Mann sagen, ich habe dir so leckere Birnen gekauft und du isst sie nicht..... Nein, ich esse sie nicht!

Ich fange an Weihnachten zu beseitigen. Zupfe die Deko von einem weihnachtlichen Strauß und wieder kommt mir diese Lied in den Kopf. Ich summe leise in mich hinein, während ich die weihnachtlichen Schleifen abziehe, weine innerlich.... das war es, den Job wirst du nicht mehr machen müssen. Wie geht das zusammen? Innerlich singen und weinen? Es geht, ist ein wenig wie ein kleiner Trip (Jutta?).

Ich beobachte mich! Habe bedenken das mein Geist schwindet! Unterversorgung des Denkapparates? Ich tue alles, um mir selbst zu schaden. Rauche ohne Ende, trinke Kaffee, viel zu viel, "pflege" also meinen gebeutelten Magen, mein Lunge, meinen gesamten Mechanismus. Tue es mit dem Gefühl mir Gutes zu tun und weiß genau, das es das Gegenteil bewirkt.

Muss ICH mir noch Gedanken darüber machen was ich meinem Körper gutes tun kann? Gestern kam leise der Gedanke auf das ich mich mal schlau machen sollte darüber, was so eine löchrige Leber braucht, oder aber gar nicht braucht. Der Gedanke war da, aber nur kurz!

Schlafen? Was am Tag weg reduziert wird kommt in der Nacht, schlägt zu. Der kleine Scheißer ist auch nachtaktiv! Schickt mir Bilder meiner Leber, durchlöchert, immer und immer wieder. Ist doch verrückt, oder... er tötet mich, langsam, aber mit Bedacht! Er braucht den vollen Genuss, gibt mir nur so viel, so lange Erholung meines Hirns damit ich mich noch voll auf ihn konzentrieren kann.

Inzwischen ist Krieg, zwischen ihm und mir! Ein blutiger Krieg, mit allen Gemeinheiten, mit allen Registern der Brutalität! Wer auf dem Schlachtfeld steht, mit dem Wissen verloren zu haben, kann blind um sich schlagen, oder aber den letzten Stoß erwarten. Dazwischen? In meinem Kopf gibt es kein Dazwischen. Blind um mich schlagen tue ich nicht! Diesem Scheißer tut nichts weh, man kann ihm nichts entgegensetzen.